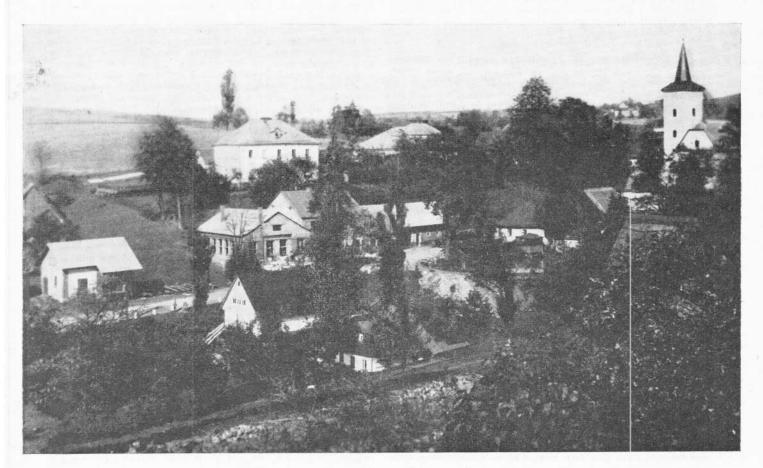


896 Kempten/Allgäu — Ausgabe B "Bergheimat" mit der Bildbeilage "Unser Sudetenland" Heimatblatt für die ehemaligen Kreise Hohenelbe und Trautenau - 21. Jahrgang - Nr. 10 - Oktober 1967

# 20 JAHRE HEIMATBLATT



# Das Dorf Goldenöls

liegt an der Schlesischen Straße. Um das Jahr 1007 sollen Bergarbeiter in das Tal gekommen sein, um hier nach Gold zu suchen. Schon 1297 war der Ort von Deutschen besiedelt. Die Pfarrkirche ist der hl. Katherina geweiht, das Erbauungsjahr dieses Gotteshauses ist urkundlich nicht feststellbar. Im Jahr 1900 zählte die Gemeinde 132 Häuser, davon waren 75 Landwirte, 55 Häusler und 19 Gewerbetreibende. Das Dorf zählte damals 658 Einwohner.

# Sudetendeutscher Tag 1968 in Stuttgart

Der Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat beschlossen, den XIX. Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten 1968 in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart durchzuführen. Mit den Vorbereitungen für das große Massentreffen der Sudetendeutschen wurde bereits begonnen.

# Nicht um jeden Preis

Am 3. August wurde das Handelsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei unterzeichnet. Am 13. August fielen — wenn auch an der österreichischen Grenze der CSSR — Schüsse, als eine achtköpfige sudetendeutsche Famile den Weg in die Freiheit suchte. Es gab Schwerverletzte und ein 12-jähriger Junge wurde von Grenzsoldaten zurückgeschleppt. Im Herbst 1966 verschwanden die drei Brüder Lepschy hinter Zuchthausmauern, als sie die CSSR besuchten; der Jüngste mit 60 Jahren "lebenslänglich", weil er 1945 mit seinem Traktor nach Bayern geflohen war und sich damit "tschechisches Staatseigentum" angeeignet hatte. Am 20. Juli 1967 wurde die 1960 aus der sowjetischen Besatzungszone geflohene Annemarie Derlig während eines Urlaubs von Beamten der SBZ in Ungarn verhaftet.

Der Osten ist bestrebt, mit der Bundesrepublik Handel zu treiben, mit der gleichen Bundesrepublik, deren Angehörige ohne mögliche Hilfe ihres Landes verhaftet und verurteilt werden, und die schon gar kein Recht und keine Möglich keit hat, zu intervenieren, wenn auf Menschen deutscher Zunge geschossen wird, die die "Staatsbürgerschaft" der CSSR aufoktroyiert bekamen.

Der stellvertretende Außenminister der CSSR, Dr. Otakar Klicka, hat in einem Interview im Juni die deutsche Schwerindustrie, den Maschinenbau und die Wirtschaftskreise, die an Kooperationsprojekten interessiert sind, gelockt, daß sich ihnen "beim Aufbau und Rationalisierung der tschechoslowakischen Industrie" ein großer Markt eröffne. Aber zu mehr als zur Einrichtung von Handelsmissionen ohne konsularische Befugnisse fand man sich jetzt nicht bereit.

Die CSSR hat damit — wenn zweifellos auch für die deutsche Industrie nicht uninteressant — ihr Ziel erreicht, die deutsche harte Mark kann zunehmend rollen, wie sie es schon seit Offnung des Touristenverkehrs in wachsendem Umfang tut. Die CSSR hat sich damit zudem ein Stück aus der Umklammerung des "eisernen Dreiecks" gelöst und es ist sicher auch ein kleiner Schritt auf dem Weg zur Entspannung.

Wie dünn dieser Ansatz in Wirklichkeit für eine Normalisierung der Beziehungen zwischen Bundesrepublik und CSSR ist, beweisen die "harten Forderungen" nach deutschen Vor-

leistungen. Ein Angelpunkt ist dabei die "Aberkennung" des Münchner Abkommens "von Beginn" an und man meint damit schlicht die Legalisierung der Austreibung von drei Millionen Menschen. Klicka beantwortete auch mit einem unmißverständlichen Nein die Frage, ob die materiellen Schadensersatzansprüche der CSSR für erlittene Kriegs- und Besatzungsschäden — die phantastische Höhe kann nur staunend machen — gegen das beschlagnahmte Vermögen der Sudetendeutschen verrechnet werden könne.

Die Bundesrepublik sollte sich in dieser Situation endlich auf drei Dinge besinnen.

daß Konzessionen — meist auf Kosten der Sudetendeutschen — bisher nichts eingebracht haben,

es keinen Zweck hat, sich bei aller Bereitwilligkeit und allem Willen zu einer Entspannungspolitik von der CSSR ständig in die Rolle des "Schuldigen, der Unrecht gut zu machen habe", drängen zu lassen,

man auch — ohne sich in die innenpolitischen Belange der CSSR einzumischen — eine moralische Verpflichtung hat, der rund 300 000 deutschen Menschen nicht zu vergessen, denen gegen ihren Willen die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft aufgezwungen wurde. Heute nimmt ihnen die CSSR bei einer gewünschten Aussiedlung — sofern diese bei einem Kopfbetrag von rund 10 000 Kronen überhaupt genehmigt wird — diese Staatsbürgerschaft für eine Gebühr von 800 Kronen wieder großzügig ab.

Man hat hart und heiß bei den Verhandlungen um die Übersetzung der Bezeichnung "Bundesrepublik Deutschland" gerungen; die Diplomaten auf beiden Seiten werden wissen, ob es ein Streit um des Kaisers Bart war oder von diesen Dingen politische Weiterungen abzuleiten sind. Wichtiger erscheint jedoch, mehr denn je, den Forderungen der CSSR auf dem Weg zur Normalisierung ebenso hart den deutschen — sprich hier: auch den Standpunkt der Vertriebenen — entgegenzusetzen, der nichts mit Gewalt und Revanchismus zu tun hat, die sich aber nicht um ihre Heimatrechte bringen und mit einer Legalisierung der Austreibung für ewige Zeiten als "zu Recht bestrafte Landesverräter und Verbrecher" abstempeln lassen wollen.

(Volker H. Schmied in "Fränkischen Volksblatt, Würzburg, Nr. 189/1967)

# Seebohm kritisiert Prager Abkommen

Kritik an der Verhandlungsführung und an den Prager Abmachungen hat der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bundesminister a.D. Dr. Hans-Christoph Seebohm, geübt. Dr. Seebohm betont in der "Sudetendeutschen Zeitung", daß "die Sudetendeutschen im Fall Prag sicher über bessere und sprachenkundigere Sachverständige, als es die jetzt in Prag eingesetzten Experten waren", verfügten, aber man habe sie wieder nicht konsultiert: "So wie früher Wien und später Berlin, hat auch Bonn über unsere Köpfe hinweg verhandelt und abgeschlossen. Wie 1918, 1938 und 1945/46 sind wir wieder nur Objekt und nicht einmal befragtes Objekt gewesen. Daß dies nicht zum Vorteil der Bundesrepublik Deutschland gewesen ist, zeigt das Ergebnis von Prag."

Dr. Seebohm kritisiert, daß man im Auswärtigen Amt offenbar nicht bereit gewesen ist, die Erfahrungen und Kenntnisse der Sudetendeutschen für Deutschland einzusetzen: "Obwohl

Bundeskanzler Kiesinger und Außenminister Brandt den Vertretern unserer Volksgruppe im Februar 1967 ausdrücklich versichert haben, daß die neue deutsche Ostpolitik nicht hinter dem Rücken der Vertriebenen geführt und daß die Vertriebenen um ihrer Erfahrungen, Kenntnisse und Interessen willen jeweils rechtzeitig befragt und herangezogen werden sollen, ist dies weder vor noch während der Prager Verhandlungen geschehen." Dies alles sei, so betont der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, um Deutschland und des deutschen Volkes willen tief zu bedauern. "Eines stellen wir fest: Für diese Versäumnisse werden wir Sudetendeutschen weder die Prügelknaben abgeben, noch uns als Störenfriede diffamieren lassen. Das ganze deutsche Volk aber wird einmal Gelegenheit nehmen, sich dazu seine Gedanken zu machen."

Heimatfreunde! Durch viele Jahre bringen wir im Dezember-Weihnachtsheft Glückwünsche zum Christfest und Neujahr. Wir haben wieder vier Größen von DM 2.—, DM 4.—, DM 6.— und DM 9.—. Bitte sendet uns Euere Aufträge bis spätestens 10. November. Für das Novemberheft brauchen wir gute Fotobilder von heimatlichen Friedhöfen, die wir bis jetzt noch nicht veröffentlicht haben. Dasselbe gilt für Kriegerdenkmäler und von Soldatenfriedhöfen. Wir brauchen diese Bilder bis spätestens 12. Oktober.

Schatzlar: In Trier, Memelstr. 19, kann der ehem. Bergwerkangestellte Rudolf Franze im Kreise seiner Familie am 27. 10. 1967 seinen 60. Geburtstag begehen. Als Arbeitsinvalider kam er im Feber 1963 mit seiner Familie nach Westdeutschland aus der alten Heimat, zu seinem Schwager Ullrich. Der Jubilar war daheim einige Jahre Geschäftsführer der christl. Bergarbeitergruppe in Schatzlar. Wir wünschen ihm noch für viele Jahre gute Gesundheit.

# Unser Sprecher, Hans-Christoph Seebohm ist tot!

Am 17. 9. 1967, als in vielen Städten der Bundesrepublik Deutschlands und der Republik Österreich die Sudetendeutschen den "Tag der Heimat" begingen, wurde der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bundesminister a. D. Dr.-Ing. Hans-Christoph Seebohm, in die ewige Heimat abgerufen.

Mit Hans-Christoph Seebohm ist ein nationaldenkender deutscher Patriot von uns gegangen, der bis zu seinem letzten Atemzuge für Ehre, Freiheit und Einigkeit des deutschen Volkes und für die unabdingbaren Rechte seiner heimatvertriebenen sudetendeutschen Landsleute eingetreten ist.

Mit sittlichem Ernst hat er in einer Zeit allgemeiner geistiger und politischer Irrungen und Wirrungen sein Leben der Wiedervereinigung Deutschlands und Europas und der Wiedergewinnung der sudetendeutschen Heimatgebiete für seine Volksgruppe geweiht. Er hat damit seine nationale Pflicht als Staatsbürger und Politiker der Bundesrepublik Deutschland bis zu seinem Tode mustergültig erfüllt und deshalb wird sein Name im Buch der deutschen Geschichte für immer verzeichnet sein.

Hans-Christoph Seebohm ist von uns gegangen — sein Werk und sein Wirken für die Rechte unserer Volksgruppe werden unvergessen bleiben. Sie sollen seinen Landsleuten ein Ansporn sein, in seinem Sinn unbeirrbar in der Sudetendeutschen Landsmannschaft zusammenzustehen und für die Durchsetzung ihres Heimatrechtes und ihres Selbstbestimmungsrechtes einzutreten!

## Hut ab vor Österreich Zur Wiener Reaktion auf den Mord an der March

Prag erhält Besuch aus der Bundesrepublik: Auf Einladung des Oberbürgermeisters der Goldenen Stadt wird sich eine offizielle Delegation des SPD-Unterbezirks Bayreuth vier Tage an der Moldau aufhalten. Die Bayreuther Sozialdemokraten, 54 an der Zahl, wollen ihre tschechischen Gesprächspartner zu einem Besuch in die Bundesrepublik einladen, falls, wie es heißt, sich die Begenung als fruchtbar erweisen sollte.

In Prag wird man sich freuen, wird doch durch die Reise der Bayreuther Sozialdemokraten eine an anderer Stelle im tschechischen Besucherprogramm entstandene Lücke geschlossen. So wird der österreichische Vizekanzler Bock mit seiner Begleitung nicht wie vereinbart zur Brünner Messe kommen. Und auch die niederösterreichische Landesregierung hat eine bereits festgelegte Freundschaftsfahrt nach Mähren abgesagt. Der stellvertretende Landeshauptmann von Niederösterreich, Tschadek, der der österreichischen Schwesterpartei der Bayreuther Genossen angehört, verwies zur Begründung darauf, daß durch die schweren Grenzverletzungen durch die Tschechen im niederösterreichischen Grenzgebiet große Erregung ausgelöst worden sei.

Die Vorgeschichte ist bekannt: Vier junge Leipziger wollten vom unfreien ins freie Deutschland, Mauer und Stacheldraht zwangen zum Umweg über die Tschechoslowakei, bereits auf österreichischem Boden, starb einer der Flüchtlinge unter den Kugeln tschechischer Grenzsoldaten. Die Reaktions Wiens auf diesen Vorfall verdient allen Respekt. Es blieb nicht bei den abgesagten Reisen in die Tschechoslowakei. In schärfster Form protestierte das Außenministerium gegen Grenzverletzung und Mord, forderte die Bestrafung der Schuldigen. Damit nicht genug: Das Wiener Innen-

ministerium ließ bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Anzeigen gegen Unbekannt wegen Mordes erstatten.

Das kleine, politisch neutrale Osterreich hat in einer Weise reagiert, die bei uns im Lande nachdenklich stimmen sollte. Unbekümmert um die recht gut angelaufenen Bemühungen, mit den kommunistischen Nachbarn zu korrekten und fruchtbaren Kontakten zu kommen, hat Wien prompt und umfassend gezeigt, daß Mordschüsse für die österreichische Regierung keine quantité négligeable sind. Und Wien hat auch gezeigt, daß wirtschaftliche Gesichtspunkte durchaus wichtigeren Aspekten unterzuordnen sind. Die nicht besuchte Brünner Messe zeigt es. Und der Tote an der March war kein Osterreicher, er war Deutscher. Sein Verbrechen: Er wollte von Deutschland nach Deutschland.

Wer sich von Bonn eine Reaktion zum Mord an der March erwartet hat, sieht sich, nicht überraschend, enttäuscht. Denn man mag es drehen und wenden wie man will: Der Vorfall paßt nicht ins Bild, das die neue Ostpolitik der Bundesregierung zu zeichnen versucht. Entspannung allenthalben und auch das Bemühen der Ostblockstaaten, Kontakte zur Bundesrepublik zu knüpfen, müßten die ostpolitische Landschaft kennzeichnen. Die Schüsse an der österreichisch-tschechischen Grenze zeigen einmal mehr die Gefahr, die Bonn bei allzu großer Vertrauensseligkeit laufen kann: Ostpolitik im luftleeren Raum zu betreiben.

Ein Wort der deutschen Bundesregierung zum Tod des Deutschen, der in sein Vaterland wollte, wäre am Platz gewesen. Daß es nicht kam, verursacht ungute Gefühle. Und läßt Wiens Verhalten um so positiver bewerten. Hut ab vor Osterreich!

(Wilfried Scharnagl im Münchner "Bayernkurier" vom 9. 9.

Der Sudetendeutsche Heimattag (der in den letzten Jahren immer in Regensburg stattfand), wird heuer am Samstag, den 28. und Sonntag den 29. Oktober in Ulm abgehalten. An dieser Tagung nehmen tell: Die Heimatkreis- und Landschaftsbetreuer, ferner die Herausgeber der sudetendeutschen Heimatblätter, und die Amtswalter der SL. Die heimatvertriebenen Verleger, die Herausgeber unserer Heimatblätter halten heuer ihre Jahresversammlung vom 13.—15. Oktober in Königswinter ab.

10 000 sudetendeutsche Katholiken nahmen am 9. und 10. September am Wallfahrtstag in Altötting teil. Den Festgottesdienst hielt Se. Exzellenz Dr. Andreas Rohracher, Erzbischof von Salzburg, Fürstprimas von Deutschland. Große Beachtung fand seine Festpredigt, die sich mit dem Problem der Heimatvertriebenen beschäftigte. Bei der anschließenden Glaubenskundgebung sprach MdL Richard Hackenberg, Mähr. Schönberg, jetzt

Frankfurt. Aus Kempten/Allg. waren zwei Busse mit Teilnehmern ge-kommen.

Die Jahrestagung der sudetendeutschen Ackermanngemeinde fand in der Zeit vom 26.—30. Juli in Königstein/Ts. statt. Über 700 Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik waren gekommen, ungefähr ½ der Teilnehmer waren Jugendliche. Auch die Riesengebirgler waren gut vertreten. Die Tagung nahm einen überaus erhebenden Verlauf.

Die sudetendeutsche Seilgergemeinde hielt heuer in Hof/Saale ihre Jahrestagung ab, an welcher fast 2 000 Delegierte und Gäste teilnahmen. Die Tagung stand noch im Zeichen der Trauer um den ehem. Vorsitzenden Dr. Wenzel Jaksch.

# Eine Fahrt ins Riesengebirge

Anfang September dieses Jahres hatte ich Gelegenheit, eine Fahrt ins Riesengebirge zu unternehmen, Standort war Benetzko, von wo 3 Tagesreisen unternommen wurden.

 Tag: Spindlermühle—St. Peter, Spindlerbaude, Peterbaude. Leider hat man im Auto nicht die Gelegenheit, die vielen bekannten Häuser und sonstigen Plätzchen wieder einmal näher zu besuchen, die Fahrt geht schnell vorüber.

Da es bereits September war, war der Kurbetrieb nicht groß, das gilt auch für die Kammbauden. Obwohl die Verpflegung in den 5 Reisetagen überall sehr gut und reichlich war, konnte man dies von Spindlermühle absolut nicht behaupten, Von den Besuchern und Wanderern war wohl die Hälfte deutscher Nationalität. Gebirgsbauden gibt es ja nicht viele. (Riesenbaude, Wiesenbaude, Spindlerbaude und Peterbaude). Die Erlebachbaude ist für die tschechische Armee, die Elbfallbaude ist abgebrannt. Zum Nachmittagskaffee waren wir in der Peterbaude fast die einzigen Gäste. Natürlich ist im Sommer viel Betrieb, da ja ungezählte Häuser als Betriebsheime eingerichtet sind. Die Planurbaude soll weiter ausgebaut sein, im Sommer ist Sesselliftbetrieb, also kommt man bequem hinauf, infolge Zeitmangel konnten wir nicht hinauffahren. Die Elbebrücke bei der Michelmühle müßte bald erweitert werden, sie ist beinahe nur als einspurig anzusehen, was direkt auffiel. Die Häuser ab Hohenelbe sind wie überall teils in Ordnung, teils verfallen, die ehemaligen schönen Wiesen werden nur teilweise genutzt. Die Natur veränderte in 20 Jahren auch Details der Landschaft,

2. Tag: Hohenelbe und Pommerndorf. Alles Fußwanderung eine Enttäuschung. Hohenelbe war einst ein schönes schmuckes Städtchen, was man heute nicht behaupten kann, in der Hauptstraße sind zahlreiche Häuser abgerissen, was einen merkwürdigen Eindruck macht, besonders vom Gericht ab links kann man neben der Straße die Elbe sehen, auch sonst sind viele Baulücken. Die Bürgerschule wurde schön renoviert, das alte Kriegerdenkmal steht noch, ohne Tafeln natürlich, am gleichen Fleck. Die Richtermühle ist abgerissen worden, die alten Häuschen gegenüber der Kirche stehen noch fast alle. Nur wenige Geschäfte sind noch im alten Laden, z. B. Uhren (bei Krausuhrmacher) und Fleischwaren, daneben im alten Fleischerladen. Der Friedhof ist zum Teil in einem traurigen Zustand, Bekannte Gräber waren nicht mehr auffindbar. Auf dem gelb markierten Weg über die Felder und die Kalkkoppe, wo früher weite Getreidefelder waren, ist kein einziges Feld mehr zu sehen. Nur Weiden und nasse Wiesen — auch unterhalb des Jankaberges der breite Feldweg existiert nicht, nur ein Fußsteig, und die Abzweigung nach Niederhof war nicht zu finden, wo Felder waren ist teilweise Jungwald. Von der Kalkkoppenbaude jetzt ein Ferienheim — bis zur Höhenschmiede ist ein guter breiter Fahrweg. Die Abzweigung zum Grünloch war nicht zu finden, verwachsen und Jungwald. Die beiden Kraus-Häuser stehen noch, aber unbewohnt, in der Kapelle brann-ten Kerzen und bei Kraus Seff weidete eine Kuh; aber weit und breit kein sonstiges Lebewesen, es war beinahe unheimlich. Der Jungwald — wild gewachsen — reicht fast bis zu den Apfelbäumchen beim Haus. Dann der Abstieg ins Grünloch! Mein Herzklopfen nahm etwas zu. Die Wiesen schienen 1946 das letztemal gemäht worden zu sein. Meterhohes Knöterich- und Unkrautgewächs, die Wiesen naß und weich, man sank fast bis über die Knöchel im uralten Grase ein, Das Haus ist in Ordnung. Es war verschlossen, mit starken Fensterläden versehen, und schien erst seit wenigen Tagen von den letzten Urlaubern verlassen worden zu sein. Der alte Wassertrog murmelte sein uraltes Lied und das Wasser war köstlich. Der ganze Wiesenraum ist eingeengt,



Gemeinde Pommerndorf

da ringsum Hochwald, die hohen Buchen sind noch höher geworden, nur noch 2 Apfelbäume fristen ihr Dasein. Das Blumengärtchen ist nur noch ein Platz für Nesseln und Unkraut. Man kann durch den Hochwald auf den Keilbach und auch zu den Kraushäusern sehen. Der Langenauerberg ist nicht sichtbar. Das ehemalige Gasthaus Erben ist ebenerdig wieder aufgebaut und Kaufhaus geworden. Die Höhenschmiede ist das einzige Gasthaus in dieser Gegend, dort haben wir gegessen. Tägliche Autobusverbindungen vom Steinbruch bis Hohenelbe auf sehr guter Straße. In Pommerndorf sind auch eine Anzahl Häuser nicht bewohnt und dienen als Ferienheime. Für nähere Erkundung war die Zeit zu kurz. Der Weg nach Hohenelbe ist gut in Ordnung, das Gasthaus am Steinweg fällt zusammen. Am sogenannten Tampel in Oberhohenelbe entstehen große moderne Fabriksanlagen unter Einbeziehung der Anlagen der ehem. Firma Rotter. Von Fa. Schreiber stehen nur noch einige Gebäude. Die Oberschmiede, neu hergerichtet, steht unter Denkmalschutz.

3. Tag: Fahrt über Langenau, Lauterwasser, Jungbuch, Freiheit, Petzer, Johannisbad, Schwarzental, Hohenelbe. Teils gut erhaltene Häuser, aber auch viel Verfall. In Petzer gut gegessen, dann mit dem Sessellift über den Rosenhügel auf die Koppe. Die Fahrt ist billig .Da ein schöner Sonntag, war auf der Koppe Hochbetrieb, die Mehrzahl waren Deutsche.

Die böhmische Baudenbewirtung ist in Ordnung, mir schien es, als ob ein deutsches Ehepaar bediente. Die polnische Baude läßt manches zu wünschen übrig. Obwohl dieser Tag ein Sonntag war, war nicht allzuviel Leben in den Orten zu sehen. Die Bewirtungen sind im allgemeinen gut und in deutscher Sprache.

Rückfahrt durch Nordböhmen. Über Rochlitz, Polaun, Tannwald, Gablonz nach Reichenberg, wo ein gutes Mittagessen im Löwen auf uns wartete, Diese Orte sind scheinbar besser besiedelt. Der Jeschken ist ein einziger Bauplatz, da as Stelle des alten Hotels eine Fernsehstation von größerem Ausmaß gebaut wird. Reichenberg selbst macht einen guten und sauberen Eindruck, teilweise nette Plätze und Straßen soweit man Zeit hatte, einen kleinen Rundgang zu tun. Die Gefühle waren in den wenigen Stunden nicht bewegend, da die Zeit schon zu viel zerstört hat. Einige Geschäfte sind noch da, genau wie vor 20 Jahren, das meiste ist aber geändert. Noch einige Jahre und die Natur hat weitere Vergangenheit zugedeckt und ein Besuch in dieser Gegend ist nichts weiteres wie ein Besuch in irgend einem anderen Touristengebiet außerhalb Deutschlands.

#### Aufwertung österreichischer Teilrenten

In Kreisen maßgeblicher Fachleute rechnet man damit, daß der Deutsche Bundestag noch in diesem Jahre einer zwischenstaatlichen Regelung zustimmen wird, die u. a. Rentenempfänger besserstellen soll, die österreichische Teilrenten beziehen. Manchmal handelt es sich um Teilrentenbescheide auf Grund früherer Beschäftigungsverhältnisse in österreichischen Gebieten, manchmal liegt der österreichischen Rente aber auch nur ein zeitweiser Aufenthalt nach dem zweiten Weltkrieg in Osterreich an einem bestimmten Stichtag zu Grunde. Sudetendeutsche Heimatvertriebene, die wegen der österreichischen Teilrente nicht in den vollen Genuß der Vergünstigungen des Fremdrentengesetzes kommen konnten, sollen künftig aller Vorteile dieses Gesetzes teilhaftig werden.

Wann Anträge zur Neuberechnung der bereits laufenden Renten entgegengenommen werden, steht zur Zeit noch nicht fest. Es wurde jedoch Vorsorge getroffen, daß das Abkommen in dringenden Fällen, zum Beispiel wegen Überalterung des Rentenempfängers oder in gerichtsanhängigen Streitsachen bereits jetzt angewandt werden kann. Die Anwendung des Fremdrentengesetzes setzt den Besitz des derzeit gültigen Bundesvertriebenenausweises voraus; sich einen solchen zu besorgen, wird vielfach der erste Schritt zur Vorbereitung des später notwendigen Antrages sein. Der Arbeitsausschuß Sozialversicherung in München führt in seinem Mitteilungsblatt einige wesentliche Einzelfragen an, die durch das neue Abkommen befriedigend geregelt wurden.

# 100 Jahre Chronik des Pfarrgedenkbuches aus Niederhof

Von Stadtdechant Franz Proschwitzer

1852 am 17. September brannte das Wohnhaus No. 15 des Webers Alois Weis, und

1853 am 20. Mai das Haus 19 des Brettschneiders Johann Erlebach nieder.

1854. Die Vermählung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde am 24. April auch hierorts sehr festlich begangen. Im Schulgarten wurden zwei Gedenkbäumchen gesetzt von den Schülern Rudolf Springer und Barbara Zinecker. Auch andere Ortsbewohner pflanzten an diesem Tage Obstbäume. Unter die Armen wurden reiche Almosen verteilt. An den Kaiser ging eine Beglückwünschungs-Adresse ab.

Das Jahre 1854 war wieder ein Hungerjahr; die Kornpreise stiegen auf 27 fl. pro Strich, Erdäpfel auf 10 fl. An 70 Parteien wurde durch eine lange Zeit wöchentlich Geld und Mehl im Pfarrhause verabreicht.

Im Juni bereiste der hochw. Herr Bischof Karl Borromäus Hanel zum drittenmale seine Diözese und spendete am 17. Juni den hiesigen Firmlingen in der Niederlangenauer Kirche das hl. Sakrament der Firmung.

1855, Am 1. April traf der Statthalter Böhmens, Freiherr von Mecsery unvermutet in Niederhof ein, um mit dem Ortsseelsorger über die Mittel zur Linderung des Notstandes zu beraten. Die Frucht dieses Besuches war die Erhöhung der wöchentlichen Armenunterstützungen und die Herstellung eines neuen Hochaltars in der Kirche.

Armut und Not stiegen in diesem Jahre aufs höchste. 1 Strich schlechter Erdäpfel kostete 11 fl. Es wurden infolge Entkräftung viele Leute krank und starben nach einem Krankenlager von einigen Stunden unvermutet, auch unversehen, dahin.

1856. Infolge der langjährigen Not trat Typhus und Nervenfieber, die auch in früheren Jahren in einzelnen Fällen sich gezeigt hatten, mit Heftigkeit auf, so daß in der Zeit vom 1. Oktober 1855 bis Ende Juli 1856 gegen 50 Personen an diesen Krankheiten allhier starben. Viele Priester in der Gegend (auch der hiesige Ortsseelsorger) hatten sich bei Versehgängen an dieser "pestartig auftretenden Krankheit" angesteckt.

1858 brannte das hölzerne Haus des Webers Anton Kröhn 46 gänzlich nieder, im Dezember das Haus des Anton Luksch 127.

1859 wurde das Haus 50 ein Raub der Flammen; der Besitzer, Johann Seidel, welcher eine Lade retten wollte, wurde vom Feuer derartig versengt, daß er nach zwei Tagen starb.

1860 brannte das Wohnhaus 60 des Anton Gall nieder, 1862 das des Josef Jüngling;

(Von 1863 bis 1876 weist das Gedenkbuch große Lücken auf.)

1866 war ein Unglücksjahr für die Völker Österreichs. Krieg mit Preußen und Italien... Die Pfarrgemeinde blieb — Gott sei Dank — von den Greueln dieses Krieges verschont. Der Kanonendonner von Trautenau und Königgrätz wurde auch hier sehr deutlich vernommen; einzelne Streifpatrouillen kamen auch bis Niederhof, aber von einer Brandschatzung, wie sie in unglaublicher Höhe von den benachbarten Gemeinden eingehoben wurde, blieb die Pfarrgemeinde verschont. Von einer anderen schlimmen Folge des Krieges sollte sie nicht verschont bleiben, von der Cholera. Sie wurde zwar erst im November hier eingeschleppt, es starben aber trotzdem in der Zeit vom 3. November bis Anfang Dezember 22 Personen.

1867 wurde die Brettsäge in Luisental erbaut, um die gewaltigen Windbrüche des Jahres 1866 und der folgenden Jahre aufzuarbeiten.

1868. Am Vorabend des Kirchweihfestes wurde die neue Glocke auf den Turm gebracht und am Abend zum Ave Maria das erstemal geläutet,

1871. Am 3. Juni erteilte in Vertretung des greisen Diözesanbischofs das heil. Sakrament der Firmung den hiesigen Kirchkindern in der Kirche zu Langenau der hochw. Athanasius Zuber, Bischof von Augustopolis aus dem Kapuzinerorden.

1873 wurde von der Firma Johann Wonka's Söhne auf einem Platze in Rudolfsthal, wo früher verschiedene kleine



Niederhof - Rudolfsthal

Gewerke gestanden, eine Fabrik gebaut und als mechanische Weberei eingerichtet.

1874 starb auf seinem Schlosse zu Chrast der hochw. Bischof Karl Borromäus Freiherr Hanel von Kirchtreu im Alter von 94 Jahren, nachdem er 42 Jahre die Diözese Königgrätz regiert hatte.

1875 wurde im Juni der Militärveteranenverein gegründet, indem sich die gewesenen Militäristen, welche bisher dem Hohenelber Verein angehört hatten, von letzteren trennten und einen selbständigen, etwa 50 Mitglieder zählenden Verein gründeten.

1876 kaufte die Gemeinde das Haus 74 und bestimmte es als "Gemeindehaus" zur Unterbringung armer Gemeindeangehöriger, deren Versorgung der Gemeinde obliegt.

1877. Am 31. Jänner erfror auf dem Wege von Hohenelbe nach Niederhof der Fabriksarbeiter Josef Burkert; er hatte im furchtbaren Schneegestöber den Weg verloren und wurde am andern Morgen tot aufgefunden. Im Oktober wurde der Rosenkranz-Verein gegründet und hat sich derselbe durch seine freiwilligen Spenden während 30 Jahren als der vornehmste Wohltäter des Gotteshauses erwiesen.

1878 brannte das Haus des Johann Franz 123 am "Tiergarten" gänzlich ab.

Im August wurde P. Wenzel Schneider, Prior des Augustinerklosters in Hohenelbe, in Würdigung seiner Verdienste, die er als Katechet der zur Gemeinde Niederhof gehörigen Gebirgsschulen Rennerbauden und Pommerndorf sich erworben, zum Ehrenbürger von Niederhof ernannt.

Am 20. Oktober brannte das dem Wilibald Wonka im Oberhofe gehörige Wohnhaus 44 nieder.

1879. Am 24. April begingen die Völker Osterreichs das Fest der silbernen Hochzeit Sr. Majestät des Kaisers. Es fand hier eine patriotische Schulfeier statt, im Turngarten wurden vier Eichenbäumchen gesetzt.

 ${\rm Am}$  9. Juni brannte das Haus des Josef Jüngling 119 zum größten Teile ab.

Am 9. August wurde der Waldarbeiter Johann Kraus beim Holzfällen zufällig von einem Baumstamm erschlagen.

Am 24. August wurde die neue Fahne des Militärveteranenvereins feierlich geweiht. Auf einer Wiese in Rudolfsthal war ein Altar errichtet. Fahnenpatin war Frau Marie Wonka, geborne Großmann. Die bei dieser Gelegenheit vom Pfarrer gehaltene Festrede wurde später auf Kosten des Vereines gedruckt und als Andenken an die Fahnenweihe verteilt.

Infolge naßkalter Witterung sind in diesem Jahre die Erdäpfel mißraten, das Ernteerträgnis war qualitativ und quantitaviv ein äußerst ungünstiges.

Die seit 200 Jahren im Besitz der Familie Staudt gewesene Mahlmühle überging durch Kauf an die Firma P. Großmann in Oberlangenau und wurde von dieser in eine Holzschleife umgewandelt.

Fortsetzung folgt!

## Es dunkelt früh

Von Josef Mühlberger

Viele Menschen sind heutzutage gezwungen, ihren Tag nach einem Terminkalender einzuteilen. Da hören sie irgendwo die an sich banale Bemerkung: "Wie rasch wird es jetzt schon dunkel, wie kurz sind wieder die Tage geworden!" Dann mag in ihnen für einen Augenblick der Gedanke erwachen, daß es neben ihrem Terminkalender noch einen anderen Kalender gibt, den die Sonne auf den Himmel schreibt, daß es jenseits der sie bedrängenden Termine den unverrückbaren Ablauf des Jahres gibt, durch den im Herbst der hellen Tagesstunden immer weniger werden.

Es dunkelt schon früh. Schon gehen die Kinder nicht mehr singend mit ihren Laternen durch die Dämmerung, schon fliegen nicht mehr die bunten Drachen der Knaben, der Raum des Himmels ist, nachdem die meisten Vögel uns verlassen haben, leer wie die Felder unter ihm; das weite, von Winden durchwehte Reich gehört jetzt den Krähen.

Das Leben zieht sich in die Häuser zurück, durch die der Duft der Äpfel atmet, in die Stuben, in denen die ersten Feuer im Ofen brennen. Vor den Fenstern fällt ein grauer Regen, die Meisen picken an den Samenscheiben der verwelkten Sonnenblumen, von den Zweigen der Bäume löst sich ein letztes Blatt und fällt lautlos, mit unsagbar trauriger Gebärde zur Erde. Dennoch — die heimelige Zeit des Jahres beginnt. Dazu gehören auch die Vorbereitungen, die dem Winter gelten.

Die luftigen, bunten Sommerkleider wandern in den Schrank. Erinnerungen an sonnigen Urlaub und Reisen werden an den langen Abenden geordnet. Ein Buch wird hervorgeholt — nachdem die Natur uns erfreut hat, bekommt jetzt der Geist sein Recht. Theater, Konzerte und Vorträge beginnen. Die jungen Liebenden, denen an den warmen Sommerabenden die Wege durch Felder, Wiesen und Wälder gehörten, plaudern im Kaffeehaus miteinander. Und die Kinder, die so glücklich im Freien getollt hatten und denen noch die langen Tage zu kurz gewesen waren, suchen die alten Spielsachen vor und freuen sich an ihnen. Der Vater braut sich den ersten Grog.

Für die alten und älteren Menschen sind jene kurzen Tage die Zeit der Einkehr und Besinnung. "Herr, es ist Zeit! Der Sommer war sehr groß. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren..." Diese Verse mögen manchem an den Abenden, die so früh hereinbrechen, in den Sinn kommen, dazu der Spruch, den ein Kaiser, in dessen Reich die Sonne nicht unterging, auf eine seiner vielen Uhren schreiben ließ: "Es ist später, als du meinst." Worte der Ahnung, daß jenseits unseres hastigen Terminkalenders die Natur ihren unabänderlichen Ablauf kennt, der unser Leben bestimmt; aber auch, daß hinter den irdischen Sonnenuhren aus Licht und Schatten etwas sich begibt, das anders und mehr ist als das, was die Zeiger unserer Uhren in so scheinbar genauen Stunden zählen.

# Das letzte Loch

Fast jeder hat etwas aus der Vergangenheit herübergerettet in die Gegenwart, ein Spielzeug, ein Schulheft, ein vergilbtes Bild oder eine verblichene Schleife. Gewöhnlich schlummern die Dinge verloren in der untersten Schublade, wo sie uns gelegentlich beim Kramen in die Hände fallen. Oft vergißt man darüber für einen Augenblick, was man eigentlich suchen wollte, verharrt eine Weile in rührseliger Stimmung, ermahnt sich schließlich und legt den Tand sorgsam wieder zurück in sein dunkles Versteck. In der Regel sind es Gegenstände ohne jeden Nutzwert. Sie sind nicht mit uns mitgewachsen, sie taugen nicht in die inzwischen gründlich verwandelte Welt. Mein alter Leibriemen hingegen macht eine rühmliche Ausnahme. Er versieht heute wie damals den gleichen gewichtigen Dienst, brav und zuverlässig, wie es seinesgleichen zukommt. Es ist ein schmuckloses Stück Leder, versehen mit einer ganz gewöhnlichen Schnalle ohne jeglichen Firlefanz. Allerdings steht fest, daß man sich anno dazumal auf das Gerben bereits ausgezeichnet verstand. Wie hätte er sonst die vielen Strapazen unbeschadet überstehen können. Dabei war er nicht einmal neu, als er zu uns in das Haus kam, sondern stammte aus dem Besitz eines verstorbenen Onkels. Nur undeutlich kann ich mich an ihn erinnern. Am ehesten noch an die prächtigen Christbäume, die man in seiner Wohnung aufstellte. Vom Fußboden bis zur Decke reichten die riesigen Tannen und wenn die Lichter brannten begannen sie sich zu drehen und klimperten Weihnachtslieder. Mein Staunen muß sehr groß gewesen sein, sonst wäre mir die bis in die Kindheit zurückreichende Begegebenheit längst entfallen. Als die Todesnachricht kam, war ich gerade der Schule entwachsen und befand mich in jenem kritischen Alter, wo man sich mehr oder weniger offen gegen die Bevormundung der Eltern in Kleiderfragen zur Wehr setzt. Unversehens pflegt sich dabei die Kluft zwischen zwei Generationen aufzutun. Wahrscheinlich war es schon immer so, wenn wir auch meinen, es sei just in unserem Falle besonders schlimm gewesen. Immerhin haben mir die aufgezwungenen ewig knielangen Hosen im Verein mit den obligatorischen Hosenträgern einen guten Teil der Schulzeit vergällt und mein Selbstvertrauen angeknabbert. Indessen zeigten die Mitschüler längst freimütig ihre Knie, sogar die Krachlederne hatte schon Eingang gefunden. Somit war mein Protest gegen die altväterlichen Bekleidungsstücke überfällig. Umsonst nannte der Vater das Gürteltragen eine Unsitte und wies auf die schädlichen Folgen für den eingeengten Leib hin. Ich blieb standhaft bei meiner Weigerung. Vielleicht war auch das erste "Sie" im Spiele. Es säte Unruhe in das junge Herz und eine Spur Eitelkeit. Man sah mit einem Male die Umwelt kritischer, schielte nach

den älteren Burschen, wollte es ihnen gleichtun. Die Rebellion war perfekt. Die Hosenträger blieben im Schrank.

Eigentlich begann schon in meiner Jugend das Überkommene, Vererbte sein Gesicht zu verlieren. Zu Lebzeiten unserer Großväter haben die Nachkommen stets ohne Zögern die Stiefel, Gewänder und Mäntel ausgetragen, deren die teuren Verstorbenen nicht mehr bedurften. Manche Stücke überlebten sogar mehrere Generationen. Das zeugt von ihrer Qualität. Zugleich ist es ein Beweis dafür, daß früher die Kleidung nur in großen Zeiträumen ihr Aussehen änderte. Das hatte sich gewandelt, schon damals, als mir vom Nachlaß des verstorbenen Verwandten nur eben jener Leibriemen brauchbar erschien. Er allein versagte sich der flatterhaften Mode, man konnte ihn tragen ohne aufzufallen, zumal er seine Dienste meistens ohnehin im Geheimen versah. Eine Weile lang verbarg er sich sogar unter dem protzigen Koppelschloß einer Uniform, auf dem sich die Anrufung Gottes höchst seltsam neben der heidnischen Rune ausnahm.

Eigentlich habe ich nie besonders auf ihn achtgegeben und trotzdem blieb er mir treu. Auf allen Kreuzwegstationen, die das Schicksal für unser Geschlecht errichtet hatte war er dabei, hielt Leib und Seele zusammen. Es geschah so selbstverständlich, daß ich keinen Gedanken daran verschwendete. Später, als wir wieder Fuß gefaßt hatten in einer anderen Landschaft, geriet er zwar zeitweilig in Vergessenheit. Aber als es immer wieder Ärger gab mit den mannigfaltigen Verschlüssen am Hosenbund der Arbeitsanzüge, entdeckte ich meinen Freund wieder. Er schlug sämtliche Patente durch seine unkomplizierte Art. Künftig war er wieder mit von der Partie, wenn mit der Hände Arbeit das tägliche Brot verdient werden mußte. Es wäre gewiß im gleichen Trott weitergegangen, hätte ich nicht eines Tages eine betrübliche Feststellung gemacht. Mein Bauch meuterte. Ihm war es zu eng geworden unter seiner Fessel. Immer noch ohne Argwohn löste ich die Schnalle um weiterzustecken. Aber es war kein Loch mehr vorhanden und vom Riemen nur noch ein kleiner Zipfel übrig geblieben. Erst jetzt schaute ich genauer hin. Wirklich! Mein ganzes Leben war in das schmale Stück Leder gestanzt mit mageren und fetten Jahren. Gewiß, die glatte braune Oberfläche war längst rissig geworden. So sehr habe ich ihn vernachlässigt, mußte ich denken, ihn, der immer um mich war. Dennoch hatte der zähe Bursche an Festigkeit nichts eingebüßt. Es lohnt sich, meine ich, ihn aufzu-bewahren. Ob nach der Zeit der Fülle nicht wieder eine andere kommt, wo wir den Riemen enger schnallen müssen, wer ist dessen sicher?

Gustl Tham

# Über Huttendorf

Von Franz Schöbel

In diesem Heimatblatt, Jahrgang 1956, in den Heften Mai und Juni erschien vom Heimatoberlehrer ein guter Aufsatz über die Gemeinde Huttendorf. Einen weiteren Beitrag mit Dorfplan steuerte im Maiheft 1961 unseres Heimatblattes Heimatfreund A. Hamatschek bei. Es ist lobenswert, wenn sich Landsleute nach der Vertreibung an eine solche Arbeit heranwagen, um ohne nennenswerte Vorlagen etwas Brauchbares niederzuschreiben, bevor es mit den letzten Zeugen des Lebens in der alten Heimat untergeht.

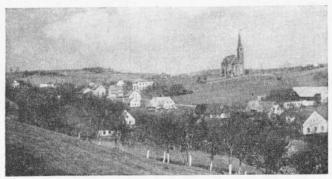
Im Nachfolgenden soll der Versuch unternommen werden, über Huttendorf das festzuhalten, was einer breiteren Offentlichkeit, vor allem den Huttendorfern selbst, bisher unbekannt geblieben ist. Das in der Hohenelber Heimatkunde enthaltene Material soll nur dort, wo es nicht zu umgehen ist, zur Abrundung des Geschichtsbildes herangezogen werden.

Über die Entstehung des Ortes ist nichts bekannt. Seine Anfänge können aber ins 14., ja ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Huttendorf wird als Lhota erstmals am 21. Sept. 1403 in den Errichtungsbüchern der erzbischöflichen Kanzlei in Prag erwähnt. Es handelt sich um eine Schenkung von 40 Groschen Prager Denare für jährlich zwei abzuhaltende sogenannte Anniversarien oder Jahresgedächtnis-Gottesdienste für der Vorfahren und Verwandten Seelenheil des Wenzel Muzyk und seines Bruders Pesco genannt Rozek. Dieser Betrag als ewiger Zins ist je zur Hälfte vom Besitze des Hans Krmyl in Ober-Branna und des Jakob genannt Kubik aus dem Dorfe Lhota jährlich zu leisten und dem Pfarrer namens Sdenco an der Kirche in Ober-Branna zu zahlen. Ausdrücklich wird vermerkt, daß das Dorf Lhota kirchlich zu Nieder- oder Unter-Branna gehört (quae villa dinoscitur spectare et pertinere ad Inferiorem Brennam). Daß es sich hier um Huttendorf handelt, zeigt die Angabe der Zugehörigkeit zur Pfarre in Hennersdorf. Um Mönchsdorf, wel-ches einst auch Lhota hieß, kann es sich hier nicht handeln, weil damals noch die Benediktinerprobstein Heinrichau oder Wrchlab südlich des Dorfes bestand, der der kleine Ort zugehörte. Über die Deutung des Ortsnamens wurde bereits im Vorjahre auf Seite 140 das Erforderliche mitgeteilt.

Nach diesem Lichtblick im tiefen Dunkel der Geschichte hören wir wieder über hundert Jahre nichts über den Ort. Als Johann Tetauer von Tetau Besitzer der Herrschaft Hohenelbe war, wird im Jahre 1525 anläßlich der Einlage in die Landtafel u. a. ein Teil von Huttendorf (dil Lhoty) als Herrschaftszugehör genannt, Bei dem Verkauf von Hohenelbe an Christoph von Gendorf am 12. März 1533 wird unter den anderen Dörfern auch Huttendorf (ves Lhota) aufgezählt. Und wieder erfahren wir lange Zeit nichts über dieses Dorf. So wissen wir auch nicht, welcher Nation die ersten Ansiedler angehörten. Der Lautung des Ortsnamens nach müßten es Tschechen gewesen sein. Doch kann sich unter dem slawischen Ortsnamen gar wohl ein Stamm von deutschen Siedlern befunden haben. Hier läßt sich wegen Fehlens jedweder Nachrichten nichts behaupten. Sicher ist indes, daß bereits im 16. Jahrhundert die Bevölkerung deutsch gewesen sein muß, weil zum Jahre 1594, nach fast 70 Jahren des Schweigens jeder Quelle, als Dorfrichter Merten Schindler erwähnt wird. Wie groß Huttendorf damals war, wird nirgends berichtet. In Hohenelbe hatten in den letzten hundert Jahren die Besitzer öfter gewechselt. Als Albrecht von Waldstein, auf der Höhe seiner Macht, vom Kaiser eine Unmenge von Herrschaften aus der riesigen Konfiskationsmasse erwarb, kaufte er von Wilhelm Mirschkowsky von Stropschitz, Besitzer der Herrschaft Hohenelbe, nicht ohne den entsprechenden Druck, zum Zwecke der Abrundung seiner neuen Güter auch diese Herrschaft um 110 000 Schock meißnisch (128 333 fl.rhein.), wozu auch Huttendorf gehörte (Lhota Zahajská).

Der Dreißigjährige Krieg verschonte auch Huttendorf nicht. Die in den Jahren 1653—1654 stattgehabte erste Landesaufnahme (Okularvisitation) vom ganzen Lande Böhmen gewährt uns endlich einen Einblick in die trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Gebirgsgemeinde kurz nach dem großen Kriege.

In der Steuer-Rolle, so heißt dieses Aufnahme-Instrument, in tschechischer Sprache geschrieben, steht Huttendorf beim Gute Studenetz angeführt. Grundherrin ist Magdalena Angelina Kotulinsky von Grodetz. Es sind 9 Bauern, 12 Chalupner und



Huttendorf

5 Gärtler namentlich angegeben. Der Krieg muß da böse gehaust haben; denn 4 Bauern-, 1 Chalupner- und 5 Gärtler-Anwesen werden, was die Gebäude und Gründe anlangt, als zerstört und wüst angegeben. Unter den wüsten Anwesen befindet sich auch das Freigericht (Schölzerei oder Kretschem). Der gesamte ackerbare Grund wird mit 143 Strich (Scheffel) 1 Viertel, davon die Wintersaat mit 42 Strich 2 Viertel und die Sommersaat mit 28 Strich 3 Viertel für das ganze Dorf angegeben. Der wüste unbebaute Grund macht 48 Strich aus. Demnach macht der brachliegende Ackergrund über 50% aus, den wüsten Boden nicht einbezogen. Der Viehbestand beträgt 11 Pferde, 36 Kühe und 23 Stück Galtvieh. 26 Grundbesitzern stehen 10 wüste Anwesen gegenüber, wahrlich eine traurige Bilanz. Hier finden wir auch die Bevölkerung erstmals angegeben. Sie ist deutsch, Die Familiennamen einschließlich der bei den wüsten Stellen angegebenen früheren Besitzer nach dem Alphabet: Erber, Ermet, Exler, Fink, Forman, Fugler, Habel, Hartman, Kelner, Kloze, Koder, Kotwit, Kreps, Krusmon, Link, Pratt, Schmid, Schrajner, Spilert, Summer, Taucher, Ulber (Uller) und Wizner. Die Schreiber der Erhebungsbogen waren Tschechen, was die eigenartige Schreibung der Namen zeigt. Als Berufe oder Handwerker werden Christoph Habel (Hawel) als Schmied, Georg Ulber, Georg Summer (Sommer) und Elias Taucher als Weber angeführt. Die Einwohnerzahl dürfte 1654 unter 200 gelegen haben. Es ist schade, daß der Theresianische Kataster nicht zum Vergleich herangezogen werden kann. Er würde das Aufblühen Huttendorfs bis zum Jahre 1725 deutlich machen. Hier sollen zum Vergleich die Häuser- und Einwohnerzahlen seit dem Jahre 1790 wiederholt werden, soweit sie bekannt sind. Im Vergleich zur Steuerrolle nahm der Ausbau des Dorfes eine stürmische Entwicklung an, weil i. J. 1790 120 Häuser genannt werden. Bei angenommenen sechs Einwohnern je Haus ergibt sich eine Einwohnerzahl von 720 Personen. 1835 hat es bereits 169 Häuser mit 1076 Einwohnern. Im Jahre 1900 ist der höchste Einwohnerstand erreicht mit 1268 Seelen. Dann fällt er ständig. 1910 hat Huttendorf 1140, 1921 999 und 1939 931 Bewohner. Nach der Hohenelber Heimatkunde zählt die Gemeinde 1900 1274 Einwohner in 193 Häusern.

Wie bereits erwähnt, gehörte Huttendorf in alter Zeit zur Pfarre Hennersdorf und erhielt erst im Jahre 1596 eine eigene hölzerne Kirche. Sie bestand bis zum Jahre 1881, wo sie wegen Baufälligkeit abgetragen werden mußte. Sie war jedoch Filialkirche von Studenetz, bis sie 1854 einen eigenen Pfarrer mit Paul Dusilek erhielt. Auf ihn folgte 1887 Franz Koblischke, 1903 als Administrator Josef Stanislav und 1904 Ph. J. Konecny als Pfarrer bis 1909. Von 1909—1910 administrierte Albert Ulwer, auf ihn folgte Vinzenz Gottwald als Pfarrer. Wie lange er in Huttendorf Pfarrer blieb, ist derzeit nicht bekannt. Im Jahre 1943 war Berthold Schmied, geb. 1900 in Merkelsdorf, Kreis Braunau, hier Pfarrer. Huttendorf zählte damals 925 Katholiken und 17 Akatholiken. Die neue Kirche, von 1881—1884 in gotischem Stile erbaut, wurde am 29. 6. 84 von Dr. Johann Josef Hais, damaligem Bischof von Königgrätz eingeweiht. Nach einer Aufnahme vom Jahre 1896 ist die Pfarrkirche dem hl. Johann von Nepomuk geweiht. Es wurden zu diesem Zeitpunkt 1314 Katholiken und 8 Akatholiken gezählt. Die Filialkirche wurde 1854 Lokalkaplanei und 1866 selbständige Pfarre. Sie untersteht dem Religionsfond. Die Seelenzahlen betrugen 1908 1265, 1936 990 und 1943 925 Katholiken. Die Huttendorfer Kirche war gegen Osten weithin sichtbar.

Fortsetzung folgt!

Sammelergebnisse aus der Zeit meiner Tätigkeit im Naturforscherklub Neu-Paka 1930-1938



In den Rotliegenden von Alt-Paka über Wirchowina nach Großborowitz fanden wir bei Grabungen verschiedene Arten von Psaronien (Starstein), Lepidodendron, Calamiten Sigillaria sowie Stigmaria, Bei Neu-Paka in den Kiesgruben von Vejnar kamen wir bei der Untersuchung des Geländes auf ein ganzes Stammstück von Starstein. Ein Teilstück davon sandten wir an das Landesmuseum Prag. Beim Straßenbau von Neu-Paka über Wirchowina wurden Stücke festgestellt, worauf der Klub eine Exkursion unternahm, Bei Nachgrabungen an verschiedenen Stellen kamen herrliche Exemplare der Sigillaria, Psaronien, Lepidodendron und Stigmarien zu Tage. An einer Stelle fand ich einige verkieselte Früchte (zapfenähnlich), die vermutlich von der Sigillaria stammten. Die Starsteine waren mit schwarzem Grund und weißen Augen wie in Alt-Paka gezeichnet. Auf dem Gelände und Waldrücken von Großborowitz wurden ganz andere Stücke vorgefunden, die robbraunen Grund mit gelben Ringen aufwiesen und in der Mitte schlangenartige Linien hatten. Die anderen Versteinerungen, die wir dort ausgruben, zeigten den gleichen Farbton wie die Psaronien. Herrliche Sachen von Aurakarien fanden wir in den Wäldern von Studenetz. Dies war die einzige Fundstelle, wo wir mit der Stahlsonde gearbeitet haben und so die Stücke in einer Tiefe bis zu 80 cm durch Klang feststellten. Die meisten Stücke, die dort gefunden wurden, waren wie vom Stamm gesägte Platten mit wunderbaren Achatbildungen und Jahresringen. Es wurden Exemplare von 10 bis 50 cm Durchmesser, mitunter auch mehrere vom gleichen Stamm, ausgegraben. Diese Sachen wurden in der Steinschleiferei in Turnau auf einer Seite angeschliffen und ergaben Prachtexemplare für die Sammlung. Habe mich auch bei verschiedenen Exkursionen von Halbedelsteinen und Mineralien beteiligt und konnte gute Erfolge erzielen. Sehr ergiebig war das Gebiet auf dem Kosakov. Dort gab es wunder-

schöne Jaspisse, Achate, Carniole und Kristalldrusen. Beim dortigen Rundgang fand ich auch eine Ametystdruse in Kopfgröße mit sehr dunklen Kristallen. Die meisten meiner Achatmandeln habe ich aus dem Melaphierfelsen von Levien bei Alt-Paka herausgemeißelt, wo ich in mühevoller Arbeit ganze Stollen geschlagen habe und dabei auf die schönsten Stücke gestoßen bin, die ich ebenfalls in Turnau sägen und schleifen ließ. Ferner fand ich des öfteren handgroße Mandeln mit dunklem Topas. Auf den Feldern bei Großborowitz und den Höhenrücken, der sogenannten "Batterie", gab es sehr schöne und große Moosachate. Weiter auf Kalna zu gab es einige Felder, auf denen herrliche gelb und rot gebänderte Achate zu finden waren. Diese Felder waren leicht durch ihre graue Erde zu erkennen und zogen sich bis weit hinauf auf den Switschin, wo es auch bunte Achate gab. Besonders gute Sammlererfolge hatte man nach großen Regenwetter oder im Frühjahr; da sah man die Stücke schon von weitem da liegen. Nach Hochwasser wurden die Sandbänke des Baches bei der Mühle in Kalna nach böhmischen Granat abgesucht. Die größten, die ich dort fand, waren 5 mm Durchmesser und wurden in Tatobitz auf Schmuck geschliffen. In Lomnitz gab es mehrere Steinbrüche, in denen herrlich klare Olewine im Basalt eingeschlossen waren. Bei einer Exkursion auf der Kleiniser wurden im sogenannten Sophierflössel Saphiere, Rubine und Jserine aus dem Sand herausgesiebt. Auch gab es verschiedene Mineralfundstellen, besonders ergiebig im Riesengebirge hinter der Bergschmiede. Dort fanden wir herrliche wasserklare Bergkristalldrussen mit Schellit. Das größte Stück, das wir damals her-ausgemeißelt haben, war 20 auf 30 cm groß und enthielt 13 Schellitkristalle auf Bergkristall aufgewachsen und wurde vom Leiter des Landesmuseums in Prag angekauft, der sich an der Exkursion beteiligt hatte. Ich habe in der Zeit, die ich dort verbrachte an vielen Exkursionen teilgenommen und auch in Einzeluntersuchungen viele herrliche Sachen zusammengetragen und mir dabei eine große Sammlung aus der dortigen Umgebung zusammengestellt. Einen erheblichen Teil habe ich allerdings auch an das Riesen- und das Landesmuseum geliefert.

Leider wurde meine Privatsammlung kurz vor meiner Aussiedlung aus dem Sudetenland durch eine tschechische Kommission beschlagnahmt und es wurde mir gesagt, die Sachen kämen ins Museum, damit sie nicht auf Grund ihres Wertes von Partisanen verschleppt werden könnten.

Noch wären viele schöne Fundorte zu verzeichnen 'doch leider sind meine Unterlagen, die ich mir angelegt hatte in der Heimat bei der Sammlung geblieben, so daß ich nur noch einzelne Fälle in Erinnerung habe.

Alfred Donth, Buchloe, Pisterweg Nr. 4.

# Riesengebirgsturngau! Liebe Turnschwestern und Turnbrüder!

Bei unserem Beisammensein - im Rahmen unseres 8. Sudetendeutschen Turntages in Waldkraiburg - konnten wir an die anwesenden Turnbrüder die Ehrenurkunden überreichen. Eine große Anzahl von Turnbrüdern hatte sich für das Fernbleiben entschuldigt, weil Krankheit, Kuraufenthalte und das liebe Alter die weite Reise nicht erlaubte.

Die übrigen Turnbrüder die anderweitig verhindert waren an diesem schönen turnerischen Erleben und an der Einweihung des Ehrenmals nicht teilnehmen konnten, erhalten die Ehren-Urkunden in den nächsten Tagen durch die Post.

Urkundenverleihung an ältere verdiente Turnschwestern und

#### Turnbrüder 1967

Turnbezirk Arnau

Turnverein Oels-Döberney: Tbr. Walter Erben, Tbr. Anton Leeder Turnverein Hermannseifen: Alfred Seidel, geb. 1907 Turnverein Switschin: Andreas Patzelt, geb. 1903

Turnbezirk Hohenelbe:

Turnverein "Jahn" Harta-Fuchsberg: Tbr. Edwin Duchatsch, geb. 1910; Tbr. Erich Mohr, geb. —; Tbr. Ing. Ferdinand Waengler, geb. 1909 Turnverein Hohenelbe: Tbr. Dr. Otto Renner, geb. 1909; Tschw. Milwide

Turnverein Hohenelbe: Tbr. Dr. Otto Henner, geb. 1809, 1801W. Millione Spitzschan, geb. 1902
Turnverein Mittel- und Oberlangenau: Tbr. Richard Graf, geb. 1902
Turnverein Niederhof: Tbr. Richard Glaser, geb. 1888
Turnverein Niederlangenau: Tbr. Josef Zirm, geb. 1887
Turnverein Oberhohenelbe: Tbr. Rudolf Fetter, geb. 1907; Tbr. Franz Kraus, geb. 1905; Tbr. Gustav Ludwig, geb. 1901; Tbr. Ernst Prediger, geb. 1900

Turnbezirk Parschnitz

Turnverein Parschnitz: Tbr. Robert Pfeifer, geb. 1907; Tbr. Josef Siegel, geb. 1908; Tbr. Eduard Scholz, geb. 1908 Turnverein Wolta: Tbr. Dr. Emil Feist, geb. 1907

Turnbezirk Pilnikau

Turnverein Söberle: Tbr. Josef Flegel, geb. 1908 Turnverein Pilnikau: Tbr. Rudolf Jirka, geb. 1906

Turnbezirk Schatzlar

Turnverein Bernsdorf: Tbr. Franz Wohlang, geb. 1902 Turnverein "Berggeist" Schatzlar: Tbr. Oswald Weber, geb. 1902

Turnbezirk Trautenau

Turnverein Marschendorf IV: Tbr. Rudolf Elstner, geb. 1897 Turnverein Trautenau: Tbr. Bruno Gahler, geb. 1904; Tbr. Rudolf Heinzel, geb. 1908; Tbr. Franz Demuth, geb. 1908; Tbr. Rudolf Heinzel, Turnverein Altrognitz: Tbr. Alfred Rindt

Turnbezirk Wölsdorf

Turnbezirk Wolsdort
Turnverein Gradlitz: Tbr. Alfred Hawel, geb. 1910
Turnverein Grossbock: Tbr. Wenzel Futter, geb. 1894
Turnverein Hermanitz: Tbr. Rudolf Rudisch, geb. 1910
Turnverein Kladern: Tbr. Rudolf Hawel, geb. 1910
Turnverein Koken: Tbr. Ernst Wolf, geb. 1907
Turnverein Kukus: Tbr. Josef Hoffmann, geb. 1908
Turnverein Wölsdorf: Tbr. Fritz Urban, geb. 1902; Tbr. Franz Friebel,

geb. 1904 Turnverein Rettendorf: Tbr. Dipl.-Ing. Erich Widensky, geb. 1909 Turnverein Wihnan: Tbr. Josef Aster, geb. 1910; Tbr. Josef Reeh

Liebwerte Freunde!

Ich bringe anläßlich der Wiederkehr des hundertsten Todestages im Adam-Kraft-Verlag eine volkstümlich erzählte Adalbert-Stifter-Biographie heraus. Um meinen Freunden, die mich bei der Herausgabe meiner drei letzten Bücher so freundwillig unterstützt haben, entgegenzukommen, ilefere ich jedem, der bis 15. Oktober bestellt, das 252 Seiten starke, mit vier schö-nen Bildern geschmückte und in Ganzleinen gebundene Buch zum er-mäßigten Preis von DM 12,—.

Im Buchhandel wird das Buch DM 14,80 kosten. Freunden, die das Buch bereits bestellt haben, wird es selbstverständlich zum Vorzugspreis ge-liefert. Bestellungen an: Herrn Ernst Frank, 6 Frankfurt/M. 70, Dreikönig-straße 55. Euer Gaubetreuer



#### Am letzta Meilastejn

Der Hejderich is em Verblühn, der Hert spielt hejmzu of-der Flaut — em Grond die Nawel-Fetza ziehn, die Kroha krächza, sonst kej Laut. Su tut an taab lejt Wies on Wejd, verblejcht, verschossa 's grüne Klejd. A Mutterla am Meilastejn sert ei-die gruße weite Ruh — mei Wönscha is zo Grow geträjn, u läjsich aa schun ei-der Gruw! Muß wata on wejß nee of wos, mir wan vo Lejd die Aacha noß.

P. Meinrad

#### Oktober

In unseren Gebirgstälern war die Feldarbeit zum großen Teil beendet. Da und dort wurden noch Kartoffeln gegraben, Rüben gezogen und Äpfel von den Bäumen gepflückt.

In den Wäldern begann man Holz zu fällen und alte Weiblein holten sich Reisig und dürre Äste als Anheizmittel für den langen Winter.

Das fröhliche Vogelkonzert war verstummt, nur Krähen riefen mit ihrer heiseren Stimme über Felder und Fluren.

Kräftige Westwinde brachten dunkle Regenwolken und frühmorgens lagen schon ab und zu Nebel in den langgestreckten Gebirgstälern.

Heuer im August konnte ich mit einer Reisegesellschaft in die Lüneburger Heide und von hier nach Hamburg und Cuxhaven fahren.

Dort wo die Elbe, der Fluß unserer Heimat, ins Deutsche Meer mündet, stand ich lange Zeit und sah auf das Wasser, in dem auch unser Seifenbach mitfließt in die Nordsee.

Ich grüßte das ruhig dahinziehende Gewässer mit stiller Wehmut im Herzen, da es ganz nahe am väterlichen Boden vorbeigezogen war und ich die geliebte Heimat vermutlich mit leiblichen Augen nicht mehr sehen werde. Vom alten Vaterhaus im Seifen ist nichts mehr übrig geblieben.

Unser Sohn Wolfgang hat die Stelle, wo einmal mein Elternhaus stand, besucht und hat sie im Bilde festgehalten.

Ein kleines Laubwäldchen wächst an der Stätte des alten Bauernhauses, Über die Grundmauern haben sich grüne Rasenpolster gezogen und haben so die traurigen Ruinen in Milde zugedeckt.

Wenn ich in stillen Stunden mein Leben überdenke, dann muß ich sagen, es war wohl eine gütige Fügung des Himmels für mich, in einem Gebirgsdorf in Einfachheit und Schlichtheit aufgewachsen zu sein. Wälder und Felder, Wiesen und Äcker waren in ihrer Einsamkeit die Jugendgefährten und es war kein Fehler, barfuß durch diese einmalig schöne Gebirgslandschaft gelaufen zu sein.

Das Herz blieb jung, gesund, unverdorben, der Magen wurde durch keine Schleckereien verwöhnt, die harte Arbeit der Mitmenschen zeigte mir rechtzeitig, daß das Leben auf Erden kein Spiel, kein Zeitvertreib, sondern eine ernste Angelegenheit ist.

Wenn ich als Ministrant mit dem Pfarrer vor offenen Särgen stand, in denen brave Gebirgsleute zur letzten Ruhe gebettet lagen, kam mir als Buben der Gedanke, alle von Müttern geborenen Menschen müssen früher oder später diesen Weg gehen und wohl ihnen, wenn dann um die Hände, die im Leben hart arbeiten mußten, friedvoll ein Rosenkranz geschlungen werden kann, in diesem Augenblick sicher viel wertvoller als wenn ein dicker Goldreif mit Edelsteinen verziert, die kalten Handgelenke schmückte.

Wenn Menschen auch noch so tun, als wäre der Tod nur für die anderen da, sie selbst könnten weiß Gott wie lange leben, so kann ihre Stunde schon morgen oder übermorgen schlagen. Was tun sie, wenn sie mit leeren Händen und leerem Herzen vor ihren Schöpfer treten müssen, wenn sie ihre Talente vergruben und sie nicht richtig nutzten.

Ich persönlich bewundere die Menschen des Geistes, der Kunst und der Wissenschaft, nicht die des Geldes und der irdischen Macht.

Und wenn Menschen Paläste aus Marmor bauen mit den herrlichsten Einrichtungen, dann haben auch diese Häuser Tore und Türen, durch die man nicht nur hineingehen kann, sondern durch die man auch die Särge der Bewöhner hinaustragen wird, oder gibt es jemanden auf Erden, der dem Tod sagen darf, hier ist deine Macht zu Ende, hier hast du nichts zu suchen?

Gibt es einen Mediziner, der einen Menschen unsterblich machen kann?

Wenn einmal die Mutter Erde nur ein wenig zittert, wenn gewissermaßen nur ein leichter Schauer über ihre Oberfläche läuft, stürtzt so manche Herrlichkeit wie ein Kartenhaus in sich zusammen oder kann jemand ein Beben aufhalten?

Wenn im Krieg Bomben und Granaten einschlagen, wer kann ihren Lauf einhalten, ihr Ziel bestimmen?

Oder wenn auf hoher See Stürme Schiffe kentern lassen, wer kann die wilden Wogen besänftigen? Sind nicht schon große Schiffe, die scheinbar vollkommen sicher gebaut worden waren, untergegangen?

Wie klein und hilflos ist doch der stolze Mensch in solchen Augenblicken und wohl ihm, wenn im tiefen Herzen der Glaube an einen allwissenden und sorgenden Vater im Himmel lebt, der auch die Spatzen nährt, die Lilien auf dem Felde gar prächtig kleidet und die Haare auf unserem Haupte gezählt hat.

Es war sicher eine Gnade des Himmels, daß ich studieren durfte und mein Geist geschult wurde, selbständig zu denken. Oft habe ich mich im späteren Leben gewundert, warum ich selbst in lustigen Gesellschaften ernst und verschlossen blieb, so daß meine verständnisvolle und liebe Frau meine Seele für verkrampft hielt.

Heute weiß ich, daß mich die Einsamkeit der Jugend begleitet, mich nicht losläßt, mein klarer Blick für die Weite der Gebirgslandschaft das Sehen für das Leben schärfte, mir Wahrheit und Wirklichkeit zeigt und den Plunder dieser Welt erkennen und ablehnen heißt, mir das richtige Gefühl und den rechten Maßstab für die Dinge dieser Welt gibt und mir zeigt, daß nicht Gold und Geld, Reichtum und Macht die wertvollen Dinge dieser Erde sind, sondern ein zufriedenes Herz, das sich in reinen Freuden sonnt und das Gefühl, in der Hand des besten Vaters zu ruhen, dem alle Geschöpfe ihr Dasein verdanken. So werden alle Geschöpfe dieser Welt Brüder und Schwestern, die in ihrem Dasein und ihrem Leben die Weisheit und Güte des Schöpfers zeigen und preisen.

Die Stunden der Stille in der Jugendzeit waren für die Erinnerungen im Alter eindrucksvoller als die vierzig Jahre Schuldienst, obwohl ich, Gott weiß es, gern und mit ganzer Seele Lehrer war.

So wie der Seifenbach in der Elbe aufgeht und diese nach langer Wanderung sich bei Cuxhaven dem Meere vermählt ohn etwas von ihrer Materie, ihrer Menge zu verlieren, so geht des Menschen Geist nach einem vollendeten Lebenslauf in das Meer der göttlichen Unendlichkeit ein, ohne etwas von seinem Wesen, seinem Ich zu verlieren.

Wie das Meer durch den ständigen Zustrom des Wassers der Flüsse nicht größer wird und überfließt, verändert sich auch der Geist der Gottheit nicht durch den ständigen Zustrom neuer Seelen in seiner Größe und Weite.

Wenn man mit dem Schiff nach Helgoland fährt oder gar bis nach Amerika, bekommt man eine kleine Vorstellung von der Größe und Weite des Meeres. Eine Ahnung von der Größe und Weite des allmächtigen Geistes hat noch kein Menschenverstand erhalten, dazu ist unser Geist zu klein und zu schwach.

#### Der Riesengebirgsbuchkalender 1968

unser Jahrbuch mit den vielen heimatlichen, kulturellen und geschichtlichen Beiträgen hat gute Aufnahme gefunden. Sehr viele Zuschriften bestätigen dies. Wer noch keinen erhalten hat, bestelle sofort, es ist nur noch ein kleiner Rest da.

Preis DM 3,70

## Bedeutende Männer der Heimat - Gedenktage im Herbst 1967

Von Johann Posner



Vor 10 Jahren, am 8. Oktober 1957, starb in seinem Heimatorte Vöcklabruck in Oberösterreich

## Fritz Öhlinger

ein aus der Schule des Wiener Bürgermeister Lueger hervorgegangener christlich-sozialer Politi-ker, der seit 1911 vor allem in Ostböhmen wirkte und später Abgeordneter im Prager Parlament war. Im Braunauer Rundbrief Nr. 4/1953 schrieb S. M. von ihm: "In den vordersten Reihen der Kämpfer für unser Recht in einem Staate, in den man das Sudetendeutschtum unter

Mißachtung der Wilsonschen Grundsätze hineingepreßt hatte, stand durch viele Jahre unser Abgeordneter Ohlinger. Zurückgekehrt aus dem Ersten Weltkriege, widmete er sich mit bewußt katholischer Überzeugungstreue und erfüllt von glühender, hingebender Liebe zu seinem deutschen Volke, dem Aufbau der Partei. Abgeordneter Ohlinger war ein Volksvertreter edelster Gesinnung, ein edler Charakter, dem niemals ein ehrenwerter Gegner seine Achtung versagt hat. Fritz Öhlinger ist eben niemals und nirgends, auch in den schwersten Wahlkämpfen nicht, in die Niederungen verwerflicher Demagogie und Volksverhetzung hinabgestiegen. Für den kleinen Mann, für das ehrsame Gewerbe und für die gerechten Forderungen der Arbeiter aller Kategorien trat Abgeordneter Öhlinger mit seinen reichen Erfahrungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete ein, zielbewußt und unerschrocken, unbekümmert um Lob und Tadel von anderer Seite..."

Trautenau besaß eine Niederlassung der Pallottiner, eines modernen Missionsordens. Zwei ihrer Patres sind gewiß noch vielen in bester Erinnerung: Michael Schöttl und Otto Raible. Beide sind nicht mehr am Leben.

#### P. Michael Schöttl

stammte aus Tegernbach in Bayern und erlag vor 15 Jahren, am 3. September 1952 in Wien, einem Gehirnschlag. Er war 1908 in Limburg/Lahn zum Priester geweiht worden und hatte dann in Kamerun/Afrika als Missionar gewirkt. 1924 zog er als erster Pallottiner in Wien ein. Aber schon zwei Jahren später kam er nach Trautenau. In den 20 Jahren, die er hier tätig war, wuchs ihm das Riesengebirge mit seinen Bewohnern ans Herz. Hatte er doch ein ausgedehntes Arbeitsfeld als Gaupräses des Katholischen Jugendbundes, als Schriftleiter des "Katholischen Kirchenblattes für Ostböhmen" und vor allem als "Bettelpater" des Diözesan-Caritasverbandes, für den er Lebensmittel sammelte. Mit seinen Lichtbildervorrägen über die Missionen kam er auch ins Adlergebirge, in den Schönhengstgau und in andere Gegenden unserer Heimat. 1943/46 war er Aushilfkaplan in Rochlitz.

Vor 120 Jahren, am 17. September 1847, starb in Rom, noch vor Vollendung seines 26. Lebensjahres,

#### Konrad Wiesner

aus Hohenelbe, ein Kupferstecher, der am 28. Dezember 1821 das Licht der Welt erblickt hatte. Im Geiste der großen Meister Michelangelo, Veronese, Führich, Kupelwieser, Overbeck und anderen hatte er Nachbildungen ihrer Werke geschaffen. Mit seinem frühen Tode ist ein großes Talent verloren gegangen.

Auf den 3. Oktober fällt der 80. Geburtstag des verdienten Schulmannes

#### Maximilian Kleiner

1887 in Oberadersbach geboren, hat er u. a. in Tschermna und Ols-Döberney gewirkt und war seit 1927 in Arnau Lehrer, Oberlehrer und Rektor. Am 28. September 1965 schied er in Braunsbach bei Schwäbisch Hall von hinnen. Am 11. Oktober jährt sich zum 100. Male der Geburtstag eines Heimatsohnes, der sich als religiöser Schriftsteller und Heimatdichter bewährt hat:

#### Abt Ludolf Josef Rudisch O. Praem.

aus Stangendorf, dem Dörfchen oberhalb von Kukus an der Elbe. Wie es dem armen Buben möglich wurde zu studieren, hat der betagte Abt in den Zwanzigerjahren anläßlich eines Festgottesdienstes in Hermanitz selbst erzählt. Freund Ohnedorfer berichtete auf Seite 44 des Jahrgangs 1962 unseres Heimatblattes darüber. Die um die Zukunft Josefs besorgte Mutter wallfahrtete nach Hermanitz und brachte ihren Kindern Bonbons mit nach Hause, die in Zeitungspapier verpackt waren. Auf diesem fand Josef ein Inserat des erzbischöflichen Knabenkonviktes in Mies, in dem talentierten Jungen, die Priester werden wollten, Freiplätze in Aussicht gestellt wurden. Josef schrieb dahin und wurde bald auch in dieses Konvikt aufgenommen, nicht in das Knabenseminar in Budweis, wie Öhnedorfer irrtümlich angibt. Rudisch wurde auch nicht Zisterzienser. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Mies trat er zu Geras in Niederösterreich in den Prämonstratenserorden ein, wo er den Namen Ludolf erhielt. Diese Angaben verdanke ich meinem Freunde Rudolf Purm, der als Marianist und Schulrat i. R. in Freistadt/ Oberösterreich lebt. Er stammt ebenfalls aus Stangendorf und der Gastwirtschaft Vinzenz Rudisch, ein Bruder von Pater Ludolf, dessen Wirtschaft an der Straße nach Schurz stand, war sein Taufpate. Pater Ludolf wurde Pfarrer von Trabenreut und nachher von Blumau a. d. Wild. Im Jahre 1927 wählten ihn seine Ordensbrüder zum Abte des Klosters. "Er war sehr eifrig und entbehrte auch einer gewissen Strenge nicht", bemerkt Schulrat Purm. Im Alter von 67 Jahren segnete Abt Ludolf in Geras das Zeitliche. Man schrieb den 19. November 1930.

Kurz sei des Schriftstellers und Dichters Rudisch gedacht. Von seinen aszetischen Büchern nennen wir: Die Wunderdoktorin, 2. Auflage 1910 — Aus dem Tagebuch eines Arztes oder Arznei der Seele, 1906 — Marienleben in Mailesungen, 1909 — Bonifatiusbüchlein, 1913 — 500 Grabinschriften, 1914, Wallfahrt zum Maria-Schnee-Bründl, 1918. — In der Heimatbeilage des Trautenauer "Volksboten" hat Abt Ludolf eine Anzahl tiefempfundener Gedichte veröffentlicht. Eines hebt also an: "Ich war daheim. / Am Elbestrand / wo einst meine Wiege stand. / Dort träumte ich der Kindheit Traum / im Vaterhaus beim Lindenbaum." Als Abt Rudisch wenige Jahre vor seinem Tode zum letztenmal in der Heimat war, fand er dort vieles verändert: "Andre Leute in dem Dörflein, / andre in dem Vaterhaus. / Viele Herzen, die mich liebten, / trug man auf den Friedhof 'naus". "In der Heimat (Juli 1928) "schildert er die Veränderungen, die zum Schlechten geführt haben; die beiden ersten Strophen lauten:

Einst warst du schöner, teure Heimat mein! Im Tal der Elbe klares Wasser floß, Das Dorf ein schöner, großer Wald umschloß. So wird es wohl in Zukunft nie mehr sein. Das Elbewasser jetzt der Industrie gehört, Die Nonne hat den ganzen Wald zerstört. In Zukunft wird man nur erzählen und in Schriften

Wie herrlich schön du, teure Heimat, einst gewesen.

Was würde Abt Rudisch erst gesagt haben, wenn er noch fünfzehn Jahre länger gelebt hätte?!

#### Josef Bartmann

aus Trautenau war ein bekannter Schriftsteller und Sprachforscher, der vor 20 Jahren, nämlich am 7. Oktober 1947, in Kemmerode bei Bad Hersfeld in Hessen gestorben ist. In wenigen Monaten, am 23. Feber, wird sich sein Geburtstag zum 100. Male jähren. Bartmann war Fachlehrer zu Nixdorf in Nordböhmen. 1923 veröffentlichte er das Lied "Beim liewa Rüwazohl". Weiters stammen von ihm die Bücher: Guck in die Welt, Reisebildchen, 1920 — Pater Antons frumb Leben 1922 — Nachtischhäppchen, Verse und Prosa, 1924 — Dämmerschöppchen, heitere Verse 1925 u. a. Von besonderer Bedeutung waren seine Bücher für den Deutschunterricht, vor allem sein Sprachbuch, das um 1922 an den deutschen Bürgerschulen unserer Heimat im Gebrauch war.

#### **Bischof Otto Raible**

hätte am 27. November seinen 80. Geburtstag begehen können, wenn ihn der Herr über Leben und Tod nicht schon am 18. Juni vorigen Jahres in seiner Vaterstadt Stuttgart aus dieser Zeitlichkeit abberufen hätte. Pater Raible war Mitbegründer der Pallottiner-Niederlassung in Trautenau und 1923/27 deren Rektor. Mit Pater Schöttl war er in der Mission Kamerun gewesen, vertrug aber das Klima nicht und mußte 1914 in die Heimat zurückkehren. Im ersten Weltkrieg war er Feldgeistlicher und danach Jugendseelsorger in Freising. Auch in Trautenau stand Pater Otto inmitten der Jugend. 1928 ging er als Apostolischer Administrator des Vikariates Kimberley nach Nordaustralien. 1935 zum Apostolischen Vikar ernannt, erhielt er in der Marienkirche der Pallottiner in Limburg die Bischofsweihe. 1960 konnte er hier, nachdem ihm Papst Johannes XXIII. die schwere Bürde des Missionsamtes abgenommen und ihn zum Päpstlichen Thronassistenten ernannt hatte, das silberne Bischofsjubiläum feiern. Bundespräsident Lübke verlieh ihm das Große Bundesverdienstkreuz mit Stern.

In der mitteldeutschen Universitätsstadt Halle a. d. Saale vollendet am 7. Oktober der Historiker

#### Professor Dr. Anton Blaschka

aus Oberprausnitz das 75. Lebensjahr. Als Schriftleiter der Wochenzeitung "Volksbote" in Trautenau begründete er im Jahre 1923 mit seinem Jugendfreunde und Pfarrer seines Geburtsortes Oberprausnitz Dr. Franz Xaxer Kuhn, der damals Obmann des Katholischen Preßvereins für Ostböhmen war, die Beilage "Heimat" des Volksboten, in der beide sehr zahlreiche heimatkundliche Abhandlungen veröffentlichten. Blaschka wurde später Archivar im Landesarchiv zu Prag und während der deutschen Besetzung dessen Direktor. Ferner lehrte er als Dozent an der Deutschen Universität Spätlatein. Über Böhmen, Prag und seine Riesengebirgsheimat hat Professor Blaschka zahlreiche wissenschaftliche Werke veröffentlicht.

Vor fünf Jahren, am 20. Dezember 1962, starb in seiner Vaterstadt Kempen am Niederrhein der letzte deutsche Primarius des Kreiskrankenhauses in Trautenau

#### Dr. med. Fritz Erkes

im Alter von 82 Jahren. Schon als Schuljunge war er nach dem frühen Tode des Vaters mit seiner sudetendeutschen Mutter nach Reichenberg gekommen, hatte in Prag und an anderen Universitäten studiert, war dann Schiffsarzt gewesen und hatte sich schließlich bei dem berühmten Operateur August Bier in Berlin zum Chirurgen ausgebildet. 1914/18 stand er als Regimentsarzt der österreichischen Armee in Feldspitälern an der vordersten Front. Auch im zweiten Weltkrieg leitete er als Oberstabsarzt neben seinem großen Kreiskrankenhause noch ein chirurgisches Lazarett für Schwerverwundete. Dr. Erkes war nicht nur ein hervorragender Chirurg, sondern auch vorbildlich durch seine Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und stete Hilfsbereitschaft. Nachdem er 1945 alles verloren hatte, setzte er noch als Dienstverpflichteter des Krankenhauses in Schatzlar sein Leben aufs Spiel, um deutschen Patienten zu helfen.

Vor 10 Jahren, am 3. Dezember 1957, entschlief in Wien Professor Dr.

#### Franz Jung

aus Hohenelbe, wo er 1872 zur Welt gekommen war. Er wurde Privatdozent an der Deutschen Technischen Hochschule in Prag und später Professor der theoretischen Mechanik an der Wiener Technik. Im Studienjahr 1930/31 bekleidete er daselbst das Amt eines Rektors. Im 3. Bande seiner Sammlung "Osterreicher aus sudetendeutschem Stamme" schreibt Hubert Portisch von ihm: "Sein Spezialarbeitsgebiet war die Mechanik fester und flüssiger Körper. Mit der Einführung, Definition und Präzisierung des von ihm geschaffenen Begriffs der Feldableitung hat er internationale Anerkennung gefunden."

Riesengebirgler, wir haben für Euch den neuen

# Riesengebirgs-Bildkalender 1968

gedruckt, der nach dem 20. September an Euch versandt wurde. Der neue Bildkalender enthält 25 der schönsten Bildmotive aus dem ganzen Riesengebirge im Vierfarben-Offsetdruck und bester Ausführung. Alle 25 Bildmotive können als Postkarte verwendet werden. Die Ausführung der Bildmotive ist heuer bedeutend besser, gegenüber dem Vorjahr. Der Riesengebirgsverlag ist der erste Verlag unter den vielen Vertriebenen die einen Farbbildkalender herausbringen. Der Verkaufspreis ist so niedrig, eine Farbpostkarte stellt sich nur auf 16 Pfennig. Wir freuen uns, daß die Herstellung sicher zur Zufriedenheit aller ausgefallen ist.

Druckerei Brüder Schwarzbeck OHG 89 Augsburg Wolfgangstr. 14

# Die Erzeugung von Tonwaren

Ein ehedem in Arnau stärker betriebener Erwerbszweig war die Töpferei, worauf die Namen Töpfergasse und der nördlich der Stadt gelegene Töpferberg hinweisen. Hier wurden schon vor mehr als 300 Jahren nachweislich Töpferwaren hergestellt. Die Steuerrolle vom Jahre 1654 weist in der Vorstadt Arnau vier Töpfer auf, deren Zahl sich im Laufe der Zeit kaum verändert haben wird. In der Töpfergasse, außerhalb der alten Stadtmauer, stand früher eine Reihe Holzhäuser, wo das Gewerbe ausgeübt wurde, weiß Gott, wie lange schon. Die Steuerrolle nennt vier Namen. Die Chalupner oder Großgärtner Johann Frieber und Peter Swaton sowie die Feldgärtner Michel Ficker und Georg Lorenz. Als 1912 das neue Postamt in Arnau erbaut wurde, mußten zwei oder drei der Töpferhäuser weichen. Am unteren Ende stand das letzte noch bis nach dem ersten Weltkriege und wurde vom alten Töpfermeister Anton Scholz bewohnt. Er hatte seine Töpferwerkstatt in Gutsmuts und erzeugte Ofenkacheln.

Den Tonlehm lieferte ihm damals der Landwirt Martin Langner in Kottwitz aus seiner Tongrube auf der Höhe der Bergflur. Schließlich wurde auch dieser letzte Zeuge aus alter Zeit abgebrochen und machte dem Riesen-Kino Platz. Aber auch im Trautenauer Bezirke wurde früher die Töpferei eifrig betrieben, 1515 nennt Hüttel dort den Töpfer Bartel Pöschel. 1901 wurde in und um Trautenau dieses Gewerbe nur noch in geringem Maße betrieben. Es beschränkte sich wie in Arnau auf die Herstellung von Öfen. Der Töpfer werden noch vier angegeben. Alle Arten von Tongeschirr aber waren längst ein Handelsartikel geworden und wurden zu uns aus den Töpfereien in Neupaka geliefert. Dem Namen nach war das Töpfergewerbe besonders in Bunzlau in Schlesien früher heimisch. Die Bezeichnung "Punzltopp" und "Punzltepp(e)" erinnert noch an die Zeit, als Schlesien noch zu Böhmen gehörte und ist noch heute trotz der Vertreibung unseren Landsleuten geläufig.

# Die Herstellung von Zementwaren

Ein neuer, erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bei uns heimisch gewordener Erwerbs- und Industriezweig ist die Zementwarenherstellung. Anfänglich beschränkte er sich auf Pflasterplatten oder Fliesen. Bald kamen Platten in quadratischer Form als Bedachung hinzu, die nach 1900 den Dachfalzziegeln aus Zementmörtel weichen mußten. Zu jener Zeit wurden auch Brunnenringe und Durchlaßrohre in vielen Weiten erzeugt. Nach dem ersten Weltkriege kamen Kunststeine für Haussockel, Rinnsteine, Kamintürchen, Treppen und vieles andere hinzu, wie uns allen ja bekannt ist.

Eine der ältesten Werkstätten für Zementwaren im Hohenelber Bezirke ist die 1873 von Anton Rikirsch in Kottwitz gegründete. Sein Sohn Vinzenz vergrößerte das Unternehmen und hinterließ es 1935 nach seinem Tode seinen beiden Söhnen Johann und Anton Rikirsch, die es bis in den zweiten Weltkrieg weiterführten. Im Jahre 1886 wurde dann in Arnau von Großmann und Ahlt ein gleiches Unternehmen aufgebaut, das später an den Gasthofbesitzer Johann Wanka kam und weiterbetrieben wurde. Eine weitere Zementwarenerzeugung betrieb in Proschwitz bei Arnau die Firma Richter & Co. Im Jahre 1901 betrieb in Trautenau die Firma Franz Großmann eine Erzeugung für Zementwaren. Ein gleiches Unternehmen wurde in Pilsdorf bei Pilnikau betrieben. Die Firma Konrad Kühn in Trautenau stellte auch sogenannte Patentsteine her. Im Jahre 1933 bestanden im Hohenelber Bezirke die nachstehenden Zementwarenfirmen: Franz Donth in Harta, Friedrich Lorenz in Mittel-Langenau, Anton Ruß in Proschwitz sowie die beiden schon genannten Vinzenz Rikirsch in Kottwitz und Johann Wanka in Arnau.

## Die Porzellan-Industrie

Obwohl die Rohstoffe für diesen Industriezweig nur zum Teil am Ort vorrätig sind, Spat und Kaolin aber außer Quarzsand und Kalk von auswärts bezogen werden müssen, hat sich in Schatzlar eine Porzellanfabrik heimisch gemacht und gelängte zu einer Bedeutung für ganz Böhmen. Sie wurde im Jahre 1878 gegründet, gehörte 1901 dem R. Pohl und kam später an Theodor Pohl. Durch zielbewußte Führung entwickelte sie sich zu einem führenden Unternehmen. Im Jahre 1900 erzeugte man in drei Brennöfen mit 150 Arbeitern vor allem Knöpfe (Kneppla-Pohl), Puppenköpfe, Puppen und andere Kinderspielwaren. Das Einsetzen der Stahlstifte in die Porzellanköpfe wurde als Heimarbeit vergeben. Im Jahre 1930 waren sechs Brennöfen im Betrieb. Mit 600 Arbeitern wurde Hartporzellan für technische Zwecke, besonders Isolierknöpfe für Elektroindustrie, Griffe, Rollen, Ringe, Sani-tätsporzellan, Flaschenverschlußknöpfe, Figuren und Puppen hergestellt. Diese Fabrik war nicht nur fürs Inland von Bedeutung, sondern führte ihre Erzeugnisse in europäische Staaten und nach Übersee aus. Das Unternehmen hatte sich dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt angepaßt und verfügte über eine sog. Zerreißmaschine auf Zug, Druck und Drehung bis zu 50 000 kg und eine elektrische Stoßprüfanlage, welche die Überprüfung der Isolatoren bei Spannungen bis zu 500 000 Volt ermöglichte. Es arbeitete 1930 als erstes in der Tschechoslowakei mit sog. Glühkathodenventilen und konnte mit ähnlichen Fabriken gleicher Beschaffenheit in Wettbewerb treten.



Die einzige Porzellanfabrik in der alten Heimat ist in Schatzlar

Für den ehemaligen Bezirk Königinhof stehen mir gegenwärtig Angaben für Gewerbe und Industrie nicht zu Gebote. Der Leser möge diesen Mangel entschuldigen. Für die Leser des Heimatblattes aus diesem Gebiete wird zu gegebener Zeit eine Zusammenfassung folgen, soweit eine solche noch zu erreichen ist. Die benutzten Unterlagen sind, wie die Leser feststellen konnten, nicht mehr neu und liegen zum Teil über mehr als 60 Jahre zurück. Dazu sind wir auch schon wieder über 20 Jahre von der geliebten Heimat getrennt.

Franz Schöbel

Prag, 25. Juli Die Stepanska Nr. 18 in Prag ist der einzige Ort der tschechischen Hauptstadt, an dem die Bevölkerung in diesem Sommer Schlange steht. Hier gibt es kein Obst und kein Gemüse zu kaufen, hier — in der Außenstelle der französischen Botschaft, die die Interessen der Bundesrepublik vertritt — bekommen die Tschechen Einreisevisa für die Bundesrepublik.

Morgens um 8 Uhr, wenn das Büro geöffnet wird, stehen die Menschen dicht an dicht gedrängt vor dem Haus. An manchen Tagen erreicht die Menschenschlange eine Länge von hundert Metern.

Uber 1000 Tschechen bitten hier täglich um ein Einreisevisum in die Bundesrepublik.

1965 waren es 48 000 Tschechen, die in die Bundesrepublik fahren wollten, im vergangenen Jahr waren es schon 82 000 und in diesem Jahr wollen über 100 00 Tschechen Westdeutschland besuchen.

70 Prozent reisen zu Verwandten oder Bekannten, 30 Prozent wollen nur durchreisen.

Wer nach Westdeutschland fährt, darf nur 20 Mark mitnehmen. Devisen sind in der CSSR knapp. Die Gastgeber in Westdeutschland müssen den Aufenthalt für ihre tschechischen Freunde oder Verwandten bezahlen.

Bisher gibt es noch keine Gesellschaftsreisen in die Bundesrepublik. Im nächsten Jahr will das staatliche Reisebüro "Cedok" eine 10-Tage-Reise organisieren.

# Sozialgesetzliche Fragen — Wissenswerte Vorschriften

Von Otto Lang

Die Eintragung von Ersatz- und Ausfallzeiten in die Versicherungskarte

Die Versicherungskarte der gesetzlichen Rentenversicherung ist ein Dokument von großer Wichtigkeit. Sie begleitet den jungen Menschen vom ersten Tag seiner Berufstätigkeit an durch das ganze Leben. So weit entfernt auch noch die Zeit des Rentenempfanges liegen mag, es lohnt sich, von Anfang an Ordnung zu halten.

Die Versichertenkarte dient in erster Linie als Nachweis für die Beitragsleistung zur Rentenversicherung. Sie hat deshalb bei Anträgen auf Leistungen aus der Rentenversicherung ausschlaggebende Bedeutung für die Feststellung, ob die gesetzlich vorgeschriebenen beitragsmäßigen Voraussetzungen für den Leistungsanspruch erfüllt sind, und sie bildet die Unter-

lage für die Berechnung der Leistung

Für den versicherungspflichtig Beschäftigten werden vom Ar-beitgeber die Beschäftigungszeiten und das Entgelt eingetragen. Andere Versicherte (versicherungspflichtige Selbständige, unständig Beschäftigte, Mehrfachbeschäftige, freiwillig Weiterversicherte) kleben ihre Beitragsmarken in die Versicherungskarte ein. Lediglich die nach dem Handwerkerversicherungsgesetz versicherten selbständigen Handwerker zahlen ihre Beiträge unmittelbar an die Landesversicherungsanstalten, die an Stelle der Versicherungskarten darüber besondere Nachweise führen.

Außer den so in den Versicherungskarten nachgewiesenen Beitragszeiten sind unter Umständen auch noch andere Zeiten, in denen Beiträge nicht entrichtet wurden, für die Gewährung einer Leistung von Bedeutung, nämlich die Ersatzzeiten und die Ausfallzeiten. Es besteht eine Verwaltungsvorschrift mit besonderen Anweisungen über die Eintragung solcher Zeiten. Daraus ergibt sich, was der Versicherte zu tun hat, um die spätere Berücksichtigung dieser Zeiten sicherzustellen. Grundsätzlich soll sich jeder möglichst frühzeitig um die Eintragung dieser Zeiten bemühen, zu einer Zeit, in der der Nach-

weis noch möglich ist.

#### In die Versicherungskarten sind einzutragen:

#### 1. Die Ersatzzeiten

Ersatzzeiten sind bestimmte, in den Rentengesetzen erschöpfend aufgezählte Zeiten ohne Beitragsleistung, die sowohl für die Erfüllung der Wartezeit, also der Mindestversicherungszeit, die als Voraussetzung für einen Rentenanspruch zurückgelegt sein muß, als auch bei der Berechnung der Höhe der Renten berücksichtigt werden. Dazu gehören:

a) Zeiten des militärischen oder militärähnlichen Dienstes. (Gesetzliche Dienstpflicht, Wehrpflicht, Ersatzdienst, Kriegs-

gefangenschaft)

b) Zeiten der Internierung oder Verschleppung.

c) Zeiten vom 1. Januar 1945 bis 31. Dezember 1946 sowie außerhalb dieses Zeitraumes liegende Zeiten der Vertreibung oder Flucht. Auch Zeiten von Krankheit oder unverschuldeter Arbeitslosigkeit, die sich unmittelbar an obigen Zeitraum anschließen, sind hier einzureihen.

Ausfallzeiten sind bestimmte Zeiten ohne Beitragsleistung, die gegebenenfalls bei der Berechnung der Rente, nicht aber für die Erfüllung der Wartezeit angerechnet werden.

Dazu gehören:

- a) Zeiten der Unterbrechung einer versicherungspflichtigen Beschäftigung durch Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit oder Unfall, wenn sie länger als sechs Wochen gedauert hat. Unterbrechung durch Schwangerschaft und Wochenbett und Zeiten der Arbeitslosigkeit von der siebenten Woche an, wenn Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe be-zogen wurde. Auch die Zeit des Bezugs von Schlechtwettergeld für Bauarbeiter ist Ausfallzeit.
- b) Zeiten der weiteren Schulausbildung nach dem 15. Lebensjahr und einer abgeschlossenen Fachschulausbildung (bis zu vier Jahren) oder einer abgeschlossenen Hochschulbildung (bis zu fünf Jahren).
- c) Rentenbezugszeiten vor Vollendung des 55. Lebensjahres, wenn die Rente inzwischen weggefallen ist.

#### Die Zeiten sind nachzuweisen!

Die genannten Zeiten werden in die Versicherungskarte eingetragen, wenn sie nachgewiesen sind, Dieser Nachweis erfolgt in der Regel durch amtliche Bescheinigungen, ersatzweise aber auch durch sonstige Beweismittel. Als Nachweise kommen in Frage: Bescheinigungen über Wehr- bzw. Ersatzdienst von den zuständigen Stellen, Wehrpaß, Soldbuch, Einberufungsbefehl, Entlassungsschein, Heimkehrerbescheinigung; für Verfolgte des Nationalsozialismus; Bescheinigung der Entschädigungsbehörde; für Flüchtlinge und Vertriebene

der Flüchtlingsausweis.

Die vielgestaltigen Möglichkeiten für die Beibringung von Nachweisen können hier nicht vollständig aufgezählt werden. Den Versicherten wird empfohlen, im gegebenen Falle bei der Stelle, die die Eintragung in die Versicherungskarte vorzunehmen hat (das ist die Gemeindeverwaltung bzw. das Versicherungsamt), nachzufragen. Dort werden ihnen die Stellen genannt, von denen sie sich die erforderlichen Bescheinigungen besorgen können.

Zum Nachweis der Ausfallzeiten dienen in erster Linie Bescheinigungen der Krankenkasse, des Arbeitsamtes, der Schule usw. Schließlich bleibt noch für die Fälle, in denen die Unterlagen vernichtet oder nicht erreichbar sind (Vertreibungsgebiete!) die besondere Vorschrift der "Glaubhaft-

machung".

#### Hinweise für die Eintragung in die Versicherungskarte:

Der Versicherte, der sich Ersatz- und Ausfallzeiten (auch Wehrdienstzeiten) in die Versicherungskarte eintragen lassen will, muß das beim Umtausch seiner Versicherungskarte bei der "Ausgabestelle" beantragen und hierzu die Nachweise vorlegen. Ist die "Ausgabestelle" nicht zuständig, so tauscht diese die Karte um und schickt die vorgelegte Versicherungs-karte mit den Unterlagen an den Versicherungsträger (LVA, BfA) zur Prüfung und Eintragung.

Versicherte im Ausland, die der Arbeiterrentenversicherung angehören, beantragen die Eintragungen bei der Landsversicherungsanstalt Rheinprovinz in Düsseldorf,

#### Sterbevierteljahresbezüge in der Rentenversicherung

Im Artikel mit der Überschrift: "Was muß man von der Witwenrente in der gesetzlichen Rentenversicherung wissen", der in der Juli-Folge an dieser Stelle erschienen ist, wurde unter der Zwischenüberschrift: "Wann und wie erfolgt eine Vorschußzahlung auf das Sterbevierteljahr" ausgeführt, daß für Fälle, in denen die laufende Sozialrente nicht beim Postschalter sondern auf ein Konto bei einer Geldanstalt gezahlt wurde, die Vorauszahlung auf das Sterbevierteljahr nicht sogleich beim zuständigen Postamt erfolgen kann. In diesem Punkt bedarf der ausführliche Artikel über die Witwenversorgung in der Rentenversicherung eine Ergänzung bzw. Be-

Auch wenn eine Rente aus der Arbeiter-, Angestellten- oder knappschaftlichen Rentenversicherung bis zum Tode des Rentenempfängers unbar, also auf ein Konto gezahlt wurde, kann die Witwe innerhalb von 14 Tagen nach dem Tod des Berechtigten beim zuständigen Postamt die Vorschußzahlung in Höhe der dreimonatigen Versichertenrente beantragen und dort auszahlen lassen. Es ist die Sterbeurkunde und ein gülti-

ger Personalausweis vorzulegen.

Ist die Frist von 14 Tagen verstrichen oder legt die Witwe nicht unbedingt Wert auf diese Vorschußzahlung für das Sterbevierteljahr, so kann sie diese Bezüge für die ersten drei Monate nach dem Tode beim zuständigen Versicherungsträger direkt beantragen. Unabhängig von der Bearbeitung des Witwenrenteantrages wird diese Zahlung sofort geleistet, so daß auch auf diesem Wege keine wesentliche Verzögerung eintritt. Im übrigen wird auf die Ausführungen im o. a. Artikel verwiesen.

#### Neue Vorschläge in der Rentenversicherung

Die Bundesregierung hat in ihrem Finanzprogramm auch einige Beschlüsse gefaßt, die jedoch bisher noch keine Gesetzeskraft haben. Mit den vorgesehenen Anderungen muß sich erst der Bundestag und die Ländervertretung, der Bundesrat, befassen.

Es handelt sich insbesondere um die Beitragserhöhung zur gesetzlichen Rentenversicherung um jeweils 1% ab 1968, 1969 und 1970, um die Ausdehnung der Versicherungspflicht über 1800 DM monatlich auf alle Angestellten, den Beitrag zur Rentenkrankenversicherung, den zum Teil die Rentner selber tragen sollen und um den möglichen Wegfall der Beitragserstattung an weibliche Versicherte wegen Heirat.

Zu gegebener Zeit werden an dieser Stelle die zu erwartenden neuen Bestimmungen eingehend besprochen.

## Ferdinand-Liebich-Gedächtnisspende

#### Ferdinand-Liebich-Gedächtnisspende Spendenliste Nr. 119

#### Ferdinand-Liebich-Gedächtnisspende Spendenliste Nr. 120

Spendennste W. 119	DM	Spendennste W. 120	DAY
	DM	AND THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE PROPE	DM
Otte Anna, Neu-Wolta 120	1,80	Pfluger Alois, Ober-Kolbendorf	8,80
Fiedler Josaf, Trautenbach 94	2,-	Mittelschuldirektor Pittermann Ernst, Stangendorf Podlipny Oskar, Trautenau-NA	3,80
Scharf Elisaoeth, Trautenbach 94 Scharf Elisaoeth, Trautenau, Kudlichstraße 8	3,80	Podlipny Oskar, Trautenau-NA	5,-
Schirmer Martha, Obersoor 58	1,50	Pfohl Heinrich, Qualisch 147	3,-
	3.80	Rasch Rudolf, Qualisch 212	2,50
Nagel Erich, Trautenau, Quellengasse 53	3,80	Majorit Josef Donatalia Dalahatana 174	1,80
Rudolf Max, Parschnitz		Weinelt Josef, Parschnitz, Reichstraße 174	1,00
DrIng, Renner Kurt, Parschnitz 329	3,80	Thamm Ernst, Pilnikau 114	1,50
Holm Josef, Deutschprausnitz 197	1,-	Tatsch Franz, Hohenbruck 81	3,-
Prochaska Adolf, Trautenau, Frauengasse 24 Wiesner Oswald, Nieder-Nemaus 37 Zuber Hans, Trautenau	2	Epstein Willi, Trautenau, Weigelsdorfer Straße 11	2,60
Wigener Oswald Nieder-Nemaus 37	2,-	Groh Siegfried, Trautenau, Siegesstraße 7	1,80
Zuber Hans, Trautenau	3,50	Hantechar Filomana Wilderhütz 122	3 -
The state of the state of	2 -	Illner Vari Trautanau Illnerralla 10	3,50
Tuschkany Mina, Dubenetz 6	3,80	Daves Mari, Trauteriau, Jagerzeite 12	2
Steidler Ernst, Wolta 104	3,00	borna Hugo, Trautenau, Hinneistrabe 2/	2,-
Seidel Franz und Anna, Trautenau, Brunhildenstraße 4	2,60	Illner Karl, Trautenau, Jägerzeile 12 Borna Hugo, Trautenau, Rinnelstraße 27 DiplIng. Kubat Otto, Trautenau, Widmuthgasse 33	5,-
Ing. Rötzschke Rudolf, Trautenau, Uniongasse 17	5,-	Nixdorf Anton, Marschendorf 1/51	3,80
Fauler Hedwig, Trautenau, Lohengrinstraße 25	3,-	Mann Rudolf, Bernsdorf 108	5,-
Fischer Richard und Marie, Trautenau, Gebirgstraße 18	5	Mühl Heinrich, Parschnitz 356	2,-
Steidler Ernst, Wolta 104 Seidel Franz und Anna, Trautenau, Brunhildenstraße 4 Ing. Rötzschke Rudolf, Trautenau, Unlongasse 17 Fauler Hedwig, Trautenau, Lohengrinstraße 25 Fischer Richard und Marie, Trautenau, Gebirgstraße 18 Kasper Walter, Goldenöls Müller Leo, Trautenau, Krankenhausgasse 77 Hiltscher Wilhelm, Söberle 11 Hanner Josef, Trautenau, Fichtestraße 2 Rintschwentner Bruno, Ober-Kolbendorf 2 Schubert Kurt, Markausch 26 Schreier Alfred, Marschendorf 1/8 Haunschild Maria, Güntersdorf 148 Hoder Karl, Staudenz 13	2.50	Nixdorf Anton, Marschendorf 1/51 Mann Rudolf, Bernsdorf 108 Mühl Heinrich, Parschnitz 356 Bock Anny, Trautenau-Krieblitz	3,-
Willer Lee Trautegau Krankonhauegagen 77	3.80	Bittner Josef, Parschnitz 302	2
Wuller Leo, Trautenau, Krankennausgasse 11	3,00	Dall Ulida Datas 200 Oslahash	1,80
Hiltscher Wilhelm, Soberie 11	3,-	Ball Hilde, Petzer 229, Grünbach	1,00
Hanner Josef, Trautenau, Fichtestraße 2	5,-	Bönsch Josef, Trautenau, Gebirgstraße	8,80
Rintschwentner Bruno, Ober-Kolbendorf 2	2,-	Luksch Alois, Parschnitz	3
Schubert Kurt, Markausch 26	3,-	Patzak Johann, Altrognitz Preller Alfred, Lampersdorf 207 Rindt Helmut, Altrognitz-Rudersdorf 4	1,80
Schreier Alfred Marschendorf 1/8	3	Preller Alfred, Lampersdorf 207	3
Haunechild Maria Günteredorf 149	1 -	Rindt Helmut Altrophitz-Rudersdorf 4	8,80
Hadrischild Maria, Guillersdorr 140	1	Rösler Johanna, Trautenau, Lindenstraße 25	5,-
Hoder Karl, Staudenz 13	2.00	Cooled Johanna, Trautenau, Lindenstrabe 25	3
Brim Lina, Trautenau, Uffo-Horn-Straße Storch Anni, Trautenau, Lohengrinstraße 16 Storch Albine, Trautenau Ludwig Wilhelm, Parschnitz, Bittnerstraße 317 Scharf, Josef Kaile 121	3,80	Speidrich Hosi, Frautenau, Krankennausgasse is	
Storch Anni, Trautenau, Lohengrinstraße 16	3,80	Schwanda Erhard, Trautenau, Schlesische Str. 9	3,80
Storch Albine, Trautenau	8,-	Schreiber Josef, Trautenau, Goetheplatz 6	5,
Ludwig Wilhelm, Parschnitz, Bittnerstraße 317	2	Wölfel Margarethe, Trautenau, Spinnerstraße 4	1,40
Scharf Josef, Kaile 121	3,80	Wondratschek Josef, Staudenz 16	3,80
Högler Richard, Parschnitz	2	Zieris Franz, Trautenau, Radetzkystraße 15	5,-
	3,50	Zoulal Erona Caldonilla	1,80
Prause Adolf, Oberaltstadt 326		Zoufal Franz, Goldenöls	
Rindt Richard, Koken 40	2,-	Oberlehrer Kral Adolf, Rehorn	10,-
Rudlof Franz, Wolta 22	3,-	Finger Josef, Jungbuch 136	2,50
Tippelt Alois sen., Dunkeltal	3,-	Knauer Alois, Jungbuch	3,-
Hampel Otto, Trautenau, Gabelsbergerstraße 10	3,50	Pradel Adolf, Bausnitz 33	2,50
Erben Josef, Schatzlar 246	1,40	Teichmann Mathilde Parschnitz Bahnhofstraße 231	1
Gabarla Alois Trautenau Brunhildenetraße 7		Tintner Franz Trautenau Richard-Wagner-Straße 18	2,80
Gaberle Alois, Trautenau, Brunhildenstraße 7	1,80	Knauer Alois, Jungbuch Pradel Adolf, Bausnitz 33 Teichmann Mathilde, Parschnitz, Bahnhofstraße 231 Tintner Franz, Trautenau, Richard-Wagner-Straße 18 Dr. Pohl Lothar, Trautenau, Reichstraße 53	5,-
Wawra Karl, Trautenau, Reichstraße			3,-
Würzburg-H., den 20. 4. 1967	gez. Herrmann	Steffan Herma, Trautenau, Webergasse 19	
		Stebich Berta, Marschendorf I/92	2,
		Sagasser Laura, Großaupa II/134	1,-
		Würzburg-H., den 30. 4. 1967	gez, Herrmann
		CONTRACTOR OF THE CONTRACTOR WALL TO THE	

#### Ferdinand-Liebich-Gedächtnisspende Spendenliste Nr. 121

#### Ferdinand-Liebich-Gedächtnisspende Spendenliste Nr. 122

	DM	Spendennste IVI. 122	
Wunsch Franz, Parschnitz, Kirchenplatz 264	5,-		DM
v. Walzel Georg, Parschnitz	10	Paulitschke Rudolf, Ketzelsdorf 199	3.80
Kellner Johanna, Trautenau, Rinnelstraße 29	5,	Oberle Engelbert, Gradlitz 86	2.—
Baudisch Ernst, Kaile	3,80	Both Vinzenz Trautenau Silhersteinstraße 3	
Pape-Müller Rosl, Trautenau-Krieblitz 87	2,80	Both Vinzenz, Trautenau, Silbersteinstraße 3 Meisel Josef, Trautenau, Bahnhofstraße	5,-
	3	Honomichl Josef, Trautenau-Krieblitz 72	3.—
Schreier Franz sen., Hartmannsdorf 80			13,80
Schreier Josef jun., Hartmannsdorf 80	2,-	Steiner Hubert, Petzer-Bantenplan	
Schröfel Marie, Petzer-Schröfelbergbaude	3,80	Patzelt Franz, Schatzlar-Stollen 183	3,—
Staude Josef, Markausch 112	2,-	Steidler Walter, Freiheit, Hauptstraße 34	5,—
Soukup Marie, Trautenau, Gebirgstraße 62	1,80	Belik Iro, Oberlehrer a. D., Schurz-Markt	3,80
Rabenstein Alois, Trautenau, Gebirgstraße 47	3,80	Pfarrer Kubek Josef, Großaupa II	5,—
Just Richard, Trautenau, Lindenstraße 25	8,-	Riegel Franz, Trautenau, Reichstraße 12	8,80
Mach Josef, Teichwasser	3,80	Ing, Siegel Horst, Marschendorf 1/53	3,—
Steiner Josef, Döberle 34	2	Jank Josef, Gradlitz 19	3,—
Niewelt Josef, Trautenau-NA 16	5,20	Pasler Manfred, Marschendorf III/35	2,—
Schubert Johann und Berta, Trautenau, Neumarkt 17	10	Grabiger Johann, Ober-Kleinaupa 94	2,60
Scharf Rudolf, Trautenau, Gablenzstraße 7	3,80	Hoffmann Herbert, Goldenöls 18	1,50
Kneifel Alfred, Trautenau, Gabelsbergerstraße 7	3,80	Meißner Hermann, Trautenau, Paul-Keller-Straße 44	5,—
	6,80		3.—
Pauer Rudolf, Pilnikau 94		Allin Maria und Marianne, Weigelsdorf 36	3.—
Baier Marie, Jungbuch 232	1,-	Kunz Emanuel, Wildschütz 145	
Dr. Dienelt Wilhelm, Trautenau, Jägerzeile 20	3,80	Kammel Josef, Trautenau, Gabelsbergerstraße 5	5,—
Vieltorf Anna, Deutschprausnitz 173	2,-	Tinla Friedrich, Radowenz 111	3,80
Tippelt Julius, Königreich II	3,	Schwalb Herbert, Oberaltstadt 60	3,80
Ober-Landesgerichtsrat Tschernitschek Horst, Trautenau	5,-	Gaber Hermann, Welhotta 13	5,
Paus Johann, Parschnitz-Walzelhof	2,-	Illner Adolf, Petersdorf 30	1,80
Moser Brunhilde, Oberaltstadt 163	1,80	Flegi Ernst, Oberaltstadt 36	3,80
Brath Marie, Gabersdorf 1	3	Kneifel Adele, Großaupa II/194	2,50
Dr. Falge Linus, Pilnikau	20	Ende Fritz, Pilnikau II/4	1,30
Tippelt Helene, Markausch 113	3,80	Ullrich Julius, Oberaltstadt 252	5,
Staude Hugo, Petersdorf 91	3,80	Kriegler Maria, Kukus	2,—
Seifert Josef, Trautenau, Gudrunstraße 1	1,50	Dr. med. Brath Erich, Schatzlar	10.—
Schirmer Josef, Nieder-Soor 42	1,-	Rong Franz, Ober-Altenbuch 64	10,— 2,— 2,—
Wohlang Anna, Oberaltstadt 341	3	Reichstein Otto, Oberjungbuch 210	2.
Wonlang Anna, Oberaitstadt 341			3,-
Herrmann Elfriede, Trautenau, Trautenbergstraße 35	2,50	Langner Alfons, Oberaltstadt 265	
Karneth Erna, Trautenau, Dr. Flögelstraße 6	3,50	Bauer Wolfgang-Alfred, Trautenau, Schulengasse 18	6,40
Zinecker Franz-X., Freiheit 157	5,-	Jawansky Walter, Neujahrsdorf 16	3,80
Rose Johann, Markausch 15	2,-	Posdiena Marie, Altsedlowitz 92	2,—
Pfeifer Robert, Parschnitz "Schweizerhof"	8,80	Berger Richard, Hartmannsdorf 14	3,60
Würzburg-H., den 5. 5. 1967	gez. Herrmann	Würzburg-H., den 12. 6. 1967	gez. Herrmann

# Aufruf an CSSR-Einwanderer aus dem Riesengebirge!

In den vergangenen Monaten dieses Jahres sind fast 100 Familien aus der alten Heimat nach Westdeutschland übersiedelt. Heimatfreunde, denen der neue Wohnort der Aussiedler bekannt ist, teilt uns die neue Anschrift der Umsiedler mit. Sie erhalten von der Schriftleitung eine Geschenksendung.

Rentner aus der alten Heimat, die zu ihren Verwandten nach Westdeutschland kommen, erhalten vom Heimatkreis Hohenelbe, 8952 Marktoberdori, Hohenelber Straße 33, eine Geldspende. Es können um dieselbe die Angehörigen unter Mitteilung der Personaldaten der Besucher und der Ansuchenden sich bei obiger Stelle bewerben.

# Unsere Heimatgruppen berichten

#### An alle Hochschüler aus dem Riesengebirge:

Der Hochschulring der Ackermanngemeinde führt in der Zeit vom 11.—15, Oktober 1967 seine 16. Studientagung in Regensburg durch. Bekannte Persönlichkeiten werden aktuelle Themen behandeln. Es sprechen: Dr. Otto von Habsburg, Dr. K. Boel, Prof. Dr. G. Stadtmüller, Landrat Dr. Fischer und an-

Meldet Euch sofort zur Teilnahme beim Hochschulring der Ackermanngemeinde, 8 München 23, Beichstr. 1, Postfach 149.

#### Achtung! Riesengebirgler in Memmingen, Buch, Senden und Neu-Ulm!

Unser Trautenauer Landsmann und Heimatpriester P. Johannes John, Pallottiner, hält religiöse Wochen ab und predigt.

In Memmingen, Kirche Maria Himmelfahrt, vom 15.—22. Okt.

in Memmingen, St. Josef vom 22.-29. Okt.

in Memmingen, Kirche St. Johann Baptist, vom 29. Okt. - 5. November

in Buch vom 5.-12. November

in Pfaffenhofen vom 12.-19. November

in Senden vom 19.-26. November

in Neu-Ulm - Offenhausen vom 26, November - 3. Dezember

in Neu-Ulm, St. Johann Baptist, vom 3.—10. Dezember

Heimatfreunde, besucht diese Missionspredigten und sprecht persönlich bei P. Johannes vor, der sich immer freut, wenn er wieder Landsleute kennenlernt.

#### Riesengebirgler am Untermain — Aschaffenburg:

Wir wollen auch heuer gemeinsam die Kaiserkirmes feiern und treffen uns alle am Sonntag, den 15. Oktober 1967 ab 14 Uhr im Gasthaus "Perkeo" zu Aschaffenburg, Riesengasse. Es spielen die Egerländer-Musikanten aus Goldbach. Für die ersten drei Gewinner in einem heimatlichen Quiz sind Preise

Der Vorstand wird zu Beginn einen kurzen Überblick über seine Tätigkeit geben.

#### Arnauer in München

Die Runde gedachte der früh verstorbenen Heimatfreunde: Dr. Robert Hanke, Karli Heinzel und Grete Hielsch. Letztere nahm noch am Sudd, Heimattag in München teil und freute sich auf ein Wiedersehen zum Bundestreffen der Arnauer in Bensheim. — Als liebe Gäste wurden herzlichst begrüßt Frau Ing. Lina Lesk und Frau Prof. Marie Truntschka (dzt. Deggendorf/Don., Vinzensheim II). Sie gab heitere Erinnerungen "in Wort und Lied" aus verschiedenen Operettenaufführungen der Arnauer Liebhaberbühne zum besten und erntete viel Beifall. Wir fragen an dieser Stelle: "Wer könnte zur Sammlung von Aufzeichnungen über die Tätigkeit des Arnauer Bühnenvereines beitragen?" Dies wäre eine schöne Aufgabe. — Die Herren Alfred Ullrich und Knötzele wurden zu ihrem 67. bzw. 70. Geburtstag herzlich beglückwünscht. Das Ehepaar Knötzele - Flögel (letztere eine Gutsmutserin) spendete für die "Arnauer Heimatstube" in Bensheim DM 15,—. Herzlichen Achtung, Vortrag! Im nächsten Rundennachmittag am 5. 11. erfreut uns Landsmann Alfons Weikert, München, mit einer Farbdiasreihe von Arnauer Motiven und bekannten Punkten der Riesengebirgsheimat. Die Bilder sind neuesten Datums. Wir bitten um einen zahlreichen Besuch dieser unterhaltsamen Veranstaltungen, vor allem auch von seiten der Landsleute der näheren Umgebung. An dieser Stelle sei den Geschwistern Rumler Anni und Anton ein Lob gezollt; sie nehmen zu jeder Zusammenkunft das Opfer einer weiten Anreise (Ammersee) auf sich. — Bitte also in Vormerk: 5. 11. ("Lohengrin!").

#### Riesengebirgler in München!

Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse konnte Obmann Braun eine größere Anzahl von lieben Landsleuten begrüßen. Herzlich begrüßt wurde auch Frau Berta Maiwald aus Schwarzenthal im Riesengebirge, dzt. wohnhaft bei Leipzig. Sodann wurde auf die kommende Kermes aufmerksam gemacht, die mr om achta Oktobr bei gud'm Koffe on Pflaumakucha met

Stresl feian wan. Natürlich werd wiedo dos Tanzbeen geschwonga, wobei ons Frau Herbst, wie jedes Juhr wiedo zom Tanz on Unterhaltung ufspiela werd! Wir bitten alle lieben Landsleute recht zahlreich zu erscheinen, 's werd secho ge-mütlich wan, on doss mr holt wiedo amol olle beisomma sein! Obm. Braun forderte nun die anwesenden Landsleute zu einem gemütlichen Plausch auf, um die Erlebnisse vom vergangenen Sommer auszutauschen und wir blieben bis in die späten Abendstunden zusammen. Auf Wiederseh'n am achten Öktober im Lohengrin.

#### Kleines Rochlitzer Treffen in Stuttgart - Bad Cannstatt am Sonntag, den 12. November 1967

Die Rochlitzer aus dem Großraum Stuttgart treffen sich in diesem Jahre am Nachmittag des zweiten Novembersonntages in dem Hotel "Schwabenbräu" in Bad Cannstatt am Nachmittag um 2 Uhr. Diese Gaststätte ist allen Besuchern des letzten Stuttgarter Sudetendeutschen Tages in guter Erinnerung. Es ladet Euch alle recht herzlich ein Euer Heinrich Feiks

#### Riesengebirgler in Stuttgart

Der Heimatabend am 2. Sept. war trotz der Ferienzeit sehr gut besucht. Auch konnten diesmal mehrere Landsleute aus dem anderen Deutschland begrüßt werden, die bei Verwandten auf Besuch weilen. Landsleute, die in den letzten Wochen die alte Heimat besuchten, berichteten über ihre Eindrücke und Erlebnisse. Der nächste Heimatabend ist am 7. Oktober, wo weitere Berichte mit Lichtbildern zu erwarten sind.

Das Franziskanerkloster in Arnau wird zu einem Museum umgestaltet. Auch die Klosterkirche, die lange Jahre als Lager benutzt wurde und einen baulich sehr schlechten Eindruck machte, wird instandgesetzt. Das Dach wird ganz erneuert und die stark durch das eingedrungene Regenwasser beschädigten Mauern werden sicher im Zuge dieser Maßnahmen wieder in guten baulichen Zustand versetzt werden.

#### Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde in Königstein 1967

Zu einem 5tägigen Bundestreffen versammelten sich Mitglieder und Gäste der Ackermann-Gemeinde am 26. Juli in Königstein im Taunus. Insgesamt waren über 700 Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Königstein gereist; des weiteren kamen Gäste aus Italien, Frankreich, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern. Ungefähr ein Drittel der Teilnehmer sind Jugendliche.

Königstein im Taunus hat sich nach dem Kriege zu einem Zentrum der katholischen Helmatvertriebenen herausgebildet. Schon im Jahre 1945 ergriffen der damalige Bischof von Osnabrück, Wilhelm Berning, der bei den Fuldaer Bischofskonferenzen die Belange der katholischen Auslandsdeutschen vertreten hatte und der inzwischen ebenfalls verstorbene Prälat Albert Büttner die Initiative, innerhalb des leergewordenen Kasernengeländes in Königstein eine eigene Heimstätte für vertriebene Theologen in Verbindung mit einem Priesterseminar zu schaffen. Leiter der Königsteiner Institute wurde der aus Nordböhmen gebürtige Priester und ehemalige Prager Hochschulprofessor Dr. Adolf Kindermann. Seiner Tatkraft in den folgenden Jahren ist es zuzuschreiben, daß in Königstein eine Philosophisch-Theologische Hochschule in Verbindung mit einem Priesterseminar, einem Gymnasium sowie einer Reihe anderer Institute zur Erforschung Osteuropas entstanden sind. Unter anderem machte Kindermann durch verschiedene Erweiterungsbauten Königstein zu einem beliebten Tagungs- und Begegnungsort.

Die Ackermann-Gemeinde hat ihren 14. Bundeskongreß nicht zuletzt des-halb nach Königstein einberufen, um das segensreiche Wirken Kinder-manns zu ehren; er wurde von Papst Paul VI. am 11. Juli 1966 zum Weihbischof von Hildesheim berufen. Hierin kommt auch elne Würdi-gung und Anerkennung der gesamten Vertriebenen-Seelsorge in der Bundesrepublik durch den Vatikan zum Ausdruck.

Bundesrepublik durch den Vatikan zum Ausdruck.

Weihbischof Kindermann hielt zur Eröffnung der Jahrestagung der Ackermann-Gemeinde am Mittwochabend einen feierlichen Wortgottescheinest. Er begrüßte die Teilnehmer als Hausherr der Königsteiner Institute und brachte seine besondere Verbundenheit mit den Helmatvertriebenen aus Böhmen und Mähren zum Ausdruck. Als einer ihrer geistlichen Oberhirten erinnerte Kindermann an die schwere Zelt des Aufbaus der wirtschaftlichen Existenzen und eines neuen Gemeinschaftslebens der Vertriebenen in der neuen Heimat. Die erste Hilfe kam damals aus Holland und Belgien; sie war für viele die Grundlage, wieder neuen Mut zu fassen und von neuem zu beginnen.

Kindermann erwähnte auch die Tatsache, daß vor 16 Jahren schon einmal eine Jahrestagung der Ackermann-Gemeinde in Königstein stattgefunden hatte. Damals im Jahre 1951 kam es zwischen einer Gruppe des tschechischen Exils und den Sudetendeutschen zu einem deutschen schechischen Abkommen, das ein neues Zusammenleben zwischen Sudetendeutschen und Tschechen begründen sollte. Es waren zugleich die ersten Ansätze einer Ost-West-Verständigung, die heute in eine neue Phase getreten ist.

## Aus der alten Heimat

Burghöfel/Anseith: Anna Fähnrich lebt noch heute bei der Familie ihrer Tochter Rose in Niederprausnitz. Am 28. 7. 1913 verehelichte sie sich mit Emil Fähnrich aus Burghöfel, drei Kindern schenkte sie das Leben. Ihr Mann starb bereits 1933. Ihre beiden Söhne Johann und Ernst wohnen in der Bundesrepublik. Möge ihr der Herrgott weiter Gesundheit schenken, dann kann sie im kommenden Jahr am 26. August ihren 80. Geburtstag erleben. Ihre Söhne und auch die Mutter grüßt alle lieben Bekannten.

Goldenöls: In der alten Heimat verstarb Gottfried Walsch. Um ihn trauert seine Gattin und die Familie seiner Tochter Anna, Sohn Heinrich lebt in Göttingen. Die Schwester der Witwe, Marie Mühl, ist von Kottwitz nach Schatzlar übersiedelt.

Harta: In der alten Heimat verstarb die Konditorswitwe Pauline Blaschej im Alter von 78 Jahren. Ihr Mann verschied 1951 im Alter von 86 Jahren "ihr Sohn Hieronymus, ehem. Besitzer der Waffelerzeugung, starb 1959 mit 54 Jahren. Die Familie Blaschej war im weiten Umkreis durch ihr Geschäftsunternehmen bekannt.

Rochlitz: Am 14. Juni starb in der alten Heimat in Rochlitz Julie Pfeifer, geb. Weber, am Alter von 83 Jahren, wo sie bei ihrem ältesten Sohn wohnte. Trautenau: In der alten Heimat verstarb bereits am 11. 1. 1967, zwei Tage nach einer Gallen- und Blasenoperation, Franz Winkler. Aus dem 2. Weltkrieg kam er 1945 beinamputiert zurück und wohnte in der Siegesstraße. 1946 zog er mit seiner Frau in die Walzel-Häuser nach Parschnitz, wo seine Frau auch noch wohnt.

Schatzlar: Aus der alten Heimat sind in die Bundesrepublik übersiedelt:

Am 26. 8. sind im Heimkehrerlager angekommen die Familien Fait Edi, Krause Günther, Feest Walter.

Anfang September kamen die Familien Otcovsky Emil mit Sohn Manfred, Familie Urban Edi mit zwei Töchtern, Neuwelt Richard mit Sohn Georg, seine Gattin ist eine geb. Reznicekalle aus Schatzlar. Die Mutter von Urban ist noch daheim am Stollen.

Schatzlar: In der alten Heimat starb im August die Bergmannswitwe Baudisch, ihr Mann war Grubenschlosser und vor dem Krieg Gemeinderat in Schatzlar. Ferner Emilie Futter, geb. Bednarsch, ihr Mann hatte früher ein Fuhrwerksunternehmen unterhalb der Porzellanfabrik.

#### Was uns alle interessiert

Altsedlowitz: Bereits am 13. Oktober 1965 feierte Mizzi Baudisch, geb. Berger, ihren 65. Geburtstag. Sie erfreut sich guter Gesundheit und lebt mit ihrem Mann in Aschaffenburg, Beckerstr. 36.

Bernsdorf - Berggraben: Mit Wirkung vom 1. 9. 1967 wurde unser Neupriester Wenzel Baudisch nach Aushilfen in Rothenkirchen (Obfr.) und Nürnberg (Herz Jesu) zum Kaplan in Bamberg ernannt. Dazu Gottes reichsten Segen!

Koken: Der Wagner Richard Rind aus Altrognitz ist verehelicht mit Marie Jeschke aus Koken. Die beiden wohnen bei seinem Bruder in Beilngrieß und waren heuer im Mai in der alten Heimat. Von ihrem ehemaligen Haus ist nur ein Haufen Steine, mit hohen Brennessel verwachsen, übriggeblieben. Die Gräber seiner Angehörigen in Altrognitz hält ein Bekannter in Ordnung, worüber sich die Besucher freuten.

Wolta: Maria Rudolf aus Haus Nr. 69, neben Wiesner und Illner Bauer, ist seit 1955 in Bad Tölz, wo sie bei der Firma Sinz als Näherin arbeitet. Daheim hatte sie beim Otte-Schneider gelernt. Vorher war sie in Eppendorf in Sachsen, wo ihre jetzt 84 Jahre alte Mutter mit den Söhnen Josef und Friedrich wohnt, die Einheimische geheiratet haben. Der Bruder Alois ist in Hamburg am Hafen beschäftigt. Sie lassen alle Bekannten grüßen.

Markausch: In Aschaffenburg, Medicusstr. 23, wohnt mit seiner Frau Emil Prousa und grüßt recht herzlich alle Bekannten. Er kann im September 1968 seinen 60. Geburtstag feiern.

Marschendorf IV: Zu einem kleinen Familientreffen der Bewohner des ehem. "Marxabäckerhauses" kam es im vorigen Monat in der Porzellanstadt Meißen. Die Anregung dazu gab der Senior der Familie, Josef Tamm (83 Jahre) in Feuchtwangen und sein fast gleichaltriger Bruder 'der in Neu-Zachum (Mecklenburg) lebt. Im gastgebenden Hause seiner Tochter Ottilie Luknewitz hatten sich die Nichte Anna Tippelt, geb. Pich, mit Ehemann aus Stralsund und die Nichte Paula Nawrazala, geb. Tamm, mit Tochter Renate aus Hötensleben eingefunden. Es war das erste Wiedersehen seit der Vertreibung. Herzliche Grüße an alle Marschendorfer!

In heimatlicher Verbundenheit Josef Tamm.

Niederkleinaupa: Albin Kirchschlager hat in 8725 Arnstein über Schweinfurt, Siedlung 14c, eine Gastheimat mit seiner Familie gefunden. Am 10. Oktober 1968 kann er seinen 80. Geburtstag feiern. Seine Tochter Emilie wohnt in 8702 Gerbrunn über Würzburg, Hauptstraße 38. Die beiden grüßen alle Bekannten aufs Beste.

Familie Tornow Franz und Annl, geb. Donat, sind am 25. 9. von Ahlhorn in ihr Eigenheim nach 6372 Stierstadt (Taunus), Fuchstanzstraße 16, übersiedelt. Wir wünschen der Familie viel Glück im neuen Heim.

Pilnikau: Der am 10. Juni in Sulzbach-Rosenberg verstorbene Dipl.-Ing. Erich Teuber war der Sohn des für Pilnikau-Pilsdorf hochverdienten Oberlehrers Franz Teuber aus Weckersdorf. Im ersten Weltkriege Offizier der k. k. Armee, studierte er nach 1918 an der Deutschen techn. Hochschule in Prag und leitete Anfang der 30er Jahre den Bau der neuen Kirche in Gablonz. Nach längerer Arbeitslosigkeit erhielt er nach dem Anschluß ans Reich beim Stadtbauamt in Eger eine Anstellung. Hier lernte er seine Frau kennen, aus deren Ehe eine Tochter enstammt. Nach der Vertreibung fand er für mehrere Jahre eine Zuflucht in Streitberg und übersiedelte 1950 mit seiner Familie nach Sulzbach-Rosenberg, wo er am Stadtbauamt bis zu seiner Zurruhesetzung angestellt war. Seine Selbstlosigkeit und Bescheidenheit, gepaart mit einem warmen Gemüt, hatten ihn überall beliebt gemacht und Wertschätzung eingebracht. Seinem Heimatort Pilnikau-Pillsdorf fühlte er sich immer in Treue verbunden. Der Verstorbene war 1912 auch Mitbegründer des AH-Vereins "Normannia" und viele Jahre deren Ehrensenior. Dr. F.

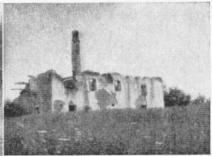
Rettendorf: Gesucht wird Karl Schreiber, Webereileiter in Fa. Patzak, Königinhof/Elbe, Stadtteil Podhardt, von Ing. Ernst Patzak-Poor, 8 München 8, Prinzregentenstraße 93. Der Gesuchte hinkte etwas.

Schwarzwasser: Das Dorf hatte 1945 über 60 Häuser, lag damals an der deutschen, heute an der polnischen Grenze. Wo einst weit über 100 Familien wohnten, leben heute nur noch vier. Die meisten Häuser sind verfallen, die Tschechen selbst haben an dem Dorf an der Grenze kein Interesse. Bis im Juli 1. J. lebte dort Emil Menzel, er war auf der Schatzlarer Grube beschäftigt und bearbeitete mit seiner Gattin die väterliche Wirtschaft. Es wurde ihm die Ausreise bewilligt. Am 12. 7. fuhren sie von Schatzlar ab und waren abends in Nürnberg.

In Jebenhausen haben sie vorläufig eine Unterkunft gefunden. Auch die Familie seines Sohnes mit zwei Kindern ist herausgekommen. Sohn und Frau fanden sofort Arbeit, Auch Enkel Erwin ist schon in einem Betrieb beschäftigt. Knappschaftsrentner Emil Menzel grüßt mit seinen Angehörigen recht herzlich alle Bekannten.

Trautenau: In Gerolstein/Eifel, Manderscheider Str. 15, wohnt jetzt Marta Kuhn, als "Höchsmann-Martl" bekannt, mit ihrem Mann Kurt und den lieben Kindern. Sie grüßt auf diesem Wege recht herzlich alle Bekannten. Bereits vor einem Jahr konnte sie ihren 65. Geburtstag feiern.





# 22 Jahre nach der Vertreibung

In welcher Gemeinde im Trautenauer Kreis, stand dieses schöne Gasthaus?

Heute steht nur noch diese Ruine

Zuschriften an die Schriftleitung.

# Wir gratulieren den Neuvermählten, glücklichen Eltern und Ehejubilaren

Goldenöls: Am 27. Mai vermählten sich der Elektro-Ing. Ferdinand Hilbert aus Nr. 66 mit Edith Dederichs in Rohren über Monschau (Rheinl). Die Jungvermählten wohnen in Heidenheim (Brenz), wo der junge Eheman schon länger in Stellung ist.

Am 1. Juli hat die Krankenschwester Elisabeth Hilbert aus Nr. 66 mit dem Arzt Dr. Josef Sikinger in Rotenburg a. d. Fulda den Bund fürs Leben geschlossen. Dort wohnt ihre Mutter in ihrem Eigenheim, ihr Vater ist schon vor Jahren gestorben. Das junge Paar wird in Niederbayern eine eigene Praxis eröffnen.

Trautenau: Am 12. 8. 1967 vermählte sich in Aschaffenburg/ Strietwald Ursula Künzel, kaufm. Angestellte, Tochter des Alois Künzel aus Trautenau, Freiung, und der Ludmilla Künzel, geb. Kammel, aus Schatzlar-Kolonie, mit dem Volksschullehrer Thomas Feichtinger aus Zell am See, Österreich.

Jungbuch: Am 15. 8., also an Maria Himmelfahrt, wurde den Eheleuten Gustl und Roswitha Hlawatsch, geb. Kühnel, ein Töchterchen geboren, eine Susanne Maria. Roswitha Hlawatsch ist die Tochter von Johann und Hilda Kühnel, geb. Preus.

Jungbuch: Ende August wurde dem Dipl.-Handelslehrer Horst Stierand ein Töchterchen, Celia-Maria, geboren. Herzlichen Glückwunsch!

Marschendorf: Am 1. August haben sich Horst Steffan und Ursula Wahl verlobt. Horst Steffan ist der Sohn von Albert Steffan und seiner Ehefrau Edeltraud, geb. Pfeiffer, die am 14. August ihren 30. Hochzeitstag begehen konnten. Herzlichen Glückwunsch!

#### Parschnitz — goldene Hochzeit!

Am 28. Oktober 1967 feiern der ehemalige Mitbesitzer der Firma Rudolf, Pohl & Mergans in Parschnitz, Wenzel Mergans und seine Ehegattin Adele, geb. Leissner, das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich noch guter Gesundheit erfreut, lebt seit mehreren Jahren im Hause seiner Tochter Charlotte, verehel. Taubitz, in 4402 Greven/Westf., Ludgeristraße 7.

Ludgeristraße 7.

Auch die jüngere Tochter, Margareta, verehel. Heinzel, wohnt mit ihrer Familie in Greven in nächster Nähe, wie auch die Schwester von Frau Mergans, Frau Olly Jonas. Außer ihren Töchtern, Schwiegersöhnen, 4 Enkeln und 1 Urenkelchen wünschen den Jubilaren weiterhin Gottes Seen und noch recht viele schöne Jahre alle Verwandten und Bekannten. Der Jubilar war auch in Parschnitz im öffentlichen Leben viel beschäftigt, besonders die Errichtung der Bürgerschule war mit sein Verdienst. Als ehemalliger ausübender Turner im Deutschvölkischen Turnverein Parschnitz, späterer Obmann desselben und als Kampfrichter wohl bei allen Turnfesten, ist er weit über die Grenzen seiner Heimatgemeinde hinaus bekannt. Den Glückwünschen zu diesem so seltenen Jubelfest schließen sich die ganze Gemeinde Parschnitz und insbesondere alle seine noch lebenden Turnbrüder an.

Wolta: Am 20. 8. feierten Anni Riediger, geb. Sagner aus Nr. 59 mit ihrem Gatten Eitel Riediger am Fürstenberge in Reichenbach (Vogtl.) das Fest der silbernen Hochzeit. In Königgrätz hatten sie sich kennengelernt, wo er Berufssoldat und sie im Fernsprechamte tätig war. Zur Feier war außer ihrer Familie und Geschwistern auch ihre Tante Martha Scharf aus Obersuhl (Hessen) erschienen. Sie lassen alle Bekannten grüßen!

# Für noch viele Jahre gute Gesundheit

Altenbuch: Ihren 85. Geburtstag feierte am 11. 8. die Witwe Veronika Kuhn, geb. Scharm aus N.-Altenbuch 65, bei guter Gesundheit mit Tochter Fanni Richter und Gatten sowie Sohn Alois mit Familie in Manebach (Thür.), Schleusinger Str. 61. Ihr Mann starb am 10. 1. 1958 an Lungenkrebs, der Sohn Franz, Lehrer, blieb im letzten Kriege. — Am 12. 8. wurde Hilde Kaipert aus Ob.-Altenbuch 16 in Bietigheim, Eisenbahnstraße 13, 55 Jahre alt. — Maria Schnabel, geb. Patzelt, Kriegswitwe aus dem 1. Weltkriege nach Franz Schnabel, konnte am 14. 8. in Süßen, Hornwiesenstr. 32, bei eidlicher Gesundheit im Kreise ihrer Nachkommen den 82. Geburtstag begehen. — Ihren 85. Geburtstag beging am 17. 8. bei ihrer Tochter Berta Paus in Boizenburg-Vier, Berta Rudl, geb. Überla, Kriegswitwe nach dem Johann Rudl. Gesundheitlich geht es ihr nicht gut. — In Stralsund, Mönchstr. 40, feierte am 19. 8. Karl Köhler, ehem. Angestellter der AOK in Trautenau, seinen 70. Geburtstag. Seit dem Tode seiner Frau am 9. 1. 1959 lebt er bei seiner Tochter Elisabeth, die Kinderkrippen-Leiterin ist. Er kam 1946 nach Stralsund und fand später in einem Sägewerk Arbeit.

Am 4. 9. beging der ehem. Landwirt Wenzel Herk aus N.-Altenbuch 54 (Judengrund), in Ruhla, Köhlergasse 72, den 70. Geburtstag. Er ist Oberbauarbeiter, seine Frau starb am 17. 6. 1966, Sohn Rudolf wohnt in Ruhla, Stalinstraße 6.
 Auch am 4. 9. konnte Filomena Tamm, geb. Schreiber aus M.-Altenbuch 133, Grabenhäuser, in Großbrüchtin b. Schlott-

heim, ihren 55. Geburtstag begehen. — Am 6, 9. vollendete Albert Huínagel aus Ob.-Altenbuch 49, früher bei der Fa. Hübner in Pilnikau beschäftigt, mit Familie in Fischbachau-Hammer 64, bei guter Gesundheit seinen 55. Geburtstag. Allen Gratulanten schließt sich an: Landsmann Joh. Barth, Bochum.

Bernsdorf: Am 25. September kann in Eislingen Fils Maria Hlawatschek, geb. Scholz, ihren 65. Geburtstag feiern. Sie läßt alle Heimatfreunde herzlich grüßen.

Hartmannsdorf: Landwirt Heinrich Demuth ein Fünfundsiebziger!

Daheim wohnte er in der Landwirtschaft Nr. 6 und am 5. Oktober kann er seinen Jubeltag begehen.

Die ehem. Gastwirtin **Hermine Erben,** geb. Bocks aus Nr. 1 (Gasthof zum grünen Baum), feierte bereits am 11. 10. 1966 ihren 70. Geburtstag.

Die Ehefrau **Elisabeth** des Schlossers Anton **Barth** aus Nr. 49 konnte am 11. 10. 1966 ihren 55. Geburtstag begehen.

Theodor Fiedler, Sohn des Landwirtes Andreas Fiedler aus Nr. 9, konnte am 31. 10. 1966 seinen 60, Geburtstag feiern.

Hermine Bartosch, geb. Thamm aus Nr. 96, konnte am 1. 10. 1965 ihren 50. Geburtstag feiern.

Ihren 87. Geburtstag kann am 15. 10. **Franziska Thamm,** geb. Rücker aus Nr. 59 (sie stammt aus Lauterwasser), Witwe nach dem verst. Landwirt Franz Thamm, am 15. Oktober feiern.

Allen Geburtstagskindern entbietet die besten Wünsche Josef Schreier in 895 Marktredwitz, Schillerstr. 3.



Döberle: Anna Fleischer, geb. Zelfel aus Raatsch, feiert am 5. Oktober ihren 80. Geburtstag. Ihr Ehemann Franz Fleischer hatte daheim in Nr. 40 bei der Schule einen gut geleiteten Bauernhof, der zuletzt ein Lehrhof war. Er starb am 11. 1. 1948 in Neuenkirchen bei Bremen, erst 64 Jahre alt. Die Jubilarin wohnt seit 1950 mit ihren Töchtern Hilde und Maria bei ihrem Sohne Ernst in Bad Tölz, Bairawieser Str. 171/3, der am 1. 7. 1950 die Tölzerin Loni Huber geheiratet hat, mit der er 3 Kinder hat.

Die 15 Jahre alte Gabriele ist Mittelschülerin, die 11jährige Irmengard ist in der Oberschule und der Stammhalter Gerhard ist 2 Jahre alt. Die Enkelkinder sind die Freude der Jubilarin, deren Tochter Hilde im Haushalt arbeitet, während die Tochter Maria im Café Schuler beschäftigt ist. Der Sohn Ernst ist Postbeamter in Bad Tölz, wo seine Frau ein schönes Haus im oberbayerischen Stil mit Garten besitzt. — Sein Bruder Franz, der den Bauernhof daheim übernehmen sollte, fiel am 18. 6. 1940, erst 27 Jahre alt, im Frankreichfeldzuge und ist in Lothringen begraben. — Wir wünschen der Jubilarin, die eifrige Leserin unserer Riesengebirgsheimat ist, weiterhin viele Jahre der Gesundheit im Kreise ihrer Familie.

In Heubach, Hauptstr. 23, bei seiner Tochter Hilde Baudisch, welche eine eigene Gastwirtschaft hat, feiert am 1. 10. Josef Mann, geboren in Markausch, seinen 80. Geburtstag. Seine Söhne Josef und Erwin wohnen in ihrem Eigenheim in Unterkochen.

In Schöbeln-Stadtroda kann am 20. Oktober bei der Familie ihres Sohnes Adolf, Filomena Schöbel ihren 80. Geburtstag feiern. Ihr Gatte Karl, Landwirt, verstarb 1964. Die Söhne Friedrich und Josef sind in Rußland gefallen. Die älteste Tochter Martha, verehel. Franz, wohnt im gleichen Ort. Von den beiden andern Töchtern fehlen die Angaben.

Jungbuch: Am 4. September konnte in Eislingen Fils, Stuttgarter Str. 76, Berthold Sturm (Harmonie Sturm), seinen 82. Geburtstag feiern,

Markausch - Alt-Sedlowitz: In 402 Mettmann, Dorfanger 15, kann Alois Lautsch seinen 60. Geburtstag feiern. Nach fünfjähriger Soldatenzeit halbwegs gesund aus Rußland zurückgekehrt, fand er in Mettmann eine neue Heimat und schloß mit Liesl Strecker aus Markausch die Ehe. Sie erbauten sich ein Haus, wo seine Frau eine gute heimatliche Küche führt. Er läßt alle Heimatleute grüßen, besonders die aus Gradlitz und Umgebung, wo er seine Jugendjahre verlebte.

Neujahrsdorf: Am 5. September 1967 konnte der Gast- und Landwirt Josef Rindt seinen 80. Geburtstag bei guter Gesundheit in Cloppenburg begehen.

Oberjungbuch: Am 9. Oktober feiert Martl Baier, geb. Lorenz aus Oberjungbuch, in Straubing/Donau ihren 60. Geburtstag. Im gleichen Monat kann sie mit ihrem Mann Hubert Baier das 35-jährige Ehejubiläum feiern. Ihr Sohn Hubert Baier ist ebenfalls in Straubing verheiratet und hat zwei hübsche Mädchen, die der Stolz des Jubelpaares sind. Alle Heimatfreude wünschen zum Geburtstag und zum Ehejubiläum alles Gute und Gottes reichsten Segen.



Niederaltstadt: In Würzburg, Kettengasse 10, kann der ehemalige Landwirt Josef Seidel am 15. Oktober seinen 65. Geburtstag feiern und geht nach Jahren schwerster Arbeit in den Ruhestand. Der Jubilar läßt alle Heimatbekannten recht herzlich grü-Ben.

Oberaltstadt: Der einstige Verwalter bei der Fa. J. A. Kluge in Oberaltstadt, Franz Steifanides, feierte am 20. September in 706 Schorndorf-Aichenbach, Buchenweg 9, im Kreise seiner Familie seinen 85. Geburrtstag. Von allen Bauern des Aupatales nachträglich die besten Glückwünsche!

Parschnitz: Am 3. Oktober 1967 feiert Franz Wünsch, zuletzt wohnhaft in der Apotheke in Parschnitz und ehemaliger Konsumleiter der Firma Walzel sowie Bezirksobmann des Turnbezirkes Parschnitz, in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Auch seine Frau steht in diesem hohen Alter. Beide wohnen im Hause des Sohnes Hartwig Wünsch in Nürnberg, Hilgenbringstraße 28. Dem Jubilar und seiner Gattin gelten die herzlichsten Glückwünsche zum 80. Geburtstag und weiterhin volle Gesundheit und noch recht viele Jahre gemeinsamer Lebensfreude. Von Deinen Turnbrüdern aber lieber "VATTI" ein herzliches "GUT - HEIL!" zu Deinem Wiegenfeste.

Pilnikau: Am 15. August feierte Anna Jirka, derzeit in Mayen, Berresheimer Str. 40, bei ihrer Tochter Hedl Steinbrenner in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Sie war bis zu ihrer Aussiedlung im Juli 1945 in der Seidenbandweberei Harpke beschäftigt. Die Jublilarin grüßt alle Bekannten recht herzlichst.

Der ehem. Maschinenschlosser Franz Barth aus Nr. 1 lebt seit 1956, nach 10jähriger Gefangenschaft bei den Tschechen, in Neuß/Rhein, Weißenberger Weg 133 A. Am 31. Oktober kann er mit seiner Gattin Aurelia, geb. Borufka aus Huttendorf, seiner Schwiegermutter Hermine Borufka und seinem Sohne Franz im Familienkreis seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich guten Humors und geistiger Frische und grüßt alle Pilnikauer recht herzlich.

Trautenau: In Ludwigsburg, Corneliusstr. 29, begeht am 1. Oktober die Witwe nach dem verstorbenen Großkaufmann Paul, Hermine Erben, ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin lebt bei der Familie ihrer Tochter Inge Richter. Ihr großer Freundeskreis wünscht ihr noch für viele Jahre gute Gesundheit!

Wenn wir es auch nicht glauben wollen, aber am 22. 9. 1967 konnte Karl Wawra in Goldbach bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie den 65. Geburtstag begehen. Es gibt wohl wenig Trautenauer, die ihn nicht kennen, sei es durch seine Mitwirkung als Laienspieler am Trautenauer Stadttheater oder durch seine Tätigkeit bei Vereinen (so z. B. Kath. Jugendverband). Nach Besuch der Volks- und Bürger- sowie der Handelsschule war Ldm. Wawra bei Rechtsanwalt Bloch tätig, um später von der Trautenauer Sparkasse übernommen zu werden. Zuletzt leitete er die Zweigstelle in Gradlitz. Nach dem Krieg, den er zuletzt an der Ostfront mitmachte, kam er nicht mehr in die Heimat zurück, sondern fand seine Familie in Goldbach, wohin diese durch die Vertreibung verschlagen worden war. Hier trat er auch in die Dienste der Kreissparkasse Aschaffenburg, deren Zweigstelle in Goldbach er bis heute leitet. Ldm. Wawra gehört dem Vorstand der Riesengebirgsgruppe Aschaffenburg seit 1958 an.

#### Trautenau-Gablonz (Neiße): Grete Hillebrand eine Fünfundsiebzigerin!

Am 14. September feierte sie im Kreise ihrer Familie und von Verwandten den hohen Geburtstag. Sie ist die Tochter des Hummelhofbesitzers Emil Fiedler in Trautenau und schloß 1920 mit Hugo Hillebrand in Gablonz den Bund fürs Leben. Vo den beiden Söhnen ist der ältere, Hans, 1940 in Rußland gefallen. Erst 1948 kam sie mit ihrer Familie zu den Familien ihrer anderen zwei Schwestern nach Karlsruhe. Ihr Gatte und Sohn Hugo sind Mitbesitzer der Fa. Bergmann und Hillebrand, die einen ansehnlichen Metallwarenbetrieb in Karlsruhe, Daimlerstr. 8 und in Rheinzabern (Pfalz) besitzen. Der Jubilarin alles Gute zum 75. Geburtstage und für die kommenden Jahre!

## Und das ewige Licht leuchte Ihnen!

Altenbuch - Oberaltstadt: Nach langer und schwerer Krankheit verstarb am 6. 8. in einer Klinik in Marburg (Hessen), der Müller Alois Heinsch, Besitzer der Mittel-Sagnermühle von Altenbuch, kurz vor Vollendung des 67. Lebensjahres. Der Schicksalsweg nach der Vertreibung ließ ihn mit seiner Ehegattin Mina, geb. Dittrich, in der Gemeinde Niederdieten, Kr. Biedenkopf, eine neue Heimat finden, wo er mehrere Jahre eine Mühle in Pacht führte. In Oberaltstadt, Trautenbacher Straße, erbaute er das Haus Nr. 68. Auf seinem letzten Wege am 10. 8., von seinem Haus in Niederdieten, Am Oberg Nr. 2, zum Ortsfriedhof von Niederdieten, erwiesen ihm viele Heimatfreunde und Bürger der neuen Heimat die letzte Ehre.

Zum Bericht vom Tode des **Josef Sander** ist noch nachzutragen: Er starb im Krankenhaus Göppingen und wurde in Süßen beerdigt. Im Mai 1945 schwer verwundet, mußte ihm später ein Bein abgenommen werden. Er war Angestellter der AEG in Göppingen. Von der Belegschaft begleiteten den Verstorbenen zirka 80 Mann auf seinem letzten Wege.

Alt-Rognitz: Nach langem schweren Leiden ist am 10. Juni im Alter von 45 Jahren in Ebersbach-Sulpach (Würt.), Rudolf Reh, Hausbesitzer (Kerchvoters Rudolf), gestorben. Rudolf Reh holte sich das Leiden in russischer Kriegsgefangenschaft und mußte sich deshalb vorzeitig krankheitshalber in den Ruhestand begeben. Es war ihm nicht lange vergönnt, sein schönes Heim, das er den Seinen gebaut hatte, zu genießen. Sein Bruder Franz fiel im Krieg im Osten. Sein Vater betreute zu Hause die schöne Pfarrkirche in Rognitz und dürfte wohl allen Rognitzern, Bausnitzern, Raatschern in guter Erinnerung sein. Seiner alten verehrten Mutter und seiner jungen Frau wendet sich herzliche Anteilnahme zu.

Bernsdorf: Unerwartet starb nach einem Blinddarmdurchbruch am 16. Juli Josef Illner im Alter von 45 Jahren in Peretshofen bei Bad Tölz, wo er einen Bauernhof gekauft und zu gutem Ertrag gebracht hatte. Der Verstorbene war der ältere Sohn des während des letzten Krieges verstorbenen Landwirtes Adolf Illner (vom Berge). Seine Mutter Ella und Bruder Adolf, Diplom-Landwirt, leben in Mitteldeutschland und konnten an der Beerdigung nicht teilnehmen. Viele Bernsdorfer aus der weiten Umgebung begleiteten ihn auf seinem letzten Gange.

Döberle: Am 13. 8. verstarb in Haig, Kreis Kronach, Anna Wunsch, geb. Fleischer, aus Nr. 79. Sie war die letzte Zeit schwer leidend und stand im 76. Lebensjahre, Ihr Mann, Josef Wunsch, Eisenbahner, starb schon am 23. 4. 1955. Die Ehe war kinderlos.

Freiheit: Im Juni ist in Gera (Thür.) bei seiner Tochter Martha, der Familie Rudolf Umlauf, wo er seit 1954 nach der Übersiedlung aus Gössitz (Thür.) wohnte, Josef Taube, wohl der älteste Einwohner unseres Riesengebirgsstädtchens und vielleicht des ganzen Riesengebirges, gestorben und wurde an der Seite seiner Gattin Rosa, geb. Dorfmeister, aus Schatzlar, beigesetzt. Sie ist ihm hochbetagt, im Jahre 1964 nach 71 jähriger glücklicher Ehe im Tode vorangegangen. Der Verstorbene selbst wäre in diesem Oktober 100 Jahre alt geworden, bis zuletzt noch geistig frisch und rege. Viele Riesengebirgler werden sich noch an den eifrigen Turner und Sänger mit dem ihm eigenen Humor erinnern. Mögen ihm alle, die ihn kannten, ein ehrendes Gedenken bewahren!

Hartmannsdorf: In Süchteln, Blumenstr. 34, verstarb nach schwerer Krankheit der ehemalige Handformer Alfred Berger aus Nr. 27. Daheim war er aktiver Sportler. Als er 40 Jahre alt war, mußte man ihm eine Niere wegnehmen. Seit dieser Zeit war er immer etwas leidend. Heuer im Mai mußte er neuerlich operiert werden und seit dieser Zeit hat er sich nicht mehr erholt. Um ihn trauert seine Gattin Franziska, die Familien seiner Kinder Margareta Reuken und seines Sohnes Jürgen. Er starb im Alter von erst 63 Jahren, viel zu früh für seine Gattin und Kinder.

Jungbuch: Wir berichteten bereits im Septemberheft über den schweren Verkehrsunfall, dem der ehem. Direktor der Jutespinnerei Etrich, Ing. Friedrich Meyer, zum Opfer fiel. Er maturierte 1909 in Trautenau an der Staatsrealschule und studierte dann an der Techn. Hochschule in Prag. Im ersten Krieg war er Reserve-Offizier. Der so tragisch Verewigte war ein Sohn des Primarius Dr. Meyer vom Trautenauer Krankenhaus, seine Gattin war Gesellschafterin der Fa. Johann Etrich, Trautenau. 1942 schied der Verewigte aus der Firma aus und erwarb im Wege der Arisierung einen Betrieb in Königinhof. 1945 wurde er von den Tschechen zu langjähriger Haft ver-



Niederöls: Ernst Wanka aus Niederkaufungen sandte uns das Schülerbild von der Volksschule Jahrgang 1936/37. Viele von den ehemaligen Schülern sehen hier das Bild ihrer Lehrer und ihr eigenes Jugendbildnis, das sie vieleicht bei der Vertreibung nicht retten konnten.

urteilt, kam nach der Entlassung nach Frankfurt/M. und war als Vertreter pharm. Artikel tätig. Um ihn trauert seine Gattin, die Familie seines Sohnes, beide in Frankfurt und die Familie seiner beiden Töchter in Amerika.

Am 15. August 1967 verstarb im Stadtkrankenhaus in Coburg Emil Patzak. Er wohnte Jahrzehnte im Hause des Kaufmannes Bönsch neben der Tischlerei Friedrich und war mit Philomena, geb. Kühnel, verheiratet. Bis zu seiner Vertreibung war er bei der Firma Weishuhn, Papierfabrik in Oberjungbuch, beschäftigt Nach der Vertreibung lebte er mit seiner Frau in Seehausen b. Osterburg. Dort verstarb 1958 seine Frau, worauf er dann zur Schwester Johanna Frenzel nach Kaider b. Staffelstein übersiedelte. Der Verstorbene war im besten Sinne eine Frohnatur und wohl aus diesem Grunde reichte sein Freundeskreis über Jungbuch in fast alle angrenzenden Gemeinden.

In Böblingen verstarb kurz nach seinem 85. Geburtstag am 20. August der ehem. Kaufmann und jahrelange Vorsitzende des Hausbesitzervereines Alois Hofmann.

1907 verehelichte er sich mit Josefa Ullrich und konnte noch mit ihr goldene Hochzeit feiern. 1958 ging sie ihm im Tod voraus. Nach Zwangsarbeit und Austreibung fand er 1946 seine Angehörigen in Gera (Thür.), seine beiden Söhne waren damals noch in Gefangenschaft. Im Jahr 1964 übersiedelte er zu seinen Söhnen in den Westen, Hier erlebte er noch drei schöne Jahre. Als "Bluma-Hofmann" war er weit und breit bekannt. Im Heim "Sonnenhalde" feierte er seinen letzten Geburtstag, von allen geehrt. Eine große Trauergemeinde geleitete ihn zu seiner letzten Ruhestätte in Faurndau, die er im Familiengrab neben seiner Gattin fand.

Kaile: In 3401 Rittmarshausen 81, über Göttingen, verschied plötzlich nach langem schwerem Leiden am 18. Juli Robert Reeh im 67. Lebensjahre. Zum großen Unglück war seine Frau Maria gerade im Krankenhaus und konnte ihren Gatten nicht auf seinem letzten Erdenwege begleiten. Um den Verstorbenen trauern seine Gattin Maria Reeh, geb. Jank, sowie die Kinder und Anverwandten. Er ruhe in Frieden!

Kladern: Bei der Volkswerft in Stralsund war Max Haupt als Werftarbeiter beschäftigt. Nach einem Betriebsunfall, über den uns kein genauer Bericht vorliegt, ist dieser ruhige, überaus fleißige, 28jährige ledige Mann, der die einzige Stütze seiner Mutter war, freiwillig aus dem Leben geschieden. Sein Vater stammt aus Hohenbruck und starb vor 10 Jahren in Stralsund. Seiner alten Mutter Marie Haupt wird aufrichtige Anteilnahme entgegengebracht.

Liebtal: Bei seinem Bruder Vinzenz Pich in 8972 Sonthofen, Heimenhofen Straße 4, starb am 26. 8. unerwartet Emil Pich, Landwirt, im 77. Lebensjahre. Neben den tieftrauernden Hinterbliebenen erwiesen dem lieben Verstorbnen eine stattliche Anzahl Landsleute und Einheimische die letzte Ehre. H. H. Stadtpfarrer Wanner würdigte seinen Lebenslauf in einer ergreifenden Grabrede. Der Vorstand der SL Sonthofen, ehrte den Heimgegangenen durch die Niederlegung eines Kranzes, die Riesengebirgler-Heimatgruppe Augsburg, durch die Niederlegung eines Blumenstraußes von Lm. Franz Rind. Der Bruder, H. H. Dechant Josef Pich, Stralsund, konnte einerseits infolge der kurzen Zeitspanne, andererseits infolge des hohen Alters von 83 Jahren leider nicht anwesend sein.

Marschendorf IV-Trautenau: Im Krankenhaus zu Hersbruck starb am 27. Juni nach längerem schwerem Leiden Erna Herrmann, geb. Wagner, im 63. Lebensjahr. Ihr Vater, Berthold Wagner, war Bürgerschuldirektor in Marschendorf IV, ihr Gatte, Wendelin Herrmann, Steuerinspektor in Trautenau. Die Verstorbene wohnte zuletzt in Rupprechtstegen bei Hersbruck und wurde am 3. Juli in Grabow bei Ludwigslust beigesetzt, wo ihr Sohn Lehrer ist und sie nun an der Seite ihres am 19. 11. 1966 verstorbenen Gatten ruht, welcher ebenfalls dorthin überführt worden ist.

Oberaltstadt: Am 23. August starb in Riederich bei Metzingen, Altlandwirt Wenzel Tippelt aus Nr. 14, im 97. Lebensjahre. Am 20, 1. 1871 geboren, übernahm er als ältestes von sechs Geschwistern 1906 den 15 ha großen Bauernhof und vermählte sich am 7. 2. 1907 mit Franziska Kolbe, wo fünf Kinder heranwuchsen. Den ersten Weltkrieg machte er an der russischen und italienischen Front mit. Der Verstorbene war ein vorbildlicher und moderner Landwirt und ein eifriger Jäger, Seinen Kindern, darunter vier Töchtern, war er ein fürsorglicher Vater und war im ganzen Aupatale geachtet und geehrt.

1945 starb sein Sohn und bald mußte das Ehepaar Tippelt Haus und Hof verlassen, um in Mittelfranken eine primitive Unterkunft zu finden. Sie fanden später bei ihrer Tochter Erna und Schwiegersohn Richard Köhler in Riederich eine nette Wohnung, konnten sich aber mit dem Lose der Vertreibung nicht abfinden. Am 4. 2. 1960 starb dann unerwartet seine Lebensgefährtin im 80. Lebensjahre. Inzwischen war Vater Tippelt dreifacher Großvater geworden. Die älteste Tochter Emma lebt mit ihrem Gatten Rudolf Nitsch in Rudolstadt (Thür.). Deren Sohn ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Bewilligung, an der Beerdigung teilzunehmen, wurde ihnen verweigert. Die dritte Tochter Helene, mit Otmar Künl in Bad Cannstatt verheiratet, hat drei Töchter, davon zwei verheiratet, die älteste mit einem Kind und die jüngste Tochter Maria Fauler lebt in Heilbronn und hat zwei Söhne. Mit nahezu 97 Jahren dürfte der Verstorbene, der seit Jahren der älteste Bürger in Riederich war ,auch zu den ältesten aus unserer Riesengebirgsheimat vertriebenen Landsleuten gezählt O. K.

Oberkleinaupa: In Erlenbach/Main verstarb am 13. August Anna Gintschel, geb. Kirchschlager, im Alter von 61 Jahren. Ihr Mann Richard ist im letzten Krieg gefallen. Viele Heimatfreunde gaben ihr das letzte Geleit.

Ober-Wernersdorf: In Lang/Göns, bei Gießen, verstarb am 30. Juli nach langem schweren Leiden der ehemalige Viehkaufmann Ernst Rzehak im 67. Lebensjahr. Daheim war er Mitglied bei allen völkischen Vereinen. Für alle hatte er immer eine offene Hand. Auch in der neuen Heimat hat er sich wieder zu guten Verhältnissen emporgearbeitet. Die Teilnahme an seiner Beisetzung zeigte die große Wertschätzung, die er genoß. Der BDV ehrte ihn mit einem Nachruf.

Markausch: Am 8. 9. verschied nach längerem schweren Leiden, aber plötzlich und völlig unerwartet, Martha Boyer, geb. Baudisch, aus der Markauscher Glashütte, im Alter von 68 Jahren. Sie wohnte seit über 45 Jahren in New York und hinterläßt zwei Söhne, René und Alfred. Alle, die sie kannten, mögen ihrer im Gebete gedenken.

Parschnitz: Am 27. 7. verstarb in Würzburg der Postbauinspektor Herwig Anders infolge eines Unfalls im 41. Lebensjahre. Am 4. 6. 1927 in Grulich als Sohn des Adolf Anders, zuletzt in Parschnitz Bürgerschuldirektor, gest. 1955 in Würzburg, und der Mutter Dolfi Anders, jetzt wohnhaft in Würzburg, Leiblstr. 4, geboren, besuchte er nach Schulausbildung, Arbeits- und Wehrdienst sowie Gefangenschaft, das Polytechnikum in Würzburg und heiratete 1954 die Paula Vollmuth aus jener Gegend. Von 1954 war er als Bauingenieur bei der Oberpostdirektion Nürnberg, Außenstelle Würzburg, tätig. Unter seiner Bauaufsicht wurden viele Postneu- und umbauten im unterfränkischen Raume erstellt. Der durch einen Unfall mit elektr. Strom so früh Verstorbene wurde neben seinen Angehörigen von allen seinen Arbeitskollegen und zahlreichen Bekannten zur letzten Ruhe gebettet. Sein Bruder Helmut ist seit 1944 als vermißt gemeldet.

Schatzlar: In Kaufbeuren - Neugablonz verstarb der frühere Sekretär der Schatzlarer Kohlenbergwerke Josef Babel. Über 40 Jahre hat er diesem Betriebe, davon viele Jahre in einer besonderen Vertrauensstellung, gedient. Im Jahre 1945 wurde er inhaftiert und im Anschluß daran bis zur Aussiedlung im Jahre 1947 als Bergarbeiter unter Tage beschäftigt. Eine neue Heimat fand er in Kaufbeuren, zuletzt im Ortsteil Neugablonz. Nun ruht er zusammen mit seinem im Tode vorausgegangenen Schwiegervater Franz Schreiber im gleichen Grabe.

**Trautenau:** In Oberbeuren, St. Cosmas Str. 7, verstarb am 30. 8. der ehem. Kellner **Heinrich Schwantner** im 77. Lebensjahr. Daheim wohnten die Eheleute in der Krieblitz. Um ihn trauert seine Gattin Maria und bittet alle Bekannten, ihrem Mann ein liebes Gedenken zu bewahren.

Staudenz. In Waldtann, Kr. Crailsheim, verstarb am 19. Juli der Maurer Franz Patzak. Den Trautenauern dürfte er noch als Milchmann in guter Erinnerung sein. Er war nur wenige Tage krank. Es war gerade seine Schwester Anna Mann aus der Ostzone auf Besuch und konnte mit ihrer Schwester Julie Schrutek aus Nimmersatt an der Beisetzung teilnehmen. Um ihren guten Mann trauert seine Witwe, die jetzt bei der Familie ihrer Tochter Helga Mohr im nahegelegenen Satteldorf wohnt, wo ihr Mann jetzt Rektor ist. Mögen alle die ihn kannten, ihm ein liebes Gedenken bewahren.

Trautenau: Am 1. September d. J. starb in Ansbach Oberstaatsanwalt a. D. Dr. Karl Brabnik. Dr. Brabnik, ein gebürtiger Kaadener, kam im Jahre 1938 nach Trautenau und leitete dort die neu errichtete Staatsanwaltschaft beim Landgericht in Trautenau bis zum Jahre 1945. Diese Zeit war lediglich durch eine kurze Spanne mit Wehrdienst unterbrochen. Nach der Aussiedlung kam Dr. Brabnik nach einigen Zwischenstationen nach Ansbach/Mtfr., wo er bis zu seiner Pensionierung die dortige Staatsanwaltschaft leitete. Seine Frau ist ihm bereits vor einigen Jahren im Tode vorangegangen. Dr. Brabnik war in Trautenau eine bekannte Persönlichkeit. Seine noch lebenden Kollegen und viele Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Trautenau - Parschnitz: Im November 1966 verstarb in Memmingen/Allgäu Frl. Otti Aster aus Trautenau, nach schwerem Leiden. Die Verstorbene, vielen Trautenauern wegen ihres freundlichen Wesens und Zuvorkommenheit bekannt, wohnte in der Widmuth. Sie war einige Jahre bei der Fa. Alfons Kolbe beschäftigt, später im Städt. Lichtspielhaus als Kassiererin. Seit der Vertreibung lebte sie in Memmingen zusammen mit ihrer Lebensfreundin, Fräulein Maria Rücker aus Parschnitz. Fräulein Maria Rücker, die sehr viele Jahre an einer heimtükkischen Krankheit litt, wurde von ihrer Freundin, Frl. Aster, in deren noch guten Tagen vorbildlich gepflegt. Der Schmerz über das Hinscheiden dieses guten Menschen, das Alleinsein, die schwere Erkrankung, führten zum Tode von Frl. Mia Rücker, In den Morgenstunden des Weißen Sonntags 1967 schloß sie für immer ihre Augen. Fräulein Rücker ist eine Schwester des Installateurs und Geschäftsinhabers Rücker aus Parschnitz. Im Waldfriedhof zu Memmingen ruhen beide in einem gemeinsamen Familiengrabe Seite an Seite. Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe!

**Trautenau:** In Bosserode, SBZ, verstarb am 13. Juli an seinem 48. Hochzeitstag der ehem. Schlossermeister **Karl Schlums** beim Städt. Wasserwerk, nach langem schweren Leiden. Um ihn trauert seine Gattin und Tochter Gertrud. Die Familie seiner Tochter Maria lebt in Höchst bei Frankfurt, der einzige Sohn Walter ist im Krieg gefallen.

In Wolfsburg starb am 7. August nach einer Luftröhrenoperation an einer Embolie die Witwe Martha Tippelt, geb. Nikendei, im 74. Lebensjahr. Ihr Man war Fabriksaufseher bei der Fa. Faltis und ging ihr schon im Tod voraus. Die Verewigte wohnte in den letzten Jahren bei ihrer Tochter Filomena Schodek. Die älteren Faltisarbeiter werden sich noch an die Verstorbene erinnern können.

Wihnan: Im Alter von nahezu 88 Jahren verstarb am 20. Juli nach kurzem Krankenlager im Feierabendheim in Ostseebad Graal - Müritz Julia Netuschil. Sie war die älteste von fünf Geschwistern. Die Brüder Josef Netuschil, der das väterliche Anwesen Nr. 22 übernommen hatte, Franz und Anton Netuschil, gingen ihr im Tode voraus. Die Töchter des Bruders Josef, die unweit von Graal - Müritz wohnen und einige Heimatfreunde gaben ihr das letzte Geleit. Mit Julia Netuschil schied ein treuer Heimatfreund. Das Heimweh nach dem geliebten Heimatdörflein nahm sie mit ins Grab. Um sie trauert ihre Schwester Anna Kasper, 8703 Ochsenfurt, Bärental 12, mit Töchtern. Alle, die sie kannten, mögen ihr ein treues Gedenken bewahren. Der Herrgott schenke ihr die ewige Ruhe.

Wolta: Am 13. 8. 67 verstarb in Wien III., Argentinier Str. 66, Fritz Rumler 2 Tage nach seinem 76. Geburtstage, Er war gründendes Mitglied des Turnvereines in Wolta.

dendes Mitglied des Turnvereines in Wolta.

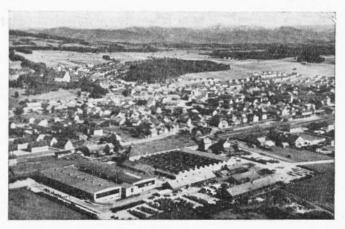
1919 übersiedelte er nach Wien mit seinen Brüdern Ernst und Josef, die inzwischen verstorben sind. Er heiratete eine Wienerin, die ihm einen Sohn schenkte, der die Universität besuchte und mit einer Hamburgerin verheiratet ist. Dank seiner Tüchtigkeit besaß er in Wien mit seiner Frau 2 Lichtspielhäuser, die er selbst leitete. Viele Woltner freuten sich schon auf seinen Besuch in der alten Heimat, die er mit Familie und seinem Bruder Ernst alljährlich in den Ferien bis Ende des 2. Weltkrieges besuchte, war er doch im Gasthaus Rumler, seinem Elternhause, von allen Einwohnern ob seiner Freundlichkeit gern gesehen und geschätzt. Als das Gasthaus 1929 abbrannte, half er mit Geldmitteln beim Wiederaufbau selbstlos aus. Auch seine Geschwister unterstützte er nach Kräften, soweit es erforderlich war und sorgte für das Zusammenhalten der weit verstreuten Familie Rumler. Seine Brüder Franz und Hermann leben in der Ostzone, die einzige Schwester Maria von 8 Kindern lebt beim Bruder Dr. Peter Rumler, der als Arzt in Geboltskirchen, Oberösterreich, tätig ist. Der Verstorbene war ein heimatverbundener Riesengebirgler. Es mögen ihm alle ein ehrendes Andenken bewahren, Gott lasse ihn in Frieden ruhen!

## Heimatkreis Hohenelbe



Patenstadt-Bürgermeister Anton Schmid

# Marktoberdorf 10 Jahre Patenstadt für Hohenelbe



Stadt Marktoberdorf

Als im Jahre 1945 das Deutsche Reich zerfallen war und feindliche Truppen, das damals in vier Zonen aufgeteilte Restdeutschland besetzt hatten, nahm eines der furchtbarsten Dramen der Weltgeschichte seinen Anfang. Deutsche Männer, Frauen und Kinder wurden aus dem Osten und Südosten des Reiches aus der angestammten Heimat ihrer Väter wider das von Gott und den Menschen gesetztem Recht, oft unter furchbaren Schikanen, vertrieben und irrten zunächst ziel- und planlos umher. Hunderttausende starben hierbei eines qualvollen Todes.

Im Zuge dieser Vertreibung kamen auch Hunderte von Sudetendeutschen aus Hohenelbe und seinem damaligen Landkreis nach Marktoberdorf, wo sie zunächst in einem Lager eine Bleibe fanden und später dann auf Marktoberdorf und den Landkreis aufgeteilt wurden. Gleichzeitig aber kamen auch andere Heimatvertriebene aus dem übrigen Osten und Südosten nach Marktoberdorf. Einige beherzte Männer, die heute schon zum Teil der grüne Rasen deckt, gründeten schon in dieser Zeit die ersten Orstgruppen der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Marktoberdorf und im Landkreis. Daneben aber begannen sich auch schon damals die "Hohenelber" zu sammeln und schufen dadurch den Grundstein für den späteren "Heimatkreis Hohenelbe". Jahre später wurde dann der "Heimatkreis Hohenelbe/Riesengebirge e. V. mit dem Sitz Marktoberdorf" gegründet. In der denkwürdigen Stadtratsitzung vom 17. Juli 1957 stellte der heute bereits verstorbene Verwaltungsangestellte Karl Cermak aus Hohenelbe, damaliger Stadtrat in Marktoberdorf, den Antrag, die Patenschaft über die Stadt und den ehemaligen Landkreis Hohenelbe zu übernehmen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und bereits am 29. September 1957 wurde die Patenschaftsübernahme der Stadt Marktoberdorf für die Stadt und den Landkreis Hohenelbe in feierlicher Form proklamiert. Es war ein Festtag für Marktoberdorf, die Stadt hatte Festschmuck angelegt und viele prominente Vertreter des politischen und kulturellen Lebens der Sudetendeutschen Volksgruppe hatten sich in Marktoberdorf eingefunden.

Zehn Jahre sind schon seit jenem Zeitpunkt ins Land gegangen. Marktoberdorf, in den Jahren 1945/46 noch ein Markt-

flecken mit bäuerlichem Einschlag, hat sich inzwischen zu einer bedeutenden Stadt im Vorland der Allgäuer Alpen entwickelt, die bereits heute rund 10 000 Einwohner zählt. Sie erhielt durch die Heimatvertriebenen einen neuen Auftrieb, was Bürgermeister Schmid schon wiederholt in seinen Reden betont hat. So kam gerade aus Hohenelbe, die heute in voller Blüte stehende Taschentuchfabrik Paul R. Walter nach Marktoberdorf, welche Hunderten von Menschen schon seit Jahren Arbeit und Brot gibt. Aus Asch (in Böhmen) ließ sich die Wirkwarenfabrik Robert Bloß nieder und beide Firmen neben der hier vertretenen Gablonzer Industrie (Erzeuger und Exporteure) ergänzten das Volumen der bereits bestehenden einheimischen Industrie, wobei wiederum die weltbekannte Schlepperfabrik Xaver Fendt & Co. führend ist.

Im Verlaufe der Jahre hat sich aber auch die Stadt Marktoberdorf zu einer bekannten Schulstadt entwickelt. Wir finden hier ein Deutsches Gymnasium mit angeschlossener Oberrealschule mit einem Internat, eine Realschule und zwei Volksschulen, sowie eine Berufschule, Eine Reihe von staatlichen Ämtern beherbergt Marktoberdorf. Es gibt eine Turnhalle mit einem großen Sportplatz, ein Stadttheater und als Neuheit ein modernes Hallenbad.

All die vielen Werke, die in Marktoberdorf im Verlaufe der letzten Jahre geschaffen wurden, waren nur möglich, daß die bodenständige Bevölkerung und die Heimatvertriebenen einträchtig zusammengearbeitet haben unter Führung des bereits seit dem Jahre 1945 tätigen 1. Bürgermeisters Anton Schmid, der sich nicht nur im kommunalen Leben der Stadt, sondern auch in seinem Beruf als Ziegeleibesitzer einen Namen gemacht hat. Bürgermeister Schmid ist ein Mann vom echtem Schrot und Korn, der sich für die Belange aller seiner Mitbürger tatkräftig eingesetzt hat, für die Vertriebenen und sein Patenkind im wahrsten Sinne des Wortes ein guter und fürsorgender Vater ist. Dafür wollen wir auch anläßlich des 20jährigen Gründungsfestes der Kreis- und Ortsgruppe Marktoberdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft und anläßlich der 10jährigen Patenschaftsübernahme der Stadt Marktoberdorf über die Stadt und den Landkreis Hohenelbe herzlichst danken. (Dr. Wilhelm Dienelt)

#### Aufruf an alle Heimatfreunde!

Wie in den Vorjahren wollen wir auch heuer wieder die bedürftigsten unserer Landsleute in Mitteldeutschland zu Weihnachten mit einem Päckchen erfreuen.

Obwohl sich die Lebensbedingungen dort gebessert haben, gibt es noch immer zahlreiche alleinstehende Personen, die sich mit 130 Mark im Monat nur das allernotwendigste kaufen können und denen eine Geschenksendung zu Weihnachten eine willkommene Hilfe und große Freude bereitet. Darüber hinaus sollen diese Menschen das Gefühl haben, daß sie noch nicht abgeschrieben und vergessen sind.

Die Dankbarkeit der Beschenkten, welche immer wieder in ihren Schreiben an uns zum Ausdruck kommt, gibt uns den Mut und verpflichtet uns, auch heuer wieder an alle Heimatfreunde die herzliche und dringende Bitte zu richten, uns für diesen Zweck Spenden zukommen zu lassen.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Postscheckkonto Nr. 4017, Postscheckamt München, der Kreissparkasse Marktoberdorf und vermerken Sie auf dem linken Zahlkartenabschnitt "Kto. 88, Heimatkreis Hohenelbe — Weihnachtsspende".

Wir werden wieder alle Spenden im Heimatblatt veröffentlichen.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir auch alle Mitglieder des Heimatkreises, welche ihren Jahresbeitrag noch nicht bezahlt haben, um Begleich bis spätestens Anfang Dezember, damit wir unsere Jahresabrechnung erstellen und unseren Haushaltsplan für 1968 danach aufstellen können.

Ferner bitten wir die Empfänger unseres Werbeschreibens um Zusendung der Beitrittserklärung zum Heimatkreis.

Beherzigen Sie unseren Aufruf und helfen Sie uns durch Ihre Spende! Dafür dankt Ihnen im voraus

Ihr Heimatkreis Hohenelbe

# Riesengebirgsmuseum in Marktoberdorf

In letzter Zeit sind wiederum mehrere Sachspenden von Heimatfreunden eingegangen:

1 Rübezahl-Büchlein in Esperanto

Spender: Bruno Gahler, jetzt Glinde - Hamburg

1 Taktstock. Diesen Taktstock schenkte die Hohenelber Liebhaberbühne im Jahre 1913 der "Lyra" zu ihrem 10jährigen

Spender: Rudolf Schreier, Hohenelbe

1 Sammeltasse aus Glas mit Gravierung. Ein Erzeugnis der Harrachsdorfer Glashütte. Spender: Magda Flögel, Hohenelbe/Kaufbeuren.

3 Sterbebilder von den Grafen Czernin-Morzin (3 Genera-

Spandanlista 1057 Nr. 2 upd 2

1 Primizandenken von P. Wolfgang Czernin Spender: Marie Burkert, Hohenelbe/Kaufbeuren

1 Wanderstock mit Stocknägeln des Riesen- und Altvater-

1 Band "Sudetendeutsche im Weltkrieg 1914-18". Dokumentar-Großband über alle Fronten des 1. Weltkrieges. Spender: Richard Flögel, Hohenelbe/Kaufbeuren

Mehrere alte Ansichtskarten von Hohenelbe

Spender: Emilie Menzel, Oberhohenelbe/Weiden, Opf.

Neuzugänge an Büchern: "Wintersport Krummhübel", "Die Taube" von Igo Etrich, 1 Rübezahlbuch, Heimatbuch Kratzau, mehrere Broschüren aus der Schriftenreihe der Ackermann-gemeinde und verschiedene Zeitschriften. Diese Sachen konnte Ldm. Dr. Hans Peter für den Heimatkreis erwerben.

# Heimatkreis Hohenelbe e.V., Sitz Marktoberdorf

Spendenliste 1967 Nr. 2 und 3	DM		DM
Adolf Emilie, Mettendorf	1.—	Pohl Adolf, Marktoberdorf (Rochlitz)	3,—
Angerer Greti, Berchtesgaden	1,-	Pohl Barbara, Ruderatshofen	1,—
Barton Dr. Heinrich, München (Hohenelbe)	8.—	Pohl Hieronymus, Neukirchen	3,—
Bien Heinrich, Obergünzburg (Hohenelbe)	3,—	Pohl Josef, Neukirchen	1,-
Böhnisch Irma, Mühlhofe (Mittellangenau)	48,-	Posner Otto, Marktoberdorf (Hohenelbe)	3,—
Bönisch Rosa, Fürth i. Odenwald		Prediger Ernst, Heidenheim (Oberhohenelbe)	10,
Bönisch Rosa, Fürth i. Odenwald Borufka Gertrud, Walldorf	1,—	Puntschuh Marie, Immenhofen Quidemus Gertrude, Heidenheim (Hohenelbe)	3,—
Bradler Anna, Frankenberg/Eder	1,-	Quidemus Gertrude, Heidenheim (Hohenelbe)	3,-
Brosch Karl, Enzisweiler	2,-	Reibstirn Emma, Aurach (Oberhohenelbe), Kranzabl. Spe-	nde f.
Burkert Franz, Heidenheim (Niederhof)	8.—	Finl Prediger, Heidenheim	20,
Czerny Herta, Obergünzburg (Oberhohenelbe)	1,-	Reinl Adolf, Düsseldorf (Mittellangenau)	8,—
Donnhäuser Franz, Hochwang (Niederhof)	1,-	Röhrich DiplIng. Karl, Frankfurt (Arnau)	3,—
Donnhäuser Franz, Hochwang (Niederhof) Donnhäuser Josef, Hochwang (Niederhof)	1,	Rührich Walter, Crailsheim (Schwarzenthal) Rumler Karoline, Walpertshofen	1,—
Donth Vinzenz, Fritzlar (Oberlangenau)	6,-	Rumler Karoline, Walpertshoten	2,—
Duchatsch Edwin, Kempten (Harta)	3,—	Sauer Selma, Künzelsau Scharf Paul, Heidenheim (Rochlitz)	2,—
Elsner Franz, Arolsen	2,—	Schläg Budelt Mohr i Ed (Niederlangspau)	1,-
Erben Ernst, Roßtal	8,—	Schlögl Rudolf, Wehr i. Bd. (Niederlangenau)	3,—
Erben Friede Merktoberdorf	7,—	Schöhel Franz Stuttgart (Kottwitz)	8 —
Erben Franz, Regensburg (Hohenelbe) Erben Frieda, Marktoberdorf Ende Hubert, Staffelstein	3,—	Schneider Josef, Bad König Schöbel Franz, Stuttgart (Kottwitz) Schösser Marianne, Wiesbaden (Hohenelbe)	1,— 2,— 2,— 3,— 2,— 8,— 3,—
Ettrich Theodor, Urach/Schwarzwald	1,-	Schreiber Paul, Marktoberdorf (Spindlermühle)	8.—
Exner Franz, Gelling	3,—	Schreier Hermine, Lindheim (Hohenelbe)	1,-
Exner Josef, Langenbrücken	2,—	Sommer Dr. Alois, Hamburg (Pelsdorf)	18.—
Finger Hans, Reinhardsried (Hohenelbe)	3,-	Stopp Andreas, Markt Indersdorf (Oberprausnitz) Sturm Rudolf, Mannheim-Käfertal Tauchen Josef, Heppenheim (Mittellangenau)	3,—
Fischer Elfriede, Wiesloch (Hackelsdorf)	3,—	Sturm Rudolf, Mannheim-Käfertal	3,— 3,—
Franz Berta, Ruderatshofen (Niederlangenau)	3,-	Tauchen Josef, Heppenheim (Mittellangenau)	1,—
Franz Franziska, Illertissen	3,-	reichmann Else, Gariz (Friedrichsthal)	1,
Franz Helene, Ludwigshafen (Mittellangenau)	1,	Ullrich Hans, Memmingen	3,
Franz Raimund, Ruderatshofen (Niederlangenau)	3,—	Ullrich Egon, Waldkraiburg	1,—
Fröhnel Maria, Ennepetal-Voerde	3,-	Wiesner Maria, Frankfurt/M.	1,— 3,—
Fuhrmann Dr. Helmut, Neustadt b. Marburg	3,—	Winkler Gertrud, Nürnberg	
Gall Hermine, Oberkaufungen Gall Josef, Enzisweiler	3,—	Wonka Max, Weiler I. Allg. (Oberhohenelbe)	3,—
Goder Dir. Hans, Rommelshausen (Hohenelbe)	2,—	Zeineke Artur, Kaising Zinnecker Albert, Bayreuth	3,—
Gottstein Johann Roitham (Oberhohenelbe)	3,—	Zirm Josefa, Freihalden (Harta)	1,-
Gottstein Johann, Roitham (Oberhohenelbe) Gottstein Marie, Wildpoldsried (Oberhohenelbe)	1-	Zimi voseia, i remaiden (naria)	1,—
(ioldberg Emil Bissendorf/Hann (Hohenelhe)	1,—		DM 510,50
Haase Walter, Stuttgart	3,—	It. Liste Nr. 1	DM 334,-
Haase Walter, Stuttgart Haberzetti Willibald, Scherfede	1,		
Hacker Emilie, Winnekendonk	2,-		DM 844,50
Hamatschek Josef, Meinerzhagen	2,— —.50	Spendenliste 1967 Nr. 4	DM 844,50
наскет Етпіїв, winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf	2,— —,50 8,—	MORE TRANSPORTED IN THE REAL PROPERTY OF THE P	DM 844,50
Hackel Emilie, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb.	2,— —,50 8,— 3,—	MORE TRANSPORTED IN THE REAL PROPERTY OF THE P	1,—
Hackel Emilie, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe)	2,— —,50 8,— 3,— 1,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe)	1,-
Hackel Emilie, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta)	2,— —,50 8,— 3,— 1,— 1,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau)	1,— 4,— 2,—
Hackel Emilie, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach	2,— -,50 8,— 3,— 1,— 1,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau)	1.— 4.— 2.— 8.—
Hackel Emilie, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf	2,— -,50 8,— 3,— 1,— 1,— 1,— 8,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld	1.— 4.— 2.— 8.—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf	2,— -,50 8,— 3,— 1,— 1,— 1,— 8,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollimann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing	2,— -,50 8,— 1,— 1,— 1,— 2,— 3,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollimann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing	2,— -,50 8,— 1,— 1,— 2,— 3,— 2,— 2,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,—
Hackel Emilie, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen)	2,50 8,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 1,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting	2,50 8,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav Rad Friedrichshall	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 2,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe)	2,50 8,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav Rad Friedrichshall	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli Issum	2,50 8,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 2,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle)	2,— 5,0 8,— 1,— 1,— 2,— 3,— 2,— 3,— 2,— 3,— 1,— 2,— 3,— 2,— 3,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franz jund Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 2,— 3,— 8,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle)	2,— ,50 8,— 1,— 1,— 8,— 2,— 3,— 3,— 1,— 1,— 1,— 1,— 50 —,50	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bitther Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitther Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 8,— 4,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle)	2,— ,50 8,— 1,— 1,— 8,— 2,— 3,— 3,— 3,— 1,— -,50 4,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Bilaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 8,— 4,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau)	2,— ,50 8,— 1,— 1,— 2,— 3,— 2,— 3,— 1,— 1,— 4,— 4,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 33,— 33,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau)	2, 50 3,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 18,— 18,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding	2,— ,50 3,— 1,— 1,— 2,— 3,— 2,— 3,— 1,— 5,50 4,— 4,— 5,50	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe)	1,— 2,— 8,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 3,— 6,—
Hardsel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollimann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz)	2,50 3,-1,-1,-1 1,2,-3,-2,-3,-1,-1,-50 4,4,-50 4,4,-1,-1	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bithner Pranz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bithner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Johann, Weimar b. Kassel (Oberhohenelbe)	1,— 4,— 2,— 1,— 2,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 4,— 18,— 3,— 3,— 1,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen	2,— 8,— 1,— 1,— 2,— 3,— 1,— 5,— 4,— 5,— 3,— 1,— 5,0— 4,— 5,— 1,—	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bithrer Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Block Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Johann, Weimar b. Kassel (Oberhohenelbe)	1,— 4,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 18,— 3,— 3,— 3,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Krönn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Lengerich (Mittellangenau)	2, 50 3, - 1, - 1, - 3, - 3, - 3, - 3, - 50 4, - 5, - 1, - 50 4, - 1, - 50 1, - 1, -	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bithrer Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Block Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Johann, Weimar b. Kassel (Oberhohenelbe)	1,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf,	2,50 3,- 1,- 1,- 2,- 3,- 3,- 1,- 50 4,- 4,- 5,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 3,- 1,- 1,- 1,- 1,- 1,- 1,- 1,- 1	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bitther Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitther Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach	1,— 4,— 2,— 1,— 2,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,—
Hackel Emille, Winnekendonk Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf,	2, 50 3, - 1, - 1, - 3, - 3, - 3, - 3, - 50 4, - 5, - 1, - 50 4, - 1, - 50 1, - 1, -	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth Illertissen (Hohenelbe)	1,— 4,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 3,— 6,— 3,— 3,— 1,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Menzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kunn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf. Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe)	2,50 83,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bither Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitther Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe)	1,— 4,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf, Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn	2, — , 50	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bithrer Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bither Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Block Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Brath DiplIng. Hans, Schramberg (Hohenelbe)	1,— 4,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Menzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Erichard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Hichard, Obernkairden (Mittellangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf, Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe)	2, — 5, — 1, — 50 — 4, — 3, — 3, — 3, — 3, — 3, — 3, — 3,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bitther Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitther Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Brath DiplIng. Hans, Schramberg (Hohenelbe) Buchar Frinst Wolfratshausen (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krönn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kunn Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf, Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe)	2, — 3, — 1, — 50 — 3, — 1, — 3, — 3, — 1, — 3, — 1, — 3, — 1, — 3, — 1, — 3, — 1, — 3, — 1, — 3, — 10, — 8, — 1, — 1, — 8, — 1, — 1, — 8, — 1, — 1	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bither Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bischka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bonisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Brath DiplIng. Hans, Schramberg (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfratshausen (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta. Obergünzburg (Harta)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschel Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Offingen (Mittellangenau) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kvöhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth I. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf, Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe) Mohr Franz, Lohr a. Main Müller Ottille, Marburg	2, 50 3,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bither Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bischka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bonisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Brath DiplIng. Hans, Schramberg (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfratshausen (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta. Obergünzburg (Harta)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Menzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf. Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe) Mohr Franz, Lohr a. Main Müller Ottille, Marburg Müller Theodor, Rüsselsheim	2,50 83,1 1,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bittner Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bittner Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Johann, Weimar b. Kassel (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Bräth DiplIng. Hans, Schramberg (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfratshausen (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta, Obergünzburg (Harta) Buchberger Emma, Ebersbach/Fils)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf, Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe) Mohr Franz, Lohr a. Main Müller Ottilie, Marburg Müller Theodor, Rüsselsheim Nemecek Pfarrer Otto. Forchheim (Schwarzenthal)	2, 50 83,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bither Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitther Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfrashausen (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfrashausen (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfrashausen (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta, Obergünzburg (Harta) Buchberger Emma, Ebersbach/Fils) Buluschek Josef, Rosenheim (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kvöhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf. Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe) Mohr Franz, Lohr a. Main Müller Ottille, Marburg Müller Theodor, Rüsselsheim Nemecek Pfarrer Otto, Forchheim (Schwarzenthal) Neumann Walter, Friedrichshafen	2,50 83,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bithrer Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bither Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta, Obergünzburg (Harta) Buchberger Emma, Ebersbach/Fils) Buluschek Josef, Rosenheim (Hohenelbe) Cerowsky Anton, Heidenheim (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hartschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Ettlingen Langner Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf. Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe) Mohr Franz, Lohr a. Main Müller Ottille, Marburg Müller Theodor, Rüsselsheim Nemecek Pfarrer Otto, Forchheim (Schwarzenthal) Neumann Walter, Friedrichshafen Pasch Franz, Obergünzburg (Hohenelbe)	2, 50 83,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Marie, Wilhelmsfeld Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bitther Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bitther Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bock Johann, Weimar b. Kassel (Oberhohenelbe) Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borrufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Brath DiplIng. Hans, Schramberg (Hohenelbe) Buchar Ernst, Wolfratshausen (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta, Obergünzburg (Harta) Buchberger Emma, Ebersbach/Fils) Bulluschek Josef, Rosenheim (Hohenelbe) Cerowsky Marien, Heidenheim (Hohenelbe)	1,— 4,— 2,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 8,— 44,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,—
Hamatschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Josef, Meinerzhagen Hantschek Ing. Franz, Marktoberdorf Haselbach Maria, Piding/Obb. Holdik Rudolf, Backnang (Hohenelbe) Hollmann Else, Thalhofen (Harta) Hollmann Wenzel, Fränkisch-Crumbach Janda Maria, Stadt Allendorf Jeschke Emil, Markt Indersdorf Kasper Anna, Rüsselsheim Kleiner Josef, Kissing Klug Prof. Alois, Bruchsal (Hermannseifen) Knahl Wilhelm, Peiting Kober Oskar, Mardorf (Pommerndorf) Kraus Annelies, Günzburg (Oberhohenelbe) Kraus Elli, Issum Kraus Ernst, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Kraus Richard, Obernkirchen (Spindlermühle) Krauss Lotte, Gräfelfing (Mittellangenau) Krauss Margret, Gräfelfing (Mittellangenau) Kröhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kvöhn Josef, Offingen (Niederlangenau) Kuhn Rudolf, Erding Kuna Herbert, Sulzbach/Taunus (Jablonetz) Langhammer Josef, Lengerich (Mittellangenau) Leeder Rudolf, Fürth i. Odenwald Lorenz Julie, Amberg/Opf. Materna Anna, Oberkaufungen (Hohenelbe) Matzer Erich, München (Hohenelbe), Kranzabl. f. Jos. Kuhn Möhwald Johann, Heidelberg-Kirchheim (Hohenelbe) Mohr Franz, Lohr a. Main Müller Ottille, Marburg Müller Theodor, Rüsselsheim Nemecek Pfarrer Otto, Forchheim (Schwarzenthal) Neumann Walter, Friedrichshafen	2,50 83,	Adolf Franz, Bad Reichenhall (Hohenelbe) Adolf Karl, Wiesbaden (Hohenelbe) Arloth Franz, Marktoberdorf (Niederlangenau) Baudisch Gustav, Hameln-Afferde (Hohenelbe) Baudisch Rosa, Offingen (Niederlangenau) Benesch Wilhelm, Rehau (Hohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Franz, Obergünzburg (Oberhohenelbe) Beranek Marie, Aurach (Oberhohenelbe) Berger Franz, Vöhringen (Niederöls) Berger Gustav, Bad Friedrichshall Beutel Herbert, Tübingen (Spindlermühle-Wiesenbaude) Bien Franziska, Selb (Oberhohenelbe) Bithrer Franz und Gertrud, Obergünzburg (Hohenelbe) Bither Dr. Werner, Unterthingau (Hohenelbe) Blaschka Elfriede, Ansbach (Hohenelbe) Blaschka Walter, Ansbach (Hohenelbe) Bock Emil, Marktoberdorf (Friedrichsthal) Bock Franz, Marktoberdorf (Oberhohenelbe) Bönisch Franz, Weißenburg i. B. Bönisch Martha, Frankenberg (Mittellangenau) Bohner Marie, Ustersbach Borufka Josef, Bayreuth Bradler Elisabeth, Illertissen (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Bräth Gerda, St. Mang (Hohenelbe) Buchar Marie und Marta, Obergünzburg (Harta) Buchberger Emma, Ebersbach/Fils) Buluschek Josef, Rosenheim (Hohenelbe) Cerowsky Anton, Heidenheim (Hohenelbe)	1,— 4,— 8,— 1,— 2,— 3,— 3,— 3,— 4,— 18,— 18,— 3,— 3,— 3,— 3,— 3,— 1,—



Das Bundestreffen der Arnauer in der Patenstadt Bensheim a. d. Bergstr.

Das Wetter hatte es mit uns doch noch gut gemeint. Erst am Sonntagnachmittag, als das Wiedersehenstreffen im vollen Gange war, begann es für kurze Zeit zu regnen, was der Festesfreude und dem sehr guten Besuche keinen Abbruch mehr tun konnte.

Schon am Samstagnachmittag waren viele Landsleute von weither gekommen, einige noch früher. Mit Muße konnte die Arnaustube besichtigt werden. Dann strömte alles zum Heimatabend in der Aula des Alten Kurfürstlichen Gymnasiums. Der Saal war gefüllt, als der Bürgermeister Wilhelm Kilian den Willkommgruß entbot. Anschließend richtete der letzte Bürgermeister von Arnau, Dipl.-Ing. Karl Röhrich Begrüßungsworte zum Treffen an die Landsleute aus dem ehem. Arnauer Gerichtsbezirke. In einer folgenden kurzgehaltenen Ansprache überbrachte der Vertreter des Heimatkreises Hohenelbe, Franz Schöbel, für den am Besuch verhinderten Vorsitzenden Dr. Peter, wie auch für den Verlags- und Schriftleiter Josef Renner die Grüße des Heimatkreises. Er gedachte aller verstorbenen Riesengebirgler und all unserer Brüder und

Sehr viele Riesengebirgler hatten sich beim Patenschaftstreffen in Bensheim zum Festgottesdienst in der Kapuzinerkirche eingefunden. P. Johannes John aus Trautenau hielt den Festgottesdienst und die Ansprache.

Eingangs gedachte er der heimatlichen Kirchen in Arnau, besonders des letzten Dechant Johannes Watzlawetz an der Stadtkirche, der Priester des Franziskanerklosters, des Stadtdechant Borth von Hohenelbe, Dechant Josef Knauer aus Hermannseifen und vieler anderer. Das Sonntagsevangelium zeigte den Weg zur Verwirklichung der Jahreslosung "Durch Verständigung zum Frieden". Er dankte im Namen aller der Patenstadt, die in vorbildlicher Welse ihr Patenschaftsversprechen erfüllt, die uns ein Stückchen Heimat, einen wirklichen Mittelpunkt schenkt, wo unser Kulturgut gepflegt, geachtet, und als Bereicherung in das kulturelle Schaffen und religiöse Leben der von den Bergen umsäumten Winzerstadt hineingenommen ist, und wo wir uns gerne treffen. Er gedachte weiter des großen Riesengebirgsmusikers Prof. Kalser, der sein musikalisches Können, vor allem dem Urquell aller Kunst und Schönheit, der ewigen Liebe: Gott selbst weihte.

Man versuche die Heimatvertriebenen als Friedensstörer und lebensfremde Gefühlsduseler abzuschütteln und tot zu schweigen. Doch jedes Heimattreffen, die 250 000 Schlesier und 350 000 Sudetendeutschen in München und die mit den Einhelmischen innig verbundene Gemeinschaft der Riesengebirgler hier zeigt, daß die Liebe zur ostdeutschen Heimat in alt und jung iebt und als lebendige Kraft wirkt im Aufbau und der Festigung eines christlichen Deutschlands und Europas.

Wir erinnern uns in Dankbarkeit an die großen Leistungen christlicher Politiker, die uns aus dem größten Chaos herausgeführt haben. Dankbar erinnern wir uns an das Wort Konrad Adenauers, das über dem Treffen der Schlesier stand: "Schlesien, das Land bleibt deutsch, aber wir müssen wollen, daß es deutsch bleibt!" Auf uns angewandt heißt das: Böhmen, Mähren, Schlesien und die Slovakei bleiben Länder, in denen Deutsche und Tschechen und Slovaken in freundschaftlichen Verstehen und brüderlichem Wetteifer zueinander stehen, aber wir müssen es wollen und müssen diesen Willen an Kinder und Kindeskinder weitergeben und zu einem gesamtdeutschen, ja europäischen Anliegen ausweiten. Die Liebe, die vom Kreuze herab zu uns spricht, zeigt uns den Weg, die Mutter unter dem Kreuze führt uns. Die Liebe zur Heimat ist mitgeboten im ersten und größten Gebot der Gottes- und Nächstenliebe. Sie will niemand Heimat nehmen, sondern Heimat schenken. Auch hier in Bensheim klangen durch den entzückend schönen Heimatabend die Melodien Smetanas vom treuen

Schwestern im andern Teil Deutschlands. Seit 17 Jahren und länger treffen sich Riesengebirgler bei den verschiedenen Begegnungen, wo die Wiedersehensfreude immer die Ursache der Teilnahme war und geblieben ist. All das wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht ein gemeinsames Sprachrohr besäßen, das uns über alles berichtet, was uns in der Zerstreuung interessiert und zusammenhält. Heuer konnte das aus bescheidensten Anfängen hervorgegangene Heimatblatt sein 20. Wiegenfest begehen, worüber in der Märznummer ausführlich berichtet worden ist. Der Abgang durch das Hinscheiden alter Bezieher muß durch Werbung neuer Leser aufgefüllt werden. Zum Schluß forderte er alle zur Mitarbeit durch verstärkte Einsendung von Berichten auf. Denn je mehr Mitarbeiter unsere Heimatzeitung aufweist, umso besser und vielseitiger kann sie ausgestattet werden.

Nach der Gedenkrede von Dr. Rudolf Tins für den verstorbenen Prof. Quido Kaiser, den Komponisten und Dirigenten des ehem, Riesengebirgsorchesters, reihte sich in bunter Folge ein ausgewähltes Programm an, das uns fast bis Mitternacht festhielt. Alle waren voll des Lobes über die guten Darbietungen und deren hohes Niveau. Am Schluß dankte Ing. Röhrich allen Mitwirkenden, unter welchen sich auch die Adalbert-Stifter-Gruppe befand, mit herzlichen Worten.

Der Sonntagvormittag brachte uns den Gottesdienst in der Kapuzinerkirche mit der Predigt von P. Johannes John SAC. Danach lag die neueste Ausgabe des "Bergsträßer Anzeigenblattes" vor, welche erstmalig mit einer Sonderbeilage zum Treffen der Arnauer ausgestattet, auf fünf Seiten Beiträge aus der Geschichte von Arnau, der Industrie und des Handwerks, der Schulen, des Altherrenverbandes "Asciburgia", des Deutschvölkischen Turnvereins sowie heimatbezogene Gedichte enhielt.

Der Nachmittag war ganz der Begegnung unserer Landsleute freigestellt. Jeder, der zu diesem Zwecke nach Bensheim gekommen war, kam auf seine Rechnung, denn es waren sehr viele gekommen. Auch solche, die man noch auf keinem Treffen gesehen hatte. Freilich hätte noch so mancher dabei sein können, der in der Nähe wohnt. Unter Begrüßungen, Fragen und Antworten vergingen die wenigen Stunden wie im Fluge. Gedankt sei dem Stadtoberinspektor August Heinrich Becker für die gute Gestaltung des Heimatabends, unserem Ldm. Gustav Hofmann für seine vielen Vorarbeiten und den Verfassern der Beiträge für die heimatkundliche Beilage zum Bergsträßer Anzeigenblatt.

Allen, die die beiden Tage miterlebten und auch jenen, die nicht dabei waren, rufen wir ein "Auf Wiedersehen übers Jahr in Bensheim!" zu!

Der Aufbau der echt christlichen Familie ist der Beitrag, den Gott, unser Vater, von jedem erwartet.

Deswegen muß alle Sorge diesem Anliegen gelten: mithelfen, daß unsere junge Generation nicht mit der Liebe spielt, sondern unter dem Kreuz und dem Schutzmantel Mariens Familien gründet, die Heimat der Liebe und Baustein einer christlichen Völkerfamilie sind.

Der Prediger dankte am Schluß der Gattin unseres hochherzigen Gönners, des Stadtoberinspektor Becker, welche alle Teilnehmer durch das "Ave Maria" von Schubert beglückte und uns zum Ausgang des Opfermahles zu stiller Besinnung sang.

Kottwitz: 130 Dorfleute waren zum Bensheimer-Treffen gekommen. Man kann ruhig annehmen, daß es die stärkste Gruppe von allen Gemeinden des Arnauer-Gerichtsbezirkes war. Franz Schöbel hat sich außerordentlich gefreut, er konnte auch seinen Leuten durch 2 Tage sehr viel erzählen. Schade, daß nicht alle anderen Gemeinden auch so tüchtige Ortsbetreuer haben, wie es bei Kottwitz der Fall ist. Die Kottwitzer freuten sich sehr, daß der Heimatkreis Hohenelbe ihren Landsmann als Vertreter des Heimatkreises delegiert hatte, und daß er beim Festabend für den Heimatkreis alle Riesengebirgler begrüßen konnte. Dafür danken die Kottwitzer den Heimatkreis Hohenelbe.

Einst warst du trauter, teure Heimat mein!
Nur deutsche Worte sprach man überall,
Nur deutsche Lieder sang man in dem Elbetal.
So wird es wohl in Zukunft nie mehr sein.
Die fremde Sprache dringt in jeden Ort
Und drängt zurück der Muttersprache trautes Wort.
In Zukunft wird man nur erzählen und in Schriften
lesen,

Wie kernig deutsch du, teure Heimat, einst gewesen.

Abt Ludolf Josef Rudisch, O. Praem.



Hohenelbe: Absolventen der Fachschule für Weberei, Jahrgang 1936:

1. Reihe: Fachlehrer Goldberg - Hohenelbe, Prof. Karrer - Trautenau, Prof. Pavlik, Fachlehrer Bittner - Harta, Fachlehrer Antosch - Hohenelbe, Werkmeister Schubert - Harta.

2. Reihe: Karl Tasler - Neurettendorf, Else Bradler - Hohenelbe, Elfriede Erben - Hohenelbe, Else Vlach, die zwei Nächsten unbekannt, Dir. Prof. Pimpl - Hohenelbe, Hilde Gottstein - Hohenelbe, Anna Scharf - Hennersdorf, unbekannt, Elfriede Hanka - Harta, Otto Rind - Hohenelbe.

3. Reihe: Arthur Fischer - Niederhof, Adalbert Kohl - Friedrichstal, Herbert Stiller - Langenau, Kurt Rötschke - Trautenau, Siegfried Marschal, Alois Renner - Oberhohenelbe, unbekannt, Viktor Karger - Hohenelbe und Manfred Kraus - Niederhof.



Oberhohenelbe: Zu diesem Fußballspiel sind angetreten, soweit noch erkenntlich: Bruno Dlouhy, Franz Bradler, Steinweg, Teubner, Ernst May, Igelgasse, Rudolf Bock, Edi Hackel. Auf der rechten Seite: Hans Bönisch, Fritz Kraus, Otto Hackel, Bruder von Fritz Kraus, Franz Weiß, Heidelberg, Tormann Walter Rosenberg, Kraus Heini. Erkennbar sind noch Zahnarzt Edi Hollmann, Bradler Bert und Spatzier Seidel Heinrich, Seidel Josef, Tampel und Franz Kraus, Hölle. Diese Aufnahme stammt aus dem Jahre 1937!

4. Reihe: Die ersten zwei unbekannt, Ernst Leppelt - Braunau, Schubert - Harta, unbekannt, Fritz Bradler - Hohenelbe, die letzten drei unbekannt. Sollte uns jemand noch die Namen der Unbekannten mittellen können, sind wir recht dankbar. Das Bild sandte ein: Viktor Karger, Lörrach/Bad., Schützenwaldweg 14. Er grüßt auf diesem Wege alle ehemaligen Mitschüler.

#### Was uns alle interessiert

Unser Landsmann **Josef Bartmann**, Dachau, Buchenlandstr. 14, malt die herrlichen Gemälde unserer Heimat, die er schon bei vielen Heimattreffen ausgestellt hat. Diese Bilder werden stets sorgfältig ausgearbeitet und sind sehr preisgünstig. Bei Bedarf möge man sich bitte an H. Bartmann wenden.

Von dem verstorbenen Riesengebirgsmaler Friedrich Iwan sind noch eine Anzahl farbiger Radierungen (Drucke) vorhanden. Sie sind in verschiedenen Größen zum Preis von 22,—DM bis 72,—DM zum Kauf angeboten worden. Interessenten mögen sich an seinen Sohn, Klaus Iwan, 6948 Waldmichelbach, Pestalozzistraße 32 wenden. Maler Iwan war weit über die Grenzen unserer Heimat bekannt und ist über ein halbes Jahrhundert seiner Kunst treu geblieben.

Die Deutsche Bundespost hat unlängst ein Verzeichnis der Postleitzahlen für ganz Deutschland, einschließlich Mitteldeutschlands, zum Preise von 90 Pf. herausgebracht, das bei allen Postämtern käuflich erworben werden kann. Es ist allen Landsleuten für ihren Briefwechsel mit unseren Landsleuten im anderen Deutschland zum Ankauf zu empfehlen.

Hackelsdorf: Die Witwe Hermine Möhwald, deren Mann 1966 in Chwalkowitz in der CSR gestorben ist, hat eine Gastheimat in 8225 Traunreut/Obb., Munastr. 12, gefunden, wo auch die Familie ihres Sohnes wohnt.

Sie grüßt recht herzlich alle Hackelsdorfer, Pommerndorfer und alle, alle Bekannten, die sie kannten. Bekanntlich ist ihre Schwiegermutter im 100. Lebensjahr in der alten Heimat vor einigen Jahren gestorben.

Hermannseifen: Gesucht wird Johann Kutschera. Zuschriften an Franz Lorenz, 6806 Viernheim, Adolf-Kolping-Str. 21.

Hohenelbe: Wir berichteten über den 60. Geburtstag von Alfred Fröhnel. Er wohnt schon seit drei Jahren in 84 Regensburg, Landshuter Str. 69b, Es wurde uns noch seine alte frühere Anschrift aus Neutraubling mitgeteilt. Der Jubilar grüßt alle Bekannten recht herzlich.

Kottwitz: Die bereits gemeldete Übersiedlung der Familie Langner aus der CSSR kann nun ergänzt werden. Ernst Langner hat in 6101 Nieder-Ramstadt (Kr. Darmstadt), Mühltalstraße 238 A, Arbeit und Wohnung erhalten und Frau Exner wohnt bei ihrem Sohne Franz Exner in 6078 Neu-Isenburg, Eschenweg 11.\*

#### Spindlermühle: Auffindung eines Heldengrabes

Die Besitzer der Glockenvilla in St. Peter, Franz und Marie Hollmann erhielten erst heuer im April durch das Rote Kreuz die Nachricht, daß ihr bisher als vermißt gegoltener Sohn Josef im April 1945 im Burgenland gefallen ist. Dem letzten Pfarrer von Spindlermühle, Josef Paukert, gelang es, das Grab seines ehemaligen Schülers ausfindig zu machen. Es liegt unter vielen tausend Heldengräbern in der linken unteren Ecke des Heldenfriedhofes der Stadt Mattersburg im Burgenland. Im Kreuz aus Granit ist deutlich der Name "Josef Hollmann" eingraviert. Für die Angehörigen ist es ein großer Trost zu wissen, wo ihr lieber Sohn und Bruder begraben liegt und wenigstens ein Foto von seinem Grabe zu besitzen. Nur zwölf Kilometer von diesem Heldengrab ist die Mutter des Pfarrers Paukert, die ihre letzten Lebensjahre bei ihrem jüngsten Sohne in Siegendorf bei Eisenstadt verbracht hatte, begraben — eine sonderbare Fügung Gottes.

#### Wir hatten 1966/67 einen sehr schlimmen Winter

In Josefsberg P. Wienerbruck, wo Pfarrer Josef Paukert aus Spindlermühle, Pfarrherr von der höchsten Pfarrei von Niederösterreich ist, schneite es von Oktober fast ununterbrochen bis in den Mai. Durch viele Wochen mußte er durch die Kirche gehen um zur Außenwelt zu gelangen. 6 Wochen mußte er auch bei Tag das elektrische Licht benützen. Ein Schneeräumungsgerät befreite ihn aus der unfreiwilligen Gefangenschaft, dafür mußte er nach unserem Geld 150,— DM bezahlen. Auf diesen langen Winter folgte ein außergewöhnlich schöner Sommer, so daß er sich heuer nicht einmal Urlaub nahm. Er grüßt nicht nur seine Pfarrkinder aus Spindlermühle, sondern auch die Hohenelber und seinen großen Bekanntenkreis aus Spindlermühle. Frau Lauer schließt sich den Grüßen an.

# Wir gratulieren den Neuvermählten und Ehejubilaren

Harrachsdorf: In Podelwitz 53, Kr. Schmölln, vermählten sich im Juli 1967 Ilse Knappe, geb. Weinert, mit Günter Gröber.

Harta - Oberhohenelbe: Am 2. September d. J. vermählte sich die Tochter Heidi der Eheleute Edi Zirm und Margarete, geb. Jackel, Neckarshausen b. Mannheim, Neckarstr. 22, mit dem

Dipl.-Handelslehrer Michael Schulz, Mannheim-Seckenheim, Meßkircher Str. 20.

Hermannseifen: Im August 1967 vermählte sich Walter Drescher aus Neckargemünd, Holmuthstr. 74, Sohn des Landwirt W. Drescher aus O. Seifen, mit Ursula Diebold aus Heidelberg. Unsere herzlichsten Glückwünsche.



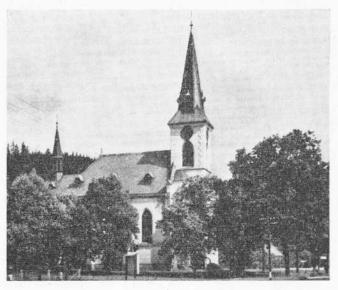
Rochlitz: Diamantene Hochzeit feierten am 17. August im Altersheim in Karlsruhe die Eheleute Wenzel und Annemarie Häckel. Das Jubelpaar stammt aus Rochlitz, der Jubilar ist am 13. 8, 1883 geboren und die Jubelbraut am 9, 9, 1883. Beide waren in der Textilindustrie beschäftigt, er als Webmeister und sie als Weberin. 1927 übersiedelten sie nach Ober-Hohenelbe, wo beide bei der Firma Schreiber beschäftigt waren. 1929 verbesserten sie ihren Arbeitsplatz und arbeiteten dann bei der Firma Mauthner in Großborowitz. 1940 kamen sie wieder nach Rochlitz zur Firma Haney zurück.

Am 18. Mai 1946 mußten sie die Heimat verlassen und fanden in Ettlingen bei Karlsruhe eine neue Heimat. Die beiden Kinder des Jubelpaares Martha Erlebach lebt mit ihrem Mann und 3 Söhnen in Essen/Ruhrgebiet. Der Sohn Gottfried wohnt mit seiner Frau, Tochter und Sohn in Ettlingen bei Karlsruhe. Kurz nach ihrer goldenen Hochzeit 1957 erlitt die Frau einen Schlaganfall und ist rechtsseitig gelähmt. Trotz ihres hohen Alters sind beide noch geistig sehr rege und können auf ein langes, segensreiches "von Gott erfülltes Leben zurückblicken. Das Jubelpaar grüßt alle Bekannten recht herzlich.

Kottwitz: Am 3, März vermählten sich in Rottach-Egern am Tegernsee Helmut Schober aus Ko. 192 mit Trixi Burke aus Passau. Der junge Ehemann ist der Sohn der Eheleute Alois Schober, Kaufmann und Besitzer der Bekleidungsfabrik in Neukirchen am Inn und seiner Gattin Wally, geb. Fischer aus Ko. 162. Von unseren Egerländern ist bekannt, daß sie bisweilen Hochzeiten in ihren herkömmlichen Trachten feiern. Dieser schöne Brauch wurde als etwas Einmaliges bei der Hochzeit Schober-Burke geübt. Er soll, wo es möglich ist, den Riesengebirglern zur Belebung ihrer schönen alten Trachten zur Nachahmung empfohlen werden. Dem jungen Ehepaare nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Harrachsdorf: Den Eheleuten Siegfried und Herta Kolbeck, geb. Butzke, wurde in Schwäbisch Gmünd, Hardtstr. 110, am 13. 8. als zweites Kind der Stammhalter Thomas geboren.

Kottwitz (Amerikahäuser): Beim Edwin Maiwald und Marie Luise, geb. Trost, ist am 22. 7. 1967 ein Mädchen, namens Eva angekommen. Nun ist es ja schon das 3. Die Hoffnung war auf einen Jungen, aber nun ist ein Dreimädelhaus geworden, es ist aber alles gesund. Aus diesem Anlaß grüßen die Großeltern Johann und Julie Maiwald alle Bekannten und Verwandten im verstreuten Deutschland auf das Herzlichste. Auch Edwin wohnt in unserer Nähe.



Proschwitz: Man schreibt uns: War heuer zum zweiten Mal in der alten Heimat. Unsere Dorfkirche macht jetzt einen sehr schönen Eindruck, mit den mächtig gewachsenen Bäumen. Heuer hatte ich Gelegenheit, im Innern der Kirche aller ehemaligen Pfarrkinder zu gedenken, die bis 1946 in der Gemeinde gewohnt haben. Auch den Friedhof habe ich besucht. Es stehen nur noch wenige Grabsteine und Kreuze. Das Außere der Kirche ist in Ordnung, aber das Innere läßt viel zu wünschen übrig. Besonders freute ich mich, daß noch das Altartuch da ist, das meine Schwester vor 55 Jahren im Arnauer-Ursulinenkloster gestickt hat. Es grüßt alle

Euere Kolbi Gusti

Hohenelbe: Am 21. September 1967 gingen den Bund fürs Leben ein die Tochter Gerda der Eheleute Ernst Kröhn und Maria, geb. Erben, 6101 Fränkisch-Crumbach, Auf der Beine 22, mit Horst Müller, aus Berlin.

Kottwitz: In Grüsen über Frankenberg (Eder) feierten im März die Eheleute Josef Langner mit seiner Gattin Albine, geb. Urbanetz, im Kreise ihrer Kinder das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist der älteste Sohn des ehem Straßenwärters Franz Langner aus Ko. 192, war bei der Eisenbahn angestellt und lebt in Grüsen im Ruhestand. Er ist sehr rüstig, hat jetzt das Heimattreffen in Bensheim besucht und macht noch immer seine Fahrten auf dem Moped. Ihre beiden Kinder Rudolf und Hermine leben mit ihren Familien auch in Grüsen. Die Tochter Hermine ist mit Friedrich Hartel, Sohn des Fleischermeisters Hartel aus Niederöls verheiratet. Wir wünschen dem Jubelpaare viel Glück und Gesundheit für die Zukunft!

Redaktionsschluß für das Novemberheft am Donnerstag, 12. Oktober

# Beste Gesundheit unseren Geburtstagskindern

Arnau: In Kitzingen/Main konnte Josef Sturm (Turner-Seff) am 6. September seinen 70. Geburtstag feiern. Bekanntlich lebte der Jubilar daheim in der Kirchengasse Nr. 73.

#### Arnau: Anna Warner eine Fünfundsiebzigerin!

In der Rubensstraße 11 in Hanau feierte am 20. September die Jubilarin, die daheim im Steffanhaus wohnte, ihren Jubeltag. Durch eine Knieentzündung und dem darauffolgenden Krankenhausaufenthalt von mehreren Wochen klappt es mit dem Laufen nicht so recht. Als ständige Besucherin der Treffen in der Patenstadt Bensheim bedauert sie sehr, daß sie nicht teilnehmen konnte, hofft jedoch sehr im nächsten Jahre, auch wenn es nur ein "kleines Treffen" ist, wieder dabei sein zu können. Die Jubilarin grüßt alle Arnauer recht herzlich.

#### Maria Stiegler eine Fünfundsiebzigerin!

In Esslingen, Bahnhofstr. 16/II, kann die Jubilarin am 8. Ok-

tober ihren Jubeltag begehen. Sie war mit dem Tabakhauptverleger Franz Stiegler aus Braunau verehelicht, welcher 1962 starb. Den Arnauern dürfte sie noch unter dem Namen Maria Urban bekannt sein. Recht gute Gesundheit wünschen ihr für weiterhin ihre Bekannten von daheim.

#### Harrachsdorf: Im September feierten Geburtstag:

Gottfried Pieifer am 4. in Töging am Inn seinen 50.; Hermann Buchberger am 5. in Anbau-Lugau, Breitscheidstr. 70, seinen 55.; Alfred Tögel am 7. in Hildesheim, Bahnhofsallee 24, seinen 65.; Anton Enge am 10. in Darmstadt, Hermannstr. 10, seinen 75.; Rudolf Rzippa am 19. in Stuttgart-Kaltental, Böblinger Str. 413, seinen 60.; Erich Hujer am 22. in Tegernsee, Neureuthstr. 8, seinen 55.; Emma Schier aus Seifenbach am 26. in Wassenberg, Brühlstr. 16, Bez. Aachen, ihren 60. und Emma Schorm, geb. Paul, am 26. in Veckenstedt 29 über Wernigerode, ihren 75. Geburtstag.

#### Geburtstage im Oktober:

Elfriede Doubek, geb. Schmidt aus Seifenbach, am 9. in Neubrandenburg, Schwedenstr. 16, ihren 60.; Hermine Potuschak, geb. Schmidt, am 9. in Ermsleben, Thomas-Münzer-Str. 39, ihren 55.; Gertrud Schmidt, geb. Seidel, am 11. in Diehsa ü. Niesky, O. L., ihren 50.; Alfred Erlebach am 12. in Stützerbach (Thür.), August-Bebel-Straße 4, seinen 55.; Anna Umann am 17. in Jesarbruch, Post Nienburg (Saale), ihren 80.; Martha Knappe (Winkel) am 18. in Roggendorf ü. Gadebusch ihren 65.; Johann Schier aus Seifenbach am 20. in Schierke (Harz), Alte Wernigeroder Str. 3, seinen 65.; Gustav Bartel (Kellner) am 24. in Wittstock (Dosse), Poststr. 30, seinen 55. und Hermine Heimann, geb. Schubert, am 26. in Haldensleben, Hafenstr. 45, ihren 70. Geburtstag.

Hermannseisen: In Fränk. Crumbach/Odw., Heimstättenstr. 26, feierte am 20. 9. Anna Drescher, geb. Pawel aus dem Niederdorf, ihren 65. Geburtstag.



Hohenelbe - Hackelsdorf: Ldm. Franz Erben feierte in Stuttgart-Büsnau, Kaindlstr. 28, am 30, 9, im Kreise seiner Lieben seinen 75. Geburtstag. 26 Jahre stand er im Dienste der Stadtwerke Hohenelbe als Elektromonteur und wohnte in der Langengasse 10. Seine Frau ist eine Tochter von Oberlehrer Josef Fischer, Pommerndorf. Die Kinder sind verheiratet; Sohn Rüdiger ist bei einer Großfirma als techn. Angestellter tätig und hat einen 10-

jährigen Sohn; Tochter Elfgard ist gelernte Fotografin und hat drei Söhne im Alter von 15, 10 und 9 Jahren.

#### Kottwitz: Geburtstage im Monat Oktober 1967

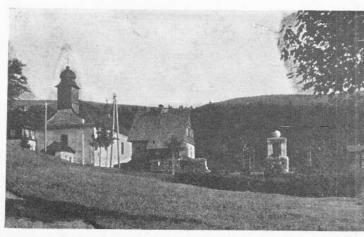
Am 1. Marie Hackel, geb. Blaschka aus Ka. 4, später Nieder-öls, in Gemünden (Wohra), Am Scheidchen 2, den 70.; am 4. Marie Baudisch aus Ko. 132 in Berlin-Neukölln, Wildenbruchstr. 86, den 70.; am 3. Marie Tauchmann, geb. Schoft aus Ko. 133, dann in Burghöfel, in Seebad Ahlbeck (Ostsee), den 70.; am 6. Martha Kühnel, geb. Held aus Ko. 105, in Neustadt über Worbis (Eichsfeld) 45, den 65.; am 5. Frieda Neumann, geb. Drescher, Gattin des Walter Neumann aus Neumann, geb. Drescher, Gattin des Walter Neumann aus Ko. 95, in Friedrichshafen, Melanchthonstr. 23, den 55.; am 7. Rudolf Nagel aus Ko. 101 in Schongau, Kanalstraße 9, den 75.; am 7. Hedwig Schober, geb. Leeder aus Ko. 180 (Amerika), in Miltenberg (Main), den 55.; am 8. Notburga Pohl, geb. Falzmann aus Ka. 98, in Aschaffenburg-Damm, Schillerstraße 40, den 60.; am 9. Hedwig Lelek, geb. Pfaff aus Ka. 89, in Mainaschaff, Bergstr. 37, den 70.; am 10. Vinzenz Langner in Ko. 102 den 65.; am 14. Bibiana Baudisch. zenz Langner in Ko. 102 den 65.; am 14. Bibiana Baudisch, geb. Kraus aus Ka. 55, in Meiningen, Steinweg 14, den 80.; am 18. Josef Wonka aus Ko. 26 in Beyernnaumburg 31, Kr. Sangerhausen, den 65.; am 18. Emma Schober, geb. Urbanetz, Witwe nach Adolf Schober aus Ko. 12, in Großbartloff (Eichsfeld), Kirchgasse 39, den 60.; am 19. Rosa Gall, geb. Fleischer aus Ko. 71, in Oberkaufungen (Bez. Kassel), Leipziger Str. 124, den 75.; am 23. Margarete Fuhrmann, geb. Katla, Gattin des Hans Fuhrmann, in Bamberg, Hallstadter Str. 152/I, den 50.; am 26. Josef Staffa aus Ko. 179 in Mücheln (Coincide). (Geiseltal), Goethestr. 12, den 65.; am 27. Ludmilla Lorenz, geb. Baudisch aus Ka. 59, in Rosefeld 34 über Köthen (An halt) 2, den 80.; am 30. Hilda Bönisch aus Ka. 75 in Greiz III, Irchwitzer Str. 83, den 55. und gleichfalls am 30. Antonie Soukup, geb. Baudisch aus Ko. 62, in Sersheim (Württ.), Unterriexinger Str. 18, den 65. Geburtstag.

Ihren 80. Geburtstag haben überschritten: **Johanna Bönisch**, geb. Kammel aus Ka. 101, vollendet am 6. ihr 84. Lebensjahr und **Theresia Blaschka**, geb, Nossek, kann am 13. ihren 81. Geburtstag in Weimar, Markstr. 15, begehen. Allen, die im Oktober Geburtstag feiern, herzliche Glückwünsche!

#### Lauterwasser: Josef Bröckel ein Fünfundsiebziger!

Am 31. Oktober kann der Jubilar bei halbwegs guter Gesundheit mit seiner Gattin bei der Familie seiner Tochter Irene Schubert in Oberdollendorf am Rhein, Bachstr. 79, diesen Festtag begehen und grüßt aus diesem Anlasse alle ehemaligen Arbeitskollegen und Bekannten der Fa. Götzl, wo er als Heizer tätig war, recht herzlich!

Mittellangenau: Seinen 80. Geburtstag feiert am 3. Oktober 1967 Johann Graf, ehem. Inspektor der Allgem. Bezirkskrankenkasse Hohenelbe, früher in Mittellangenau Nr. 32 wohnhaft, dessen Ehefrau Marie, geb. Porgert, am 17. Mai vorigen Jahres verstarb. Seit der Vertreibung wohnten die



 ${\bf Spindlerm\"uhle:}$  Zwei große Begebenheiten sind noch vielen Spindlerm\"uhlern in Erinnerung:

1. Die große Hochwasserkatastrophe 1897, über die wir bereits im Juni- und Juliheft berichtet haben,

2. wurde vor 160 Jahren die Spindlermühler Pfarrkirche im Jahr 1807 eingeweiht. Das 100 jährige Kirchen jubiläum leitete der damalige Administrator Josef Knauer, der 1908 Pfarrer von Hermannseifen wurde. Im Saale des Hotel Wiesenhaus fand die Hundertjahrfeier statt. In einer Ansprache erinnerte er, wie der Kirchenbau vor 100 Jahren nach der Kirchenchronik zu stande gekommen war. Früher gehörte ja Spindlermühle und alle andern Gebirgsgemeinden zur Pfarrgemeinde Hohenelbe. An dieser Festfeier wirkte auch der Kirchenchor mit. Von den älteren Spindlermühlern werden sich sicher noch so manche an diese schöne Gedächtnisfeier erinnern.

Es grüßt alle Euer Josef Spindler

Genannten in Fränkisch-Crumbach/Odw, und nach dem Tode seiner Frau übersiedelte der Jubilar zu seinem Sohn Herbert Graf, Verlagsbeamter, Darmstadt, Landskroner Straße. Der ältere Sohn Hans (Johann) ist seit 1945 verschollen. Die "Riesengebirgsheimat" entbietet dem auch als ehem. Turnwart von Mittellangenau bekannten Jubilar, der erst kürzlich durch seine Teilnahme an dem Heimattreffen in Bensheim wieder seine Heimatverbundenheit bekundete, herzlichste Glück- und Segenswünsche!

Niederhof: Am 2. Oktober feiert in Gemünden (Wohra) Cäcile Schreier aus Niederhof ihren 81. Geburtstag und ihre Tochter Elfriede Jiptner am gleichen Tage in Bad Reichenhall ihren 56. Geburtstag. Den beiden Frauen viele Glückwünsche zu deren Geburtstag.

#### Niederöls: Im Oktober feiern Geburtstag:

Am 1. Marie Hackel, geb. Blaschka, Kaufmannsgattin aus Nr. 120 in 3573 Gemünden (Wohra), den 70.; am 6. Hildegard Patzelt, geb. Schwarz aus Nr. 74, in Alfeld, Am Rodenweg 5, den 60; am 19. Franz Wanka, ehem. Landwirt aus Nr. 100, in Niederkaufungen, Neue Straße 13, den 65. und am 26. Anna Exner, geb. Donth aus Nr. 27, in Gemünden (Wohra), den 70. Geburtstag.

Allen Geburtstagskindern alles Gute und weitere gesunde, frohe Lebensjahre!

Oberprausnitz: Bei guter Gesundheit und geistiger Frische vollendet am 14. 10. Frl. Marie Kuhn (Seidlkuhn) das 80. Lebensjahr. Sie war fast 40 Jahre in der Baumwollspinnerei der Fa. Mandl in Mastig beschäftigt. Ursprünglich in die Zone ausgesiedelt, wohnt sie seit einigen Jahren bei ihrer Schwester Paulina Ruß in Wiesloch, Bahnhofstr. 5. Sie läßt alle Bekannten aus der alten Heimat herzlich grüßen.

#### Geburtstage feiern im Oktober:

Am 3. Rosa Rumler, geb. Scholz aus Nr. 214 in Gerbstedt, DDR, Krivojrockstraße 28, ihren 81.; am 9. Gretl Lange, geb. Pech aus Nr. 270, in 744 Nürtingen/Neckar, Teckstr. 25, ihren 55.; am 11. Marie Staffa, geb. Marks aus Nr. 61, in Friedrichsroda, Studenstr. 10, Kr. Gotha/Thür., ihren 82.; am 17. Martha Pech, geb. Jaich aus Nr. 171, in 8831 Kipfenberg, Kindingerstr. 1, ihren 60. und am 30. Franz Menzel aus Nr. 191, in 73 Esslingen/Neckar, seinen 84. Geburtstag. Die Heimatfreunde wünschen den Jubilaren Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

Rochlitz: Die ehem. Gastwirtin Albine Haney aus Nieder-Rochlitz, "Gasthaus zum Isertal" (beim Gilbert), lebt in Krugzell/Allgäu. Sie war 28 Jahre Gastwirtin und sicherlich können sich noch viele Heimatfreunde an sie erinnern. Im November nächsten Jahres kann sie ihren 75. Geburtstag feiern und grüßt recht herzlich alle Bekannten.

Rochlitz: In Innsbruck feierte am 12. September Marie Feiks, geb. Kunze, in bemerkenswerter körperlicher und geistiger Frische, ihren 90. Geburtstag. Mehr als 60 Jahre verbrachte sie in den Alpenländern der öst.-ungar. Monarchie, trotzdem bewahrte sie ihre Heimatverbundenheit. Es ist wohl eine Seltenheit, daß jemand in diesem Alter noch die Heimattreffen besuchen kann. Die Jubilarin hat in den letzten vier Jahren in Begleitung ihrer Tochter und des Tiroler Schwiegersohnes die "Rochlitzer Fahrt" mit Freuden besucht. Heuer wurde ihre Anwesenheit mit besonderem Beifall bedacht und ihr die besten Wünsche für einen weiteren gesunden Lebensabend ausgesprochen.

Rochlitz: Ihren 75. Geburtstag konnte Else Pössniker, geb. Hartig, bereits am 4. 10. 1965 in 6082 Mörfelden, Waldenserstr. 15, begehen. Inzwischen ist sie bereits zwei Jahre älter geworden. Viele Jahre war sie in ihrer Jugendzeit Kirchensängerin und grüßt alle bekannten Rochlitzer recht herzlich.

Spindlermühle: In Großhillingsfelde bei ihrer Tochter Ida kann am 5. Oktober Albina Fischer, geb. Hollmann, ihren 86. Geburtstag begehen. Bedauerlicherweise ist sie schon seit einigen Jahren erblindet.

Ebenfalls den 86. konnte am 13. Juni **Anna Lorenz**, geb. Ullrich in Rückingen, Kr. Hanau, die bei ihrem Bruder **Vinzenz** lebt, begehen.

In Ochsenhausen feiert am 6. Oktober die Oberlehrerswitwe Sofie Schöwel, bei ihrem Sohn Dr. med. Hans, ihren 83. Geburtstag.

Johann Hollmann aus Nr. 39, ehem. Polizeibeamter in Trautenau, konnte in Esslingen bereits am 25. 9. seinen 82. Geburtstag im Kreise seiner Familie begehen.

Die ehem. Bäckermeistersgattin Marie Knahl in München 27, Effnerstr. 76, Zimmer 347 Altenheim, feiert am 27. Oktober ihren 81. Geburtstag.

In Augsburg-Hochzoll, Geishornstr. 32, konnte die Gärtnerswitwe Hedwig Spindler, zuletzt in Mittellangenau wohnhaft, am 12. 9. ihren 55. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist die Schwiegertochter vom Logierhausbesitzer Josef Spindler, Nr. 29.

GESUNDHEIT in Ihrer HAND durch ALPE-Franzbranntwein, dem seit 1913 millionenfach bewährten ORIGINAL-Erzeugnis der ehem. ALPA-Werke, BRUNN, in der eindrucksvollen hell-dunkel-blauen AUFMACHUNG und gelben Stern überm "A". Tägliche Einreibungen mit ALPE, dem zeitgemäßen Hausmittel, machen den Körper widerstandsfähig und geben ein Gefühl köstlicher Frischel ALPE vermittelt Schutz und Wohlbefinden, entweder als muskelstärkende, nervenbelebende EINREIBUNG oder tropfenweise auf Zucker. Beginnen Sie den Tag mit ALPE; ALPE — Ihre Gesundheit! Gratisproben erhalten Sie gern von der Fa. ALPE-CHEMA 849 CHAM/Bayern, PF 105.

Tschermna: Am 12. Oktober begehen der ehemalige Bürgermeister und Mitarbeiter unseres Heimatblattes, Josef Purmann, und am 17. Oktober seine Ehefrau Hedwig Purmann, ihren 75. Geburtstag. Am 15. 9. sind sie von Hertingshausen nach 3501 Rengershausen, Am Waimersberg, Rothfeldstr. 11, übersiedelt. Unserem eifrigen langjährigen Mitarbeiter und seiner Gemahlin entbietet die Schriftleitung die herzlichsten Glückwünsche und gute Gesundheit!

#### Geburtstage im Oktober 1967:

Am 7. Filomena Rücker aus Nr. 23 in 3501 Elgershausen, Dachsbergstr. 44, ihren 81.; am 14. Rudolf Kraus aus Nr. 75 seinen 60.; am 15. Otto Weihrauch aus Nr. 166 seinen 65.; am 18. Filomena Schober, ehem. Gastwirtin im "Gasthaus Krone", jetzt in Cunewalde, Kr. Löbau, ihren 70.; am 28. Adelheid Patzelt aus Nr. 49 in Beedenkirchen ü. Darmstadt, Hechlergasse 15, ihren 75. und am 31. Antonie Dorfmeister, geb. Schoft, Fleischersgattin aus Nr. 172, in 3501 Elgershausen, Korbacher Str. 16, ihren 60. Geburtstag.

Allen herzliche Glückwünsche und Grüße! Josef Purmann

# Tschermna - Pilnikau: Adelheid Patzelt, geb. Ruhs, eine Fünfundsiebzigerin!

In 6101 Beedenkirchen 14, üb. Darmstadt 2, kann die Jubilarin am 28. Oktober ihren Jubeltag begehen. Aus diesem Anlasse grüßt sie recht herzlich alle alten Bekannten aus Pilnikau und Tschermna. Sicherlich werden sich noch viele an die ehem. Mangelfrau erinnern. Ihre einstmaligen Kunden wünschen ihr noch für viele Jahre gute Gesundheit,

# Herr gib Ihnen die ewige Ruhe

#### Ein Abschiedsgruß an Waldemar Just aus Arnau

Alle, die Dich näher kannten, hat die fast unglaubliche Nachricht von Deinem unvermittelten Ableben am 1. 8. 1967 im blühenden Alter von erst 47 Jahren zutiefst erschüttert. In ihrer aller Namen spreche ich, und Du mußt mir diese Worte vergeben, die Du Dir sonst, könntest Du sie noch lesen oder hören, gewiß energisch verbeten hättest.

Wir alle verleben mit Dir jetzt noch einmal eine unbeschwerte, kurze Jugendzeit. Ein "Weißt Du noch?" würde sich an das andere reihen, wollten wir alle schönen Erinnerungen an sie heraufbeschwören . . . Nach 6 Jahren gemeinsamer Gymnasialzeit gingst Du von uns. Wie nahezu alle aus unserer Generation, zogst Du den grauen Rock an, und wie wir, sahst die in jugendlicher Begeisterung die drohenden Gewitterwolken nicht, die über uns allen aufzogen.

Monatelang rangst Du während des Krieges nach einer schweren Erkrankung mit dem Tode, aber Du bliebst schließlich Sieger. Trotz deines angegriffenen Gesundheitszustandes bewährtest Du Dich auch in der Zeit nach dem Kriege: In Deiner neuen Heimat Memmingen sichertest Du Dir berufliche Existenz und eine geachtete Stellung, bautest Dir frühzeitig ein eigenes Nest. Lange hast Du gewartet, ehe Du Deinem Hause am 4. 6. 1965 Deine reizende junge Frau zuführtest, vielleicht zu lange.

Ganze zwei Jahre währte Dein Glück. Heute läßt Du Deine Frau, Deinen 1½ jährigen Martin und den vier Wochen vor Deinem frühen Tode geborenen Dieter zurück. Wenn ich Dir heute verspreche, immer für Deine Hinterbliebenen so dazusein, wie Du es als guter Kamerad mir gegenüber in guten und schlechten Tagen warst, sollen das keine leeren Worte sein. Leb wohl, Walter!

Walter Erben, Berchtesgaden, Koch-Sternfeld-Str. 3

Arnau: In Neuburg/Do., verschied plötzlich und unerwartet am 6. September Bäcker- und Konditormeister i. R. Konrad Kindler an einem Herzinfarkt. Daheim hatte er seit 1927 ein sehr gutgehendes Geschäft. Seiner Ehe entsprossen 2 Töchter und ein Sohn. Nach der Vertreibung kam er nach Bayern, errichtete hier wieder eine Bäckerei und ein Lebensmittelgeschäft, mußte es aber 1963 wegen seines Herzleidens aufgeben. Zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten ihn viele Verwandte und Landsleute. Unter den Klängen des Riesengebirgsliedes wurde er zur ewigen Ruhe bestattet.

Hackelsdorf: Nach langer schwerer Krankheit verstarb in Kempten der ehem. Forstwart Wenzel Scholz. Daheim stand er in Diensten des Grafen Harrach, der westlich der Elbe, von Hackelsdorf an bis zur Staatsgrenze, einst seinen Besitz hatte. Er war auch noch in Ober-Duschnitz und Rezek als Wald- und Waidmann tätig. Um ihn trauert seine Witwe und die Familie seiner Tochter Schier in Kempten, Frühlingstraße 20.

Einundzwanzig Jahre nach seiner Vertreibung, nach längerer Krankheit, verstarb im Kreiskrankenhaus in Kempten am 2. September Josef Tannhäuser, ehem. Landwirt und Likörerzeuger aus den Seidelhäusern im 87. Lebensjahre. Er lebte in den letzten Jahren bei der Familie seiner Tochter Eugenie Schröder, die ihren Vater nicht zur letzten Ruhe begleiten konnte, weil sie auf Urlaubsreise im Ausland waren. Es trauert noch die Tochter Helene in Sonthofen und 2 Enkelinnen. Er fand seine letzte Ruhestätte im Grab seiner Gattin, die ihm vor 15 Jahren im Tod vorausging. Solange es ihm gesundheitlich noch möglich war, besuchte er die Veranstaltungen der Riesengebirgler in Kempten. Heimatfreund Josef Renner hielt ihm einen ehrenden Nachruf.

Harrachsdorf: In Querfurt verstarb am 16. 7. Selma Stehr, geb. Haney, im 82. Lebensjahre und wurde auf dem Friedhof in Schraplau beerdigt. Ihr Ehemann, Schuhmachermeister Franz Stehr, starb bereits am 12. 4. 1946 in Niederoderwitz bei Zittau.

In Veckenstedt üb. Wernigerode verschied am 20.7. der Glasschleifer **Josef Rezler**, Ehemann von Fanni Rezler, geb. Schowald, im 70. Lebensjahre.

Hermannseifen: In Wien, Landstraßer Gürtel 31, starb am 17. August gänzlich unerwartet Georg Kluge im 78. Lebensjahr. Er wurde am 6. Juli 1890 auf Schloß Hermannseifen als jüngstes von neun Kindern des Industriellen und Großgrundbesitzers Josef Kluge geboren und ist am 17. August 1967 als Letzter seiner Geschwister verstorben. Vom Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde er auf einer Reise in Südafrika überrascht und für die Dauer des Krieges in England interniert. Nach Beendigung des Krieges kehrte er mit seiner Gattin, einer Engländerin, nach Hermannseifen zurück, übersiedelte aber dann wieder nach London, von wo er in den 30er Jahren nach Hermannseifen zurückkehrte. 1938 konnte er noch eine Reise nach Brasilien unternehmen, die ihn den Amazonas aufwärts bis Manaos führte. Im zweiten Weltkrieg wurde er zum Zolldienst einberufen und konnte nach Beendigung desselben nicht mehr in seine Heimat zurück, weshalb er in Wien seinen Wohnsitz nahm. Bis zu seinem unerwarteten Tode war er geistig völlig frisch.

Hinter-Mastig: Unsere liebe Mutter, Maria Steffan, geb. Hollmann, verstarb nach einer Magenoperation im 76. Lebensjahre. Gern hätte sie noch einmal ihren einzigen Jungen in der Zone besucht. Unser Herrgott erlöste sie von ihrem schweren Leiden, das sie mit der größten Geduld ertrug, in ein besseres Jenseits. Nun sind beide in so kurzer Zeit im Tode vereint. Möge ihnen der Herrgott ein reicher Vergelter sein für ihre getanen guten Werke. Gott gebe ihnen den ewigen Frieden!

Hohenelbe: In München ist plötzlich und unerwartet am 14. Juli der in Sportkreisen des ganzen Riesengebirges bekannte Josef Kuhn verstorben. Der Verewigte stammte aus Trautenau. Nach Absolvierung der Handelsschule war er zuerst bei der Papierfabrik Dix in Hennersdorf und später bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht in der Textilveredlung tätig. Beim deutschen Sportklub war er ein reger Funktionär. Der Ausbau des Fußballplatzes, die Errichtung des Tennisplatzes und auch des Schwimmbades sind seiner Initiative zu verdanken. Seit 1949 war er in München bei der Hohenelber Baufirma Ing. Hermann Fechtner tätig. Hier war er auch die rechte Hand seines Chefs und konnte sich die Wertschätzung aller Mitarbeiter erwerben. In erster Ehe war er bis Anfang des Jahres 1945 mit Friedl Palme (Hotel Riesengebirge) verheiratet. In der schweren Nachkriegszeit lernte er seine zweite Frau kennen. Eine zahlreiche Trauergemeinde erwies ihm die letzte Ehre. Heimatkreisvorsitzender Dr. Peter hielt dem verstorbenen Freund, der mehrere Jahre Kassier des Heimatkreises Hohenelbe war, in dessen Namen sowie im Namen der Firma Fechtner und deren Mitarbeiter einen tief empfundenen Nachruf.

Am 14. August verschied im Krankenhaus zu Obergünzburg/ Allgäu Anna Rücker, geb. Fischer, nach kurzer Krankheit im 89. Lebensjahr. Aus Oberhohenelbe stammend, vermählte sie sich 1904 mit dem Bäcker Vinzenz Rücker, der viele Jahre in der Verbandstoffabrik Kleining tätig war und 1945 noch in der Heimat starb. Mit ihrer Tochter Ida, Schwiegersohn Karl Kraus und den Enkeln Ingrid und Karl-Heinz kam sie 1946 nach Obergünzburg und fand im Pfarrhof eine erste Bleibe. 1956 starb ihr Schwiegersohn Karl Kraus. Bis zum Sommer 1966 konnte Anna Rücker noch jeden Sonntag zur Kirche gehen. Viele Heimatvertriebene geleiteten sie am 17. 8. zur letzten Ruhestätte auf dem Obergünzburger Bergfriedhof. Ihre Tochter Klara Ettrich mit Gemahl, Lichtentanne bei Zwickau/Sachsen, trafen wegen schlechter Zugverbindung erst nach der Beerdigung ein. Die jüngste Tochter Elsa Renner in Ochtmerleben bei Magdeburg, bekam keine Reisegenehmigung.

Am 24. August verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Max Klaus im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war daheim im Ingenieurbüro der Firma J. M. Voith, später bei Dipl.-Ing. Hans Walther, Tatra-Automobil-Vertretung, beschäftigt. Nach der Vertreibung wohnte er in Schleusingen (Thüringen) und seit 1956 in Heppenheim; er war bis zu seiner Penisonierung als Konstrukteur bei der Brown-Boveri A. G. in Mannheim tätig. Klaus war in der Heimat weithin durch seine jahrzehntelange Mitwirkung bei der Liebhaberbühne des Bundes der Deutschen bekannt und beliebt. Am 29. August wurde er in Heppenheim unter Beleiligung vieler

alter und neuer Freunde aus Fern und Nah zur letzten Ruhe gebettet. Um ihn trauern seine Frau Lizza 'geb. Czerweny, und seine Geschwister Tischlermeister Hans Klaus, Grassau, und Frau Trude Bodisch samt Angehörigen.

Huttendorf: In Stadt Allendorf, Drosselweg 10, verstarb im hohen Alter von 90 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit Veronika Schorm. Um sie trauert die Familie ihrer Tochter Ernst Leger, ferner die Familie ihrer Söhne Richard und Josef Schorm. Die Verewigte ist sicherlich noch allen Huttendorfern in guter Erinnerung und mögen ihr alle ein liebes Gedenken bewahren.

Kottwitz: Am 5, 6. verstarb nach einem Verkehrsunfall in Zeitz Friedrich Nossek aus Ka. 72. Er stieß auf dem Moped mit einem Lkw zusammen und erlag den schweren Verletzungen. Am 9. 6, wurde er zu Grabe getragen. Der Verstorbene war daheim Papierarbeiter bei der Fa. Eichmann & Co. in Arnau und stand im 64. Lebensjahre. Gott gebe ihm den ewigen Frieden!

Mönchsdorf: Die Eheleute Gustav und Antonie Bartelt, die viele Jahre in Zweidorf bei Braunschweig lebten, übersiedelten am 11. 8. zur Familie ihres Sohnes Josef nach 32 Hildesheim, Wohl 22 B. Bereits seit Mai war Gustav Bartelt schwer krank und ist am 24. 8. im 80. Lebensjahr verstorben. Um den guten Mann trauert seine Gattin Antonie und die Familie des Sohnes Josef. Mögen alle Heimatfreunde die ihn kannten, ihm ein liebes Gedenken bewahren.

Oberprausnitz: Im 78. Lebensjahr verstarb in 69 Eschelbach bei Heidelberg, Tairnbacher Straße 14, Marie Rzehak aus Nr. 186. Sie ist eine geb. Kohlmann. Dem Ehemann Andreas Rzehak sowie den Kindern unsere aufrichtige Anteilnahme!

**Pommerndorf:** In Günzburg verunglückte tödlich der Bahnarbeiter **Alfred Lahr** im Alter von 57 Jahren. Es wird angenommen, daß er aus Pommerndorf stammt. Unser Berichterstatter konnte uns die genaue Heimatgemeinde nicht bekanntgeben.

Rochlitz: In Schönhausen/Elbe, Breitscheidstr. 9, verstarb am 9. Sept. nach längerer Krankheit, Kürschnermeister Josef Schmidt im 89. Lebensjahr. Die Rochlitzer werden sich noch gerne an diesen geachteten Gewerbler erinnern. Als Bienenzüchter war er weit über die Ortsgrenze bekannt. Mit ihm ging ein überaus fleißiger Mensch, der mit großer Liebe an seiner Heimat hing, in die Ewigkeit. Um ihn trauert seine Gattin Anna, die Familien seiner beiden Töchter Gertrud und Annalies. Mögen ihm alle ein recht liebes Gedenken bewahren. Er hat viele alte Erinnerungen aus der alten Heimat festgehalten.

Rochlitz: In Kaufbeuren verstarb nach längerer Krankheit im Juli Johann Biemann aus Ober-Rochlitz 157 (Alex Johann!) im 62. Lebensjahr. Er war daheim lange Jahre als Müller in der Biemann-Mühle und als eifriger Musiker gut bekannt. Um ihn trauern seine Frau, eine Tochter in England, zwei Söhne und die Schwiegereltern Krause Franz (Friedl Franz).

Rochlitz: In Faurndau, Kr. Göppingen, verstarb im August Johann Schier, ehem. Beamter, im 72. Lebensjahr, nach langer schwerer Krankheit. Um ihn trauern seine Gattin Anna, geb. Palme und Sohn Otto mit Familie.

Schwarzenthal: Im Kreiskrankenhaus Göppingen verstarb am 12. Juli unerwartet nach kurzer Krankheit Gustav Rose im 61. Lebensjahre. Er weilte gerade in Wäschenbeuren, wohin auch sein Bruder mit Familie nach 15 Jahren aus Kalifornien zu Besuch gekommen war. Der Verstorbene wurde nach Salzburg überführt und dort am 19. Juli unter großer Beteiligung von Verwandten, Bekannten und Landsleuten zur letzten Ruhe gebettet. Er kam 1946 aus franz. Kriegsgefangenschaft nach Osterreich und war 18 Jahre bei der Chemiefaser AG. Lenzing in Ob.-Österreich beschäftigt. Wegen seines Leidens trat er am 1, Januar dieses Jahres in den Ruhestand und übersiedelte am 29. 5. in seine Eigentumswohnung nach Salzburg, die er nur kurze Zeit genießen durfte. Gott schenke ihm den ewigen Frieden!

Tschermna: Im August verstarb der ehem. Bauer aus der Wirtschaft Nr. 134, Franz Ruß, in Halle (Saale), Wasserstraße 5, im 72. Lebensjahre. Er ruhe in Gottes Frieden!

Vorder-Krausebauden: In Altenbauna bei Kassel verschied am 31. Juli Pauline Bradler im hohen Alter von 80 Jahren. Mit ihrem Ehemann Robert Bradler, ehem. Briefträger, bauten sie sich hier ein Eigenheim, in welchem auch die Enkelin Inge mit ihrer Familie wohnt.

Unser Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel Gott, der Herr erlöste von seiner schweren Krankheit heute meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bru-der und Schwager Herr Josef Babel Sekretär der Schatzlarer Kohlenbergwerke i. R. Herr Alfred Berger ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren am 17. August 1967 für immer von uns gegangen. Es war ihm nicht mehr ver-gönnt, seine Heimat im Riesengebirge noch-Former, aus Hartmannsdorf 27 versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche im Alter von 63 Jahren, In stiller Trauer: mals zu sehen. Franziska Berger, geb. John Margaretha Reuken, geb. Berger Hans-Eberhard Reuken 605 Offenbach a. Main, den 18. August 1967 Eduard-Oehler-Str. 32 In tiefer Trauer: Jürgen Berger Karin Berger, geb. Miaskowski Christina Berger und die übrigen Anverwandten Süchtein, Wesel, Viersen, den 30. Juli 1967 Blumenstraße 34 Dr. med. Edwin Babel Käthe Babel, geb. Hahn Franz Willems, Oberstudienrat Karin und Rainer Babel Günther und Walter Willems Nach langer schwerer, mit großer Geduld er-tragener Krankheit ist mein lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Opa Mein lieber, treusorgender Mann, mein her-zensguter Vater und Schwiegervater, unser ge-liebter, guter Großvater und Onkel Herr Johann Erben Herr Josef Fleischer kaufm. Angestellter der Farbwerke Höchst aus Oberhohenelbe, Steinweg Lehrer i. R. im Alter von 64 Jahren, am 17. August 1967, für immer von uns gegangen. ist heute für immer von uns gegangen. In tiefer Trauer: In stiller Trauer: Paula Fleischer, geb. Jichmann Horst und Edith Lorke, geb. Fleischer Anni Erben, Gattin Anni Otto, Tochter Gerhard Otto, Schwiegersohn Karin-Hannelore und Hans Walter, Enkel Thomas und Martin Kelkheim-Münster, Danziger Str. 14, den 14. September 1967 Frankfurt-Höchst, Johannesallee 26 Frankfurt/M., Zeilsheim Frankenthalerstr. 32 Erfurt, Hans-Grundig-Str. 7 Unsere liebe Mutti und Omi, Schwester, Schwägerin und Tante Sein Leben war Treue und Pflichterfüllung Nach Gottes heiligem Willen verschied nach langer Krankheit, jedoch unerwartet, kurz nach Vollendung seines 70. Lebensjahres, mein lie-ber, unvergeßlicher Mann und herzensguter Vater, Schwiegervater, unser bester Opa, Bru-der, Schwager und Onkel Frau Erna Herrmann geb. Wagner Steuerinspektorswitwe au aus Trautenau geb. 25. 9. 1904 in Marschendorf IV gest. 27. 6. 1967 in Hersbruck hat uns nach längerem schweren Leiden für immer verlassen. Herr Alfred Jansch Lagerhalter im Konsum, Marschendorf I In tiefer Trauer: In stiller Trauer: Marta Jansch, geb. Wihan Rudolf Kotyk und Frau Alma, geb. Jansch Joachim, Anita und Ulrike als Enkelkinder und Anverwandte Lothar Herrmann, Sohn und Frau Anne-Marie Sigrid, Rüdiger und Bert, Enkel sowie die Familien Wagner, Krasa und Hitschfel 414 Rheinhausen, den 23. März 1967 Peschmannstraße 23 Rupprechtstegen / Grabow Fern seiner über alles geliebten Riesengebirgs-heimat, nach längerer Krankheit, verstarb am Samstag, den 2. September unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel Nach kurzer schwerer Krankheit, jedoch plötz-lich, verstarb unser lieber Bruder, Schwager und Onkel Herr Josef Tannhäuser ehem. Landwirt und Likörerzeuger aus Hackelsdorf Herr Emil Patzak nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben im 87. Lebensjahr. Am kath, Friedhof in Kempten, im Grab seiner Gattin, fand er seine letzte Ruhestätte.
Herzlichen Dank sagen wir allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. aus Jungbuch im 74. Lebensiahre. In stiller Trauer: Marie Tamm, geb. Patzak, Bischofswerda Johanna Frenzel, geb. Patzak Kaider 44 b. Staffelstein, Obfr., Richard Patzak mit Familie, Wuppertal In stiller Trauer: Melene Tannhäuser, Tochter Eugenie Schröder, Tochter mit Gatten Helga Hopf, Erika Schröder, Enkelin Sonthofen, Burgsiedlung 14c Kempten, auf dem Bühl 99 Kaider, den 15. August 1967 Plötzlich und unerwartet verstarb mein lieber Mann, unser herzensguter Vater Mein lieber, guter Mann, unser Bruder und Herr Konrad Kindler Herr Max Klaus Bäckermeister i. R. aus Arnau aus Hohenelbe im 65. Lebensjahr. hat uns am Abend des 24. August mit 69 Jahren nach kurzem, schweren Leiden für immer ver-In tiefer Trauer: Martha Kindler, Gattin Gerti Steck, Tochter mit Fam. Hanni Keller, Tochter mit Fam. Werner Kindler, Sohn lassen. In tiefer Trauer: Lizza Klaus und Verwandte Neuburg/Donau, Arnau, Bamberg, 6. September 1967 6148 Heppenheim/Bergstr., Mozartstraße 52

Wir geben die schmerzliche Nachricht, daß un-ser lieber, unvergeßlicher Vater, Schwieger-vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Onkel und Urgroßonkel, In die ewige Heimat ist im 97. Lebensjahr, ver-sehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel Herr Georg Kluge Herr Wenzel Tippelt früher wohnhaft in Hermannseifen am Donnerstag, den 17. August 1967, in Wien, gänzlich unerwartet im 78. Lebensjahr entschla-fen ist, Landwirt aus Oberaltstadt heimgegangen. Nach einem feierlichen Requiem in der Pfarr-kirche Höflein an der Donau, wurde er am Montag, den 28. August 1967, auf dem dorti-gen Ortsfriedhof beigesetzt. In tiefer Trauer: Erna und Richard Köhler Emma und Rudolf Nitsch Helene und Otmar Künl Maria Fauler In tiefer Trauer im Namen ihrer Familien und sämtlicher Angehörigen: und alle Verwandten Pearl Rowlands, geb. Kluge, Tochter 170 Widmore Rd., Bromley, Kent, England 7419 Riederich, den 23. August 1967 Hindenburgstraße 11 George H. Kluge, Sohn P. O. 1704, Nassau, Bahamas Müh' und Arbeit war dein Leben, bis der Herr dir Ruh' gegeben. Allen lieben Heimatfreunden und Bekannten, geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Bruder, Schwager, Onkel und Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Schwie-gervater, Bruder und Großvater Herr Alfred Poloprudsky Herr Emil Pich Friseur aus Eipel ehem. Landwirt am 26. 6. 1967 im 54. Lebensjahr, plötzlich und am 26. August 1967 im 77. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit aus diesem Leben unerwartet gestorben ist. abzuberufen. In stiller Trauer In tiefer Trauer: Martha Poloprudsky, Gattin Marie Pich, Gattin mit Kinder im Namen aller Angehörigen im Namen aller Verwandten 8972 Sonthofen, Heimenhofen Str. 4 8171 Bichl, am Bühel 9 Unsere liebe gütige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Fern seiner über alles geliebten Riesenge-birgsheimat verstarb am 17. August mein lieber Mann, guter Vater und Schwiegervater Frau Marie Schinkmann geb. Heinzel Herr Eduard Vatter aus Oberaltstadt Auslandskorrespondent bei der Fa. Piette Zigaretten und Seidenpapierfabrik in Freiheit ist heute im gesegneten Alter von 83 Jahren, versehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, sanft entschlafen. versehen mit den helligen Sterbesakramenten im vollendeten 84. Lebensjahr. In stiller Trauer In stiller Trauer: im Namen aller Angehörigen: Emmi Vatter, Gattin Helli Austel, Tochter Richard Austel, Schwiegersohn Hans Schinkmann u. Frau Hertha, geb. Hübener Hans Jürgen Schinkmann Braunschweig, den 22. August 1967 Celler Straße 24a Lülsfeld, Kloster "Maria Schnee" Wiesenheid, Schönbornstraße Fern seiner geliebten Riesengebirgsheimat, verschied nach längerer Krankheit am 13. Juli, mein lieber Mann, mein guter Cousin Im gottgesegneten Alter nahm unser lieber Herr, meine liebe und gutherzige Mutter, Groß-mutter und Urgroßmutter, Schwägerin und Herr Josef Neumann Angest. der Bergstation der Seilschwebebahn Frau Marie Schwantner aus Schwarzenberg Nr. 73 geb. Altmann wohlvorbereitet, kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres. im 79. Lebensjahr zu sich in sein himmlisches Reich, In stiller Trauer: Georg und Lene Schwantner Hilda Neumann, geb. Matzner, Gattin Enkel und Urenkel Bertl Drescher, Cousine Petschauer, Schwiegersohn mit Sohn Jürgen

Anläßlich meines

#### 80. Geburtstages

5 Köln - Mühlheim, Berliner Str. 16

erhielt ich zahlreiche Glückwünsche und Geschenke. Da es mir nicht möglich ist, jedem Gratulanten zu schreiben, sage ich hiermit allen, die sich meiner in liebevoller Weise erinnert haben, recht herzlichen Dank.

#### Josef Hofmann

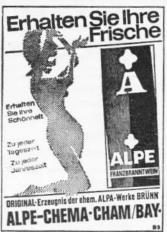
früher Marschendorf II, Hartmannsdorf, Kr. Trautenau

Riesengebirgler, Witwer mit zwei Kindern im Alter von 11 und 14 Jahren sucht für diese eine liebe Mutti und für sich eine Lebenskameradin; von Beruf Arbeiter und wohne auf dem Land.

Düsseldorf und Frankfurt, am 10. 9. 1967

Zuschrift mit Bild an die Schriftleitung unter Kennwort "Gute Mutter".





#### **IMMOBILIEN**

Zu günstigen Bedingungen vermittelt laufend: Baurelfe Grundstücke, Ein- u. Mehrfamilienhäuser, Gewerbebetriebe, Geschäfte, Hotels, Pensionen und landw. Anwesen.

#### J. Patzelt

8184 Gmund a. Tegernsee, Ackerberg, Tel. 7345 vormals Pilnikau, Kr. Trautenau



# Werbegeschenke

aus Leder bringen Erfolg

Wir beraten Sie gerne unverbindlich!

# M. Jansky

Kleinlederwarenfabrik

6501 Finthen über Mainz Am Königsborn 3-5 Telefon 06131/40208

# Schmuckwaren für Weihnachten

beziehen Sie vorteilhaft beim Hersteller, der ebenfalls Heimatvertriebener ist.

Verlangen Sie unseren Katalog. Sammelbesteller, die wir entschädigen, sind uns willkommen.

# JAECO GMBH

753 PFORZHEIM - Habermehlstraße 78

Das diesjährige Totengedenken der Vertriebenen aus allen Heimatgebieten für ihre Gefallenen, Verstorbenenen und bei der Vertreibung ums Leben gekommenen findet zu

Allerheiligen, am Mittw., den 1. November 1967 in der Bürgersaalkirche, München, Neuhauser Str. 48, um 17.00 Uhr statt.

(Zu erreichen mit allen Straßenbahnlinien bis Stachus) Alle Vertriebenen ladet herzlich zur Teilnahme ein GR PFARRER ERICH GOLDAMMER Diözesanseelsorger für die Heimatvertriebenen für die Erzdiözese München/Freising

#### Unser 2. Heimatbuch: "In dem Schneegebirge - Aus Rübezahls Winterreich"

216 Seiten stark, davon 36 für den Einleitungsbeitrag, enthält auf 180 Seiten 330 der schönsten winterlichen Bildmotive aus der alten Heimat. Nachdem die kommende Mehrwertsteuer das Buch stark verteuert, müssen wir es noch vor Weihnachten absetzen.

Wer es noch nicht hat, bestelle es gleich mittels Postkarte beim Riesengebirgsverlag.

Wir haben den Preis auf DM 14,40 ermäßigt.

#### Wäsche für die Aussteuer

in ausgesuchten Qualitäten (auch Kissen 80/90 cm), Inlette, Bettfedern, Karo-Step. Verlangen Sie unverbindlich unser Musterbuch mit über 60 Mustern in weiß und bunt. Schreiben Sie noch heute an:

#### E. & E. GEBERT 35 Kassel B., Postfach 145

Stammhaus: Gustav Glaser, Gebert & Co. Oberrochlitz, Riesengeb.



Wie man sich bettet so schläft man

# Bettfedern fertige Betten

Nur beste Aussteuerqualität wie einst zu Hause!

Halbdaunen handgeschlissen u. ungeschlissen, Inletts, nur beste Macoqualität, 25 Jahre Garantie liefert Ihnen (Lieferung portofrei):

# Betten-Jung

442 Coesfeld, Buesweg 13
An der Laurenzlus-Schule

Verlangen Sie kostenios Muster und Preisilste, bevor Sie woanders kaufeni Helmatvertriebene erhalten bei Barzahlung Rabatt. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.

#### Wir empfehlen unseren Lesern gute Bücher und Schallplatten!

TAL DER TRÄUME — Der neue Roman von Josef Mühlberger, Trautenau. Die Handlung des Romans schildert Begebenheiten aus dem Aupatal. 318 Seiten, Leinenband DM 19,80 SUDETENDEUTSCHES BILDERWEISSBUCH — bringt auf 182 Seiten große Foto vom Verfall unserer Heimat und 56 Textseiten. Preis einschließlich Zusendung DM 23,50 SUDETENLAND — 5. Neuauflage. Ein Bildwerk der unvergessenen Heimat mit 268 Aufnahmen. Leinen DM 27,80

DAS GROSSE RÜBEZAHLBUCH — 202 Seiten, 18 ganzseitige Bilder, Leinen DM 13,80 SUDETENDTSCH. WEISSBUCH — Dokumente zur Austreibung. Unsere Nachkommen sollen wissen, was wir in den Jahren 1945-46 erlitten haben. Leinenband 590 S. DM 20,—HEIMAT SUDETENLAND — 300 S. m. 500 Bildern, der größte ersch. Bildband DM 42,—Ein neuer Dokumentarband über unser Schicksal:

DIE VERTREIBUNG — SUDETENLAND 1945—1946 — Von Emil Franzel

360 Seiten, mit 8 Bildseiten, Leinenband DM 26,-

Das große Dokumentarwerk über die Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihrer Heimat. WENZEL JAKSCH — Sucher und Künder. 304 Seiten, 1 Kunstdrucktafel, cellophanierter Schutzumschlag. Ganzleinen DM 14,80

Die Langspielplatten mit den Regimentsmärschen unserer Heimat kosten jetzt statt DM 15,— nur noch DM 9,80. Bei Bestellg. erwähne man immer I., II. od. III. Marschplatte. Heimatliche Baudenklänge — Langspielplatte 17 cm — Alfred Wirth von der Hampelbaude spielt auf seiner Meisterzither. 1. und 2. Folge à DM 8,—

Bestellen Sie mit Postkarte beim Riesengebirgsverlag in Kempten.

# BREIT

RUM - LIKORE - PUNSCH

sind längst ein Gütebegriff sudetendeutschen Geschmackes

Wir liefern über 60 Sorten direkt an Sie! Ab DM 30. – portofreie Zusendung. Fordern Sie bitte unsere Preisliste an!

KARL BREIT, 732 Göppingen, Postf. 208

Zur Selbstbereitung empfehlen wir



RUM- u. LIKOR-ESSENZEN

1 Flasche für 1 Liter ab DM 1.80 — 45 Sorten Bei Essenzen ab 2 Flaschen portofrei

Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht b. Hersteller

KARL BREIT

7320 Göppingen, Schillerplatz 7

Heimatfreunde!
Durch viele Jahre bringen
wir im DezemberWeihnachtsheft
Eure Wünsche und Grüße

# Es ist schon höchste Zeit

eine Weihnachts- u. Neujahrswunschanzeige für das Weihnachts- und Neujahrs- bzw. Januarheft in unserem Heimatblatt "Riesengebirgsheimat" zu bestellen.

Wir bieten Ihnen wieder 4 Größen zu äußerst günstigen Preisen nach angeführtem Muster an. Sie haben die Möglichkeit, Ihren Verwandten, Freunden, Kunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr zu wünschen. Bitte senden Sie uns den Text Ihrer Anzeige u. die gewünschte Größe für das Dezemberheft bis spätestens 10. November, für das Januarheft bis spätestens 10. Dezember.

Bitte entschließen Sie sich und schreiben Sie gleich eine Postkarte an die Schriftleitung.

Größe I DM 2,Größe II DM 4,Größe III DM 6,Größe IV DM 9,-

Beachten Sie, daß wir für das Dezemberheft bis spätestens 10. November die Anzeigen hier haben müssen,

Anzeige I

DM 2,-

Unter großer Sammelüberschrift: Beispiel:

Familie Josef Rücker aus Hohenelbe, Flurgasse 8, jetzt Nieder-Liebersbach üb. Weinhelm/ Bergstraße.

Anzeige II DM 4,— Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr! Fam. Ing. Rudolf **Tschöp**, Unterbach/Düsseldorf, Dellestr., früher Mohren, Freiheit, Koma-

ANZEIGE III

DM 6.-

Gesegnete Weihnacht und ein glückliches 1966 Adolf u. Liesl **Kral**, Anna **Klose**,

geb. Kral, und Tochter Christl,
Haunstetten / Schw.

ANZEIGE IV

DM 9,-

Unseren lieb. Heimatfreunden und Bekannten

ein gesegnetes Weihnachtsfest und glückliches Neujahr!

Sepp Mühlbauer

und Familie

Hamburg-Garstedt Gaststätte "Zur Tarpenkate" (früher Spindelmühle, Haus "Diana")





## Erdmanns Karlsbader Oblaten-Erzeugung

Zorneding bei München früher Karlsbad

"Alte Wiese", gegr. 1906 Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs von Schweden.

Versand nach allen Ländern.

Inhaber: Karl Erdmann früher bei Fa.

Konditorei Café Fabinger Trautenau

Immer warme Füße in Filzpotschen und Pantoffeln

OTTO TERME 807 Ingoistadt 440/5



# Unser Sudetenland

# BEILAGE DER SUDETENDEUTSCHEN HEIMATBLÄTTER

Nummer 144

Oktober 1967



An der Rloftergaffe in Rumburg

#### Einmalige Aufbauleistung

10 Millionen Deutsche mußten 1945 den bitteren Weg in die Vertreibung antreten. Knapp 8,2 Millionen von ihnen fanden in der Bundesrepublik eine neue Heimat, über der sie die alte freilich nicht vergessen haben. Sie repräsentie-ren hier 16,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Nach der marxistischen Verelendungstheorie sollten sie im nach dem Zusammenbruch darniederliegenden Westdeutschland so etwas wie Steigbügelhalter einer kommunistischen Machtergreifung werden. Sie wurden das genaue Gegenteil dieser stalinschen Intentionen. Ihr nimmermüder Fleiß, ihr Aufbauwille und nicht zuletzt ihre Opferbereitschaft waren maßgeblich an dem beteiligt, was das Ausland staunend das deutsche Wirtschaftswunder nannte, das auch im gegenwärtigen Konjunkturtief kaum etwas von seiner Attraktivität eingebüßt hat. Ohne die Facharbeiter, Ingenieure und Wissenschaft-ler aus den Reihen der Vertriebenen wäre es unmöglich gewesen. In allen Zweigen der Wirtschaft lassen sich die Ergebnisse der Arbeit der Vertriebenen ablesen.

Im Millionenheer der Vertriebenen und in der Summe ihrer Aufbauleistung nehmen die Sudetendeutschen einen vorderen Rang ein. 2 Millionen ihrer 3,5 Millionen Vertriebenen kamen in die Bundesrepublik, über 1 Million davon nach Bayern, Mehrheitlich von ihnen aus dem Nichts geschaffene Gemeinwesen, wie Waldkraiburg, Geretsried oder Bubenreuth, wo die Schönbacher Geigenbauer längst wieder internationale Geltung erlangt haben, sind hervorragende Beispiele für ihre Schaffenskraft. Das imponierendste ist aber wohl die Schmuckstadt Neugablonz, mit Kaufbeuren im Allgäu durch Doppelnamen und gemeinsame Verwaltung verbunden. Ihre Bürger begingen im Vorjahr ein vielbeachtetes Doppeljubiläum. Vor 100 Jahren war ihre alte Heimat am Südhang des Isergebirges, der Markt Gablonz, zur Stadt erhoben worden. Vor 20 Jahren hatten sie, nach der scheinbar alles vernichtenden Zäsur der Vertreibung, in der neuen Heimat die Schmuck-

fertigung wieder aufgenommen.
Die führenden Politiker in der Bundesrepublik
haben die Aufbauleistung der Vertriebenen von
jeher anerkannt und gewürdigt. Der bayerische
Wirtschaftsminister Dr. Otto Schedl tat es, speziell auf bayerische Verhältnisse bezogen, in
einem Aufsatz in der Festnummer der »Sudetendeutschen Zeitung« zum Sudetendeutschen
Tag 1967 in München u. a. mit den Worten:

»Wenn in den vorangegangenen Jahren die wirtschaftlichen Zuwachsraten Bayerns großenteils über denen des Bundesgebietes lagen, so ist dieser Umstand nicht zuletzt der Weichenstellung in die Fahrtrichtung einer forcierten Industrialisierung Bayerns nach dem Kriege unter dem Einfluß des gewaltigen Vertriebenenzustromes zu verdanken. Vor allem kam der Industrialisierung der Umstand zugute, daß auch die unter den Vertriebenen in Bayern besonders große Gruppe der Sudetendeutschen aus ihrer Heimat Gewerbefleiß und die Fähigkeit zu industriellem, weltoffenem Denken und Handeln mitbrachte. Überdies ließen sich die von dort überkommenen Gewerbezweige in das Bild der bayerischen, nicht schwerindustriell ausgerichteten Verarbeitungswirtschaft bestens einfügen.«

Die bayerische Landesplanung, schrieb Dr. Schedl weiter, könne wichtige Erkenntnisse aus der zunächst spontanen Bildung und späteren systematischen Weiterentwicklung, der Anziehungskraft und Umweltwirkung der deutschen Vertriebenenstädte unterschiedlichen Typus' ziehen. Der Minister nannte Bubenreuth, Geretsried, Waldkraiburg, Traunreut, Neutraubling und Neugablonz. Er führte weiter aus:

»Durch ihre Betriebsgründungen haben die Vertriebenen in hohem Maße zur Stärkung der Wirtschaftskraft in schwach industrialisierten Räumen beigetragen. Sie sind mit den einheimischen Unternehmungen zu einer Schicksalsgemeinschaft mit gleichgewichtigen wirtschaftlichen Aufgaben und Zielen zusammengewachsen.«



UNSERE HEIMAT HEUTE: Vom zweitgrößten Bauernhof in Schladnig a. d. Biela bei Bilin stehen nur noch Ruinen. Weitere Bauernhöfe sind bereits niedergerissen, der Rest ist abbruchreif.



Verfallene Mühle in Wiedelitz im Kreis Kaaden a. d. Eger (Aufnahme 1966).

## Jetzt bereits die dritte Auflage mit vermehrtem Bilderteil (neueste Aufnahmen) und ergänztem Textteil

Das Sudetendeutsche Bilder-Weißbuch

Verfall und Zerstörung der sudetendeutschen Heimatlandschaft seit 1945

> Das Buch, das Tagesgespräch geworden ist und Aufsehen erregt

Ein Werk von unwiderlegbarem dokumentarischem Wert Die erschütternden Auswirkungen der tschechisch-bolschewistischen Austreibungspolitik

Gegen 182 Seiten großflächige Bilder. 56 einleitende Textseiten Karten des Sudetenlandes mit Kennzeichnung der verfallenen, zerstörten und dem Erdboden gleichgemachten Orte

Bestellen Sie bitte sogleich! Preis jetzt **22,50 DM** (zuzüglich 1,- DM Versandspesen)

Fides-Buchversand, 8 München 3, Postfach 55



HEIMAT IM ERZGEBIRGE: Gesamtansicht von Weipert, der einst regen Industriestadt. – Rechts: Teilansicht von Graslitz mit Stadtpfarrkirche, der ehemaligen weltberühmten Musikinstrumentenstadt.

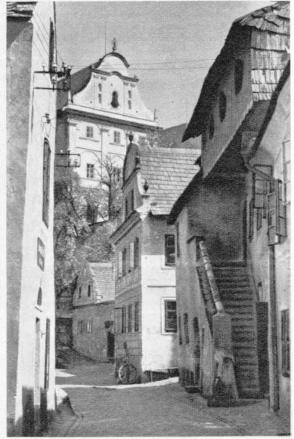




n dunklen Isermoor des romantischen Isergebirges. – Unten: Der Eingang zum Kapuziner-Kloster in Brüx, heute dem Abbruch verfallen.



Blick in die geraubte Heimat



Idyll in Krummau.

#### Wir haben den Preis der beliebten Langspielplatten mit den Regimentsmärschen unserer Heimat ab 1. Juni 1967 um mehr als ein Drittel ermäßigt!

1 Stück kostet jetzt statt 15,- DM nur noch 9,80 DM. Söhne und Töchter erfreuen ihre Väter.

Alle Märsche sind gespielt von erstklassigen Berufs-(Militär-)Musikern in altösterreichischem Stil und Rhythmus unter Leitung des bekannten sudetendeutschen Kapellmeisters Max Höll. Schön ausgestattete farbige Plattentaschen mit kurzen Regimentsgeschichten. Jede Langspielplatte hat eine Spieldauer von etwa einer halben Stunde.

Die Platten bringen:

Platte I: Infanterie-Regimenter Nr. 1, Nr. 42, Nr. 54, Nr. 73, Nr. 74, Nr. 92, Nr. 93, Nr. 94 und Nr. 99.

Platte II: 100er Defiliermarsch, Infanterie-Regimenter Nr. 18, Nr. 35, 6er Landwehr (Schützen) »Die eisana Sechsa«, 29er Landwehr (Schützen), Infanterie-Regimenter Nr. 98, Nr. 100, Nr. 8, Nr. 44 und Retraite (Zapfenstreich).

Platte III: Generalmarsch, »Die Bosniaken kommen«, 9er Landwehr (Schützen), »Salut à Luxemburg«, Infanterie-Regiment Nr. 84, Böhmerland-Marsch, Tagwache und Vergatterung, »Die Kaiserjäger«, Infanterie-Regiment Nr. 81, Schlesier-Marsch (Willscher-Marsch), Infanterie-Regiment Nr. 1, »O du mein Österreich«.

Man erwähne immer I., II. oder III. Marschplatte

Bestellungen an Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft, 8 München 3, Postfach 52



NEUGABLONZ Auf einem Gelände gesprengter Bunker des Zweiten Weltkrieges, mitten im Wald, haben die aus der Welt größten Schmuck- und Glasstadt Gablonz a. d. N. vertriebenen Sudetendeutschen mit bewunderungswertem Unternehmergeist und unbeugsamem Aufbauwillen die größte geschlossene Ansiedlung Heimatvertriebener in Mitteleuropa geschaffen – das mit Kaufbeuren im Allgäu eine Verwaltungseinheit bildende Neugablonz. Eine jetzt über 13 000 Einwohner zählende, modern angelegte Stadt, die über 80 Straßen und 120 Geschäfte, 3 Kirchen, 3 moderne Schulen, 3 Apotheken, 3 Kinos, 10 Tankstellen, 4 Bankfilialen, Sportplätze, Turnhallen, Freibad usw. zählt. In über 700 Betrieben sind etwa 8000 Beschäftigte tätig, die Schmucksachen und verwandte Artikel aus Glas, Metall und Kunststoff erzeugen, die in 100 Länder exportiert werden. Der Jahresumsatz der Neu-Gablonzer betrug 1966 203,1 Millionen DM und ist 1967 in weiterem Ansteigen. Fürwahr eine staunenswerte Leistung!



Partie in der Bürgerstraße in Kaufbeuren-Neugablonz.



Gartenberg. - Neues Rathaus. - Unten: Der Karl-Lederer-Platz in Gartenberg mit dem Brunnen von Prof. Srb-Schloßbauer.





Links: Die Staatliche Fachschule für die Gablonzer Schmuck- und Glasindustrie in Neugablonz. – Oben: Die Gustav-Leutelt-Schule. – In ihr ist auch das Gablonzer Archiv und Museum e. V. untergebracht; Leiter St.-Rat Rudolf Tamm.



Die neue Herz-Jesu-Kirche in Neugablonz.

# Einmalige Aufbauleistung

Neusiedlungen der Sudetendeutschen (Zum Artikel auf Seite 2)

GERETSRIED-GARTENBERG Eine Vertriebenensiedlung, die man als ein wahres »Schmuckkästchen« bezeichnen könnte, ist Geretsried-Gartenberg. 1938 bestand Geretsried nur aus zwei oder drei an der heutigen Bundesstraße 11 gelegenen Anwesen, 1939 entstanden in den Wäldern zwischen dieser Bundesstraße und dem Isarbett zwei Munitionsfabriken, die nach Kriegsschluß demontiert und zum Teil zerstört wurden. In den Trümmern kam es 1950 zur Gründung einer neuen Gemeinde, bestehend aus den Ortsteilen Gartenberg, Geretsried und Stein. Als man die schmucken Häuser und Erzeugungsstätten baute, beließ man, soweit dies möglich war, den Baumbestand und ergänzte ihn durch neue Anpflanzungen und Anlagen. So macht heute Geretsried-Gartenberg einen nahezu lieblichen Eindruck, eine helle und geräumige Stadt, in der etwa 13000 Menschen leben, von denen 82% heimatvertriebene Sudetendeutsche sind. Geretsried-Gartenberg ist die größte Gemeinde im Landkreis Wolfratshausen und dessen größter Gewerbesteuerträger geworden. Eine vielfältige Industrie und zahlreiche verschiedene Handwerks- und Handelsbetriebe, landwirtschaftliche Betriebe usw. machen Geretsried-Gartenberg »krisenfest«. Die Erzeugnisse der Geretsrieder Fabriken gehen heute nicht nur in alle Teile Deutschlands, sondern tragen infolge des umfangreichen Exportgeschäftes in der ganzen Welt dazu bei, Zeugnis vom Fleiß und dem Können der Bevölkerung dieser schönen Vertriebenensiedlung zu geben.

Unten: Die Evangelische Petrus-Kirche in Gartenberg.





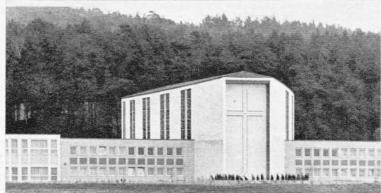
BUBENREUTH, eine einst wenig bekannte Ortschaft am Rande der Stadt Erlangen, mit kaum 700 Einwohnern, ist heute durch seine Geigenbauersiedlung, der größten Vertriebenenansiedlung des Landkreises Erlangen, zu einem weltweiten Begriff geworden. Dieser Aufstieg begann, als sich die Geigenbauer aus Schönbach im sudetendeutschen Erzgebirge in Bubenreuth ansiedelten, unter ihnen die größte Geigenbauerfirma, und mit 80 Jahren auch die traditionsreichste, Karl Höfer. »Musikinstrumente in alle Welt«, das ist das Merkmal dieser ständig wachsenden, vorbildlichen Siedlung mit modernen Heimstätten, Schulen, Erzeugungsstätten, breiten Straßen usw. Die Entwicklung der Gemeinde Bubenreuth ist noch nicht abgeschlossen, und es ist auch mit einer Erweiterung und Vergrößerung der bestehenden Betriebe zu rechnen, denn Violinen, Gitarren, Celli und Bässe aus Bubenreuth genießen Weltruf.



Links oben: Junge Bubenreuther mit ihren Musikinstrumenten auf dem Weg in die Musikstunde. - Oben: Zwischen Alt- und Neugemeinde hat Bubenreuth sogar hochmodernes Baugepräge bekommen. - Links: Die neue Schule in Bubenreuth. - Rechts unten: Erst vor wenigen Monaten wurde die neue Kirche durch Erzbischof Dr. D. Schneider eingeweiht.



WALDKRAIBURG, am Rande des Inntals gelegen, ist mit über 13000 Einwohnern die größte und jüngste Gemeinde im Landkreis Mühldorf am Inn. In den 17 Jahren des Bestehens wuchs aus dem ehemaligen Rüstungswerk, den Bunkern und Baracken durch die Tatund Schaffenskraft seiner Einwohner eine blühende Stadt mit modernen Wohnsiedlungen, mit schmucken Einfamilienhäuschen, Wohnblöcken und Hochhäusern, gepflegten Rasen-



und Grünflächen, durchzogen von großzügig angelegten Geschäftsstraßen. Allein nahezu hundert Industriebetriebe sorgen für ein reges Geschäftsleben. Heimatvertriebene und Einheimische bauten sich in Waldkraiburg, der »Industriestadt im Grünen«, wie sie genannt wird, unter dem Motto »Arbeit schafft Heimat«, eine neue Heimat, die nach den Planungen einmal 30000 Menschen beherbergen soll.

Berliner Straße





NEUTRAUBLING bei Regensburg zählt gleichfalls zu jenen Vertriebenensiedlungen, die vorbildlich angelegt sind und in der zahlreiche sudetendeutsche Heimatvertriebene ein reges industrielles und geschäftliches Leben entfalten. Neutraubling verzeichnet ein ständiges Wachstum. Links: Blick auf Neutraubling, rechtes Bild: katholische Kirche in Neutraubling mit Lehrlingsheim.









BÅRNWALD, Kreis Grulich, Ostböhmen. Die ehemalige Marien-Wallfahrtskirche, ein dominierender Barockbau aus dem Jahre 1733. Abgebrannt im Mai 1945, seither verfallen.

Kirchenruinen im Herzen Europas

»Brennende Fragen der heutigen Denkmalpflege« betitelt sich ein umfangreicher Aufsatz des tschechischen Kunsthistorikers Dr. VIKTOR KOTRBA in den Mitteilungen der Tschechoslow. Akademie der Wissenschaften (Juni 1967). Darin wird zugegeben, daß die Devastierung und Vernichtung von Baudenkmälern »für unsere und die ausländische Kulturöffentlichkeit der Ausdruck gefährlicher Krisenmomente im System unseres öffentlichen Lebens sind«.

Weiters erklärt der Autor: »Der antigesellschaftliche Charakter der Vernichtung von Baudenkmälern ändert sich auch dadurch nicht, wenn er zuweilen die sogenannte kirchliche Kunst betrifft, die man vom künstlerischen Standpunkt als dauernden Wert in der Gesamtheit der sozialistischen Kultur betrachten muß.« Entschuldigend fügt er hinzu: »Die vulgäre Auslegung des Kampfes gegen religiöse Überbleibsel ist der völlige Mangel, die gesellschaftliche Funktion der Baudenkmale zu verstehen.«

Im Grunde ein beschämendes Eingeständnis, die brennenden Fragen der »Denkmalpflege« in der ČSSR nicht lösen zu können. Die Wahrheit ist, daß die meisten Gotteshäuser im Sinne des perfekten Atheismus ihrer ursprünglichen Funktion entzogen und deren Verfall von Staat und Partei offiziell gefördert wurde! Davon zeugen die hier abgebildeten Kirchenruinen – die dem eingangs erwähnten Aufsatz von Dr. Kotrba beigegeben waren – einige wenige von hunderten im Sudetenland.



Ehemalige Wallfahrtskirche St. Anna in OBER-PILMERS-REUTH, Kreis Eger. Der spätgotische Bau aus dem Jahre 1518, adaptiert 1561 und 1551, ist wegen des desolaten Zustandes unrettbar verloren.

Unten: Das Innere der ausgebrannten Klosterkirche in STOCKAU, derzeit wegen Einsturzgefahr unzugänglich.

Die Ruine der ehemaligen Pfarrkirche Maria Magdalena in HOTZENPLOTZ, Kreis Jägerndorf, Schlesien. Die Kirche besaß ein bemerkenswertes Portal aus dem 13. Jahrhundert und einen Renaissanceturm; durch Kriegseinwirkung beschädigt, wurde das Gotteshaus 1962 »ohne Wissen und Zustimmung der Kreis- und Bezirksorgane« mit Sprengkörpern zertrümmert.



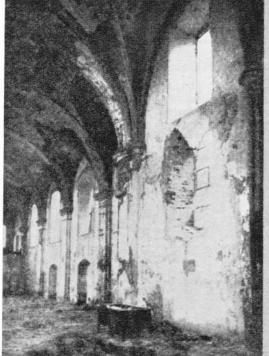
Die ehemalige Augustiner-Klosterkirche (ursprünglich

Pfarrkirche) in STOCKAU, Kreis Bischofteinitz, Böhmer-

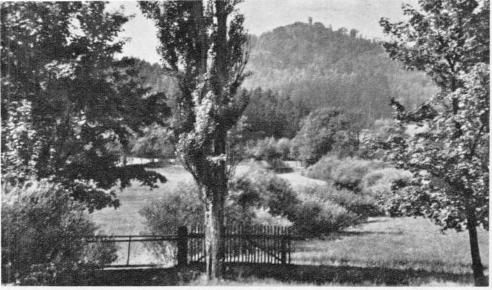
wald. Die bereits unter dem Herzog Bretislaw I. gegründete

Kirche wurde 1686 barock umgebaut, 1950 durch Brand

Das einst mit beachtenswerten Deckenfresken aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts geschmückte Innere der ehemaligen Wallfahrtskirche in BÄRNWALD, Kreis Grulich. Das inzwischen errichtete Notdach stürzte im Winter 1966/67 ein.







Heimat im Niederland: Am Rauchberg bei Rumburg. – Unten: Innozenzidorf mit Tollenstein (links) und Tannenberg.





Der Löwenbrunnen im Schloß Lämberg bei Deutsch-Gabel.



Im Böhmischen Mittelgebirge: Bilin-Sauerbrunn. – Blick vom Kaffeepavillon gegen den

Borschen, – Links: Das Rathaus in Taus im Bohmerwald (Aufnahme 1965).



Hancole
UNIFORMEN

Die bine Actionlande soch Appetlier von Ridigen For-

Alle Jahre wieder - jedes Jahr schöner:

# KORSCH-Bildkalender

62 verschiedene Ausgaben für 1968

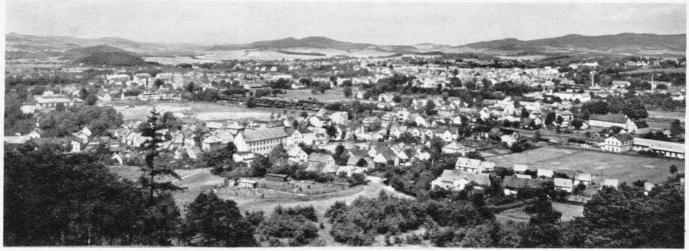
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

Bildprospekt gern kostenlos vom

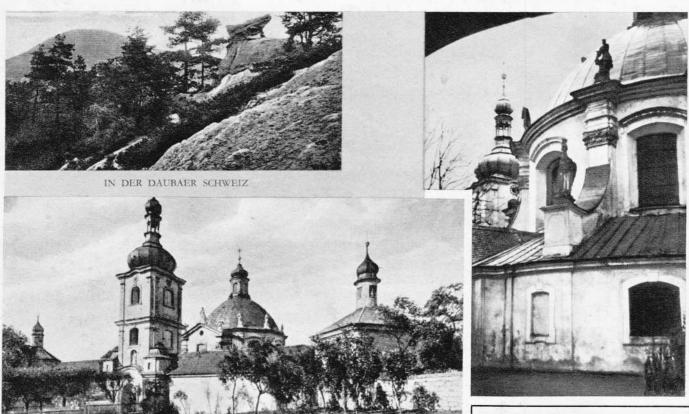
ADOLF KORSCH VERLAG · 8 München 13 · Postfach 240



Mound Fauna beginni Westergale kastener new Originale



Blick auf B.-Leipa, die bedeutendste Stadt zwischen dem Jeschken und der Elbe.



Die Wallfahrtskirche in Böhm.-Kamnitz, die sogenannte »Marien-Kapelle«. – Im Jahre 1883 ließ der Industrielle und Herrschaftsbesitzer Franz Preidl, Edler von Hassenbrunn, die Wallfahrtskirche in seiner Heimatstadt Böhm.-Kamnitz erbauen. Anlaß dazu war eine Errettung aus Lebensgefahr. Er ließ das Kapelleninnere durch den Kunstmaler Brunotti aus Teplitz auf das glanzvollste herrichten und gestalten. Die kunstvollen Glasfenster lieferten Albert Neuhaus und Dr. Jelle aus Innsbruck. In der Mitte des Kreisrunden Gotteshauses kam der prunkvolle vierfache Altar mit der Gottesmutter zu stehen. Nach fast dreijähriger Bauzeit konnte dieser mit herrlichen Deckengemälden in der Kuppel ausgestattete Prachtbau am 29. Juni 1885 eingeweiht werden. Heute ist diese Kirche dem Verfall preisgegeben. – Bild oben: Die »Marienkapelle« ungefähr um die Jahrhundertwende. – Bild rechts: Eine Aufnahme im Jahre 1966 vom Hof des Kreuzganges aus. Man sieht deutlich die Verfallserscheinungen.

#### Kreuzworträtsel

Waagreeht: 1. Vogel, 4. tierische Nachkommenschaft, 6. Besitztum, 7. Bindewort, 9. (siehe Anmerkg.), 13. Autokennzeichen einer Stadt in Niedersachsen, 13. Berliner Sender, 17. (siehe Anmerkg.), 19. südländ. Frucht, 21. kleiner Behälter, 22. Vollbringung einer Leistung, 23. geschlossen, 24. Fischknochen, 25. Leitsätze, Behauptungen, 26. Abkürzung für eine höhere technische Lehranstalt;

Senkrecht: 1. Chem. Zeichen für Rubidium, 2. Sittichvogel (Papagei), 3. (siehe Anmerkg.), 5. Tonleiter-Intervall, 6. Teil d. Körpers, 8. Güte v. Waren, des Bodens etc., 9. Fluß i. Ostpreußen, 10. Abfall, Schmutz, 11. zwischen zwei Ländern, 12. Stimmlage, 14. höchste Regierungsbehörde i. Römischen Reich, 16. engl.: es, 18. grammatik. Artikel, 20. Verhältniswort, 21. persönliches Fürwort, 24. Vorsilbe;

Anmerkung: 9, und 17. waagrecht sowie 3. senkrecht nennen je eine Vertriebenensiedlung;

Auflösing aus Folge 143/September 1967

Waagreeht: 1. Ike, 4. Ilm, 5. Sau, 6. eng, 8. Am, 10. GEBIRGE, 14. Bastian, 16. Brutus, 17. Anrede, 18. UE, 19. Orel;

Senkrecht: 2. Klang, 3. Emu, 4. ISER, 7. ge, 8. Abbau, 9. Marne, 11. Eiter, 12. Baude, 13. Insel, 15. stur;

#### Erzgebirgische Volkskunst

Pyramiden, Nußknacker, Räuchermänner, Spieldosen, Engelmusikanten, Leuchter, Spinnrädchen, (Frühlings-) und Jahresartikel, Heimat-Schallplatten und -Bücher.

CHRISTBAUMSTÄNDER MIT MUSIK UND DREHWERK

Altbayerische handbemalte Puppen- und Kindermöbel (Bauernmöbel).

Bebilderte Preislisten anfordern! VERTRIEB: ELISABETH ZANGL 8260 Mühldorf, Friedrich-Ebert-Straße 2

#### »Unser Sudetenland«

Herausgegeben im Auftrag der Heimatzeitschriften Ascher Rundbrief, Brüxer Heimatzeitung, Egerer Zeitung, Elbogener Heimatbrief, Graslitzer Rundbrief, Heimatbote für Tachau-Pfraumberg-Bischofteinitz, Heimatbrief Plan-Tepl, Heimatnachrichten B.-Leipa-Dauba-Haida, »Heimatruf« für die Kreise Teplitz-Schönau-Dux-Bilin, Isergebirgsrundschau, Kaadner Heimatbrief, Karlsbader Zeitung, Komotauer Zeitung, Leitmeritzer Heimatbote, Luditzer Heimatbrief, »Mei' Erzgebirg"«, Prager Nachrichten, Rund um den Keilberg, Riesengebirgsheimat, Saazer Land, »Trei da Heimt«, Troppauer Heimatchronik, »Unser Niederland«, Sudetendeutsche Zeitung.

Redaktion: Ernst v. Hanely, 8 München 3, Schließfach 52